Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 44 (1935)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 9
BASEL, 28. Februar 1935

Nº 9
BALE, 28 février 1935

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis

Mittel und Wege zur Sanierung der Hotellerie — **Ordentliche Delegiertenversammlung SHV** (Voranzeige) — **Offizielle Mitteilungen** — **Auszug aus dem Protokoll der letzten Sitzung des Zentralvorstandes** — **PAHO**, Wichtige Mitteilung an die Versicherten — Nachruf — **Aus Bund und Kantonen** (Seite 3) — **Gläubigergemeinschaft bei Anleihensobligationen** — **Fachschule S.H.V.** (Höher Fachkurs) — **Dr. Laur und die Hotellerie** (Seite 4) — **Betrachtungen zum neuen Lehrlingsgesetz für das Gastgewerbe** — Aus andern Vereinen — Autotourismus — **Marktmeldungen** (Seite 11) **Tabellen über die Fleisch- und Geflügelpreise** — Hergestellte Neuenburgerweine — **Der Milchpreis 1935/36** — Italienische Einfuhrerschwerung — **Aus den Sektionen S.H.V.** — Totentafel — Kurzmeldungen.

Mittel und Wege zur Sanierung der Hotellerie

Von Ad. Michel, Notar, Interlaken

In Nr. 35 des „Bund" vom 22. Januar 1935 veröffentlichte der Direktor des Zentralbureau S. H. V., Dr. M. Riesen, eine Abhandlung über das Problem der Entschuldung der Hotellerie. Als Antwort bzw. Ergänzung dieses Artikels gehen uns durch Vermittlung der „Bund"-Redaktion die folgenden Ausführungen zu. Red.

Zunächst erklären wir uns mit der Begründung einverstanden, dass die Notlage der Hotellerie ihre Ursache nicht allein in der Minderfrequenz im Reiseverkehr und in geringern Umsätzen infolge reduzierter Preise habe, sondern namentlich in den enormen Aufwendungen, welche schon durch die blosse Instandhaltung der Immobilien und des Mobiliars, dann aber auch in hohem Masse durch die stetigen Neuerungen, wie die Fliessendwasser-Einrichtung, Bäder usw.usw. bedingt sind. All diese Modernisierungen, die im Anfang ihrer Einführung als importierter Luxus galten, sind heute eine Selbstverständlichkeit, die nicht einmal mehr in einem Hotel III. Ranges fehlen darf. Wir glauben auch, Dr. Riesen habe nicht zu hoch gegriffen, wenn er den daherigen Kostenaufwand der ganzen Schweizerischen Hotellerie auf 100 Millionen Franken bemisst.

Auch seiner Kritik an den rechtlichen Massnahmen, die der Hotellerie zum Zwecke der Sanierung zu Gebote stehen — sie seien ungenügend, weil sie keinen eigentlichen Schuldenabbau bewirken — sowie der Feststellung, dass die Mittel der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Zürich zur Unterstützung der Hotellerie für eine durchgreifende Sanierung nicht hinlangen, pflichten wir im vollen Umfange bei.

Die allgemeinen Lasten, welche der Hotellerie durch Versicherungen aller Art, durch direkte und indirekte Steuern, insbesondere Grundsteuern, Bettentaxen, Wirtschaftspatent, Ruhezeitgesetz, Beiträge an die paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse usw. auferlegt sind, werden in der jetzigen Krisenzeit doppelt schwer empfunden und erweisen sich für viele Hotels geradezu als untragbar. Dabei schreit man links und rechts nach Reduktion der Hotelpreise!

Bezüglich der allgemeinen Notlage der Hotellerie ist zu unterscheiden zwischen Hotels mit nur einer Saison und solchen mit Sommer- und Wintersaison. Für die erstere Kategorie gestaltet sich das Durchhalten immer schwieriger. Ihre missliche Lage hat den Höhepunkt erreicht, und es ist für viele Geschäfte, namentlich für die grossen Luxushotels überhaupt fraglich, ob ihre Fortexistenz noch möglich ist, wenn die schlechte Frequenz noch länger anhält.

Die Hotels mit zwei Saisons werden sich rascher erholen können, weil in zwei Saisons doch etwas mehr zur Tilgung der alljährlich wiederkehrenden Lasten (Zinsen und Steuern) aus dem Hotelbetrieb herausgewirtschaftet werden kann, als nur in einer Saison. So sehr man das Wintergeschäft für die betreffenden Hotels begrüssen muss, so ist aber doch zu sagen, dass es zum Teil die Hotelfrequenz im Sommer beeinträchtigt. Der Winterbetrieb gestaltet sich insofern lukrativer, weil er zu einer bestimmten Zeit voll einsetzt und wieder aufhört. Dieser Umstand ermöglicht es dem Hotelier, sich für die Anschaffung von Vorräten aller Art und für die Anstellung des Personals leichter und zweckmässiger einzurichten.

Der Sommerbetrieb bietet dem Hotelier dagegen für eine rationelle Einstellung grosse Schwierigkeiten, weil er nie recht weiss, wann die Saison beginnt und wann er das Hotel schliessen soll. Er ist daher gezwungen, sein Hotel in einem Zeitpunkte zu eröffnen, wo er riskieren muss, dass die Frequenz noch sehr gering ist, und er daher täglich mit Verlust arbeitet, weil die Zahl der Angestellten oft grösser ist als diejenige der Hotelgäste.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen erlauben wir uns, die verschiedenen Anregungen, die Dr. Riesen zur Behebung der angeführten Mängel gemacht hat, in gewissen Punkten zu ergänzen, einige neue hinzuzufügen und sie in eine präzisere Form zu kleiden, indem wir den massgebenden Institutionen die Aufstellung folgender Postulate empfehlen:

1. **Der Bund möchte der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft zum Zwecke einer wirklichen Entschuldung der schweizerischen Hotellerie und damit der Hebung des Fremdenverkehrs sofort die erforderlichen Barmittel in einer Höhe zur Verfügung stellen, die genügt, um einen nachhaltigen Schuldenabbau zu bewirken.**

Angesichts der bisherigen durchaus ungenügenden Mittel konnte eine Grosszahl notleidender aber sanierungswürdiger Hoteliers überhaupt nicht berücksichtigt werden und viele nur in höchst bescheidenem Masse.

Die finanzielle Unterstützung der Hotellerie durch den Bund liegt im Interesse unserer ganzen Volkswirtschaft, besonders im Hinblick darauf, dass die anhaltende Stokkung des Fremdenverkehrs die schweizerische Handelsbilanz sehr ungünstig beeinflusst. Die Bundeshilfe ist daher eine dringende Notwendigkeit und darf nicht weiter hinausgeschoben werden. Bleibt sie länger aus, so ist bei anhaltender Krise ein allgemeiner Zusammenbruch eines Grossteils der schweiz. Saisonhotellerie zu befürchten, wodurch aber vielleicht auch einzelne Banken sowie Handel und Gewerbe und das Hotelpersonal in Mitleidenschaft gezogen werden.

Eine Bundeshilfe durch sofortige Bereitstellung der nötigen Mittel ist daher begründet und lässt sich verantworten, namentlich wenn man bedenkt, in welch viel grösserem Umfange der Bund bis jetzt beispielsweise die Landwirtschaft, sowie einzelne Industriezweige subventioniert hat.

Erst kürzlich wurde vom Schweiz. Bauernverband dem Bundesrat ein Eingabe eingereicht, wonach zur Entschuldung der Landwirtschaft öffentliche Mittel im Betrage von einer Milliarde Franken zu beschaffen wären und zwar auf dem Wege einer Sondersteuer, die in Form eines Zollzuschlages ausgerechnet auf den wichtigsten Bedarfsartikeln der Hotellerie erhoben werden sollte

In diesem Zusammenhange darf wohl gesagt werden, dass die Hotellerie bis jetzt in der Gewährung von Bundessubventionen sehr stiefmütterlich behandelt worden ist.

Es ist zutreffend, klingt aber wie Hohn, wenn Herr Dr. Riesen sagt, die Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft leiste durch Sanierung auf freiwilliger Basis enorme Arbeit. Zugegeben, aber bei aller Anerkennung dieser gewaltigen Arbeit vermag die S. H. T. G. eben mit den beschränkten Mitteln leider nur geringe Hilfe zu leisten, weshalb sie selbst schon längst daran denkt, eine umfassende Hilfsaktion beim Bunde nachzusuchen.

2. **Der Bundesbeschluss über das Pfandnachlassverfahren für die Hotel- und die Stickerei-Industrie vom 30. September 1932 mit seiner Abänderung vom 27. März 1934 (Novelle) möchte im Sinne der nachstehenden Richtlinien revidiert und ergänzt werden:**

Bekanntlich ist die Rechtswohltat des Pfandnachlassverfahrens grundsätzlich zum Schutz der Hotelindustrie geschaffen worden, weshalb man begreift, dass bei Anwendung derselben den Kurrentgläubigern, sowie den Pfandgläubigern erhebliche Opfer zugemutet werden, sei es in Form des Nachlasses oder der Stundung. Aber alles hat seine Grenzen, die nicht überschritten werden sollten. Der goldene Mittelweg wäre immer noch das richtigste.

Zum leichtern Verständnis des Lesers müssen wir ihn hienach mit dem Inhalt einiger Hauptbestimmungen des soeben erwähnten Bundesbeschlusses bekannt machen:

Für die Kapitalforderungen kann ohne Rücksicht darauf, ob sie gedeckt oder ungedeckt sind, eine Stundung bis längstens Ende Dezember 1940 bewilligt werden. Die Stundung erstreckt sich auf alle Kapitalforderungen in gleicher Weise und ergreift auch die während des Nachlassverfahrens und der Kapitalstundung neu entstehenden, mit gesetzlichem Pfandrecht ausgestatteten Forderungen, wobei periodische Steuern und Abgaben der Eidgenossenschaft, der Kantone und ihrer Anstalten, der Gemeinden und Korporationen, die ein gesetzliches Pfandrecht geniessen, nur insoweit unter die Kapitalstundung fallen, als sie vor Bewilligung der Nachlasstundung fällig geworden sind. (Art. 7 B. B. und Art. 3 der Novelle.)

Massgebend ist bei jedem Pfandnachlassverfahren, wie die Grundpfänder von der hiefür bestellten Hotelpfandschätzungskommission geschätzt werden, weil es von dieser Schatzung abhängt, ob und inwieweit die aufhaftenden Kapitalien und Zinse durch diese Schatzung gedeckt werden.

Eine Grundpfandforderung gilt als gedeckt, wenn und soweit sie unter Hinzurechnung der ihr im Range vorgehenden Belastungen den Schatzungswert des Grundpfandes und allfällig anderer mithaftender Pfänder nicht übersteigt.

Ausstehende pfandgesicherte Zinse und Betreibungskosten haben vor ihrem Kapital An-

Ordentliche Delegiertenversammlung des S.H.V.

(Voranzeige)

Die ordentl. Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins ist vom Zentralvorstand in seiner letztwöchigen Sitzung auf

Donnerstag/Freitag, den 2./3. Mai 1935, um 14 Uhr im Kursaal in Baden

angesetzt worden.

Auf der Tagesordnung stehen neben den statutarischen Jahresgeschäften (Geschäftsbericht, Jahresrechnung, Budget 1935) vorläufig folgende Geschäfte: Trinkgeldfrage, Preisnormierung (Revision des Minimalpreis-Regulativs), Wirtschaftspolitische Tagesfragen, Wahlen in den Zentralvorstand und in die Kontrollstellen.

Die definitive Einladung, mit Traktandenliste und Erläuterungen dazu, erfolgt innerhalb der in den Vereinsstatuten vorgesehenen Frist durch Zirkular des Zentralvorstandes.

Reiseabkommen Deutschland—Schweiz

Wie uns vom Volkswirtschaftsdepartement mit Bezug auf die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland mitgeteilt wird, ist der Monat April ebenfalls in die Kategorie der mit RM 700.— dotierten Wintermonate im deutsch-schweizerischen Reiseverkehr einbezogen worden. Letzte Woche ist zwischen den Vertragsunterhändlern eine Zusatzvereinbarung zu dem bestehenden Abkommen über den deutsch-schweizerischen Reiseverkehr (Reiseabkommen) unterzeichnet worden, welche die vorgenannte Erstreckung auf den Monat April enthält. In den Hotelkreisen mit Frühjahrssaison dürfte von dieser Ergänzung mit Genugtuung Vormerk genommen werden.

30% Fahrpreisermässigung für Auslandsgäste verlängert

(S. V. Z.) Die schweizerischen Transportunternehmungen haben beschlossen, die Frist für die Gewährung der ausserordentlichen Fahrpreisermässigung für den Ferienverkehr aus dem Auslande nach der Schweiz (30% für Einzelreisende und 15% für Gesellschaften und Familien) bis zum **30. April 1935 auszudehnen.**

Im weitern ist beschlossen worden, **die Fahrpreisermässigung auch im Sommer 1935 und im Winter 1935/36 zu bewilligen und zwar während folgender Fristen:**

Sommerverkehr: 15. Juni bis 31. Oktober 1935;

Winterverkehr: 15. Dezember 1935 bis 30. April 1936.

Auf den **15. Juni 1935** werden sodann an den bisherigen Vorschriften einige Verbesserungen vorgenommen werden und zwar in folgendem Sinne:

a) Herabsetzung der Mindestaufenthaltsdauer von 7 auf 6 Tage.
b) Gewährung der Fahrpreisermässigung auch für andere als Hin- und Rückreisen und ausgesprochene Rundreisen.
c) Gewährung einer Fahrpreisermässigung von 15% auch auf acht- und fünfzehntägige Generalabonnements.

III. Schweiz. Verkehrskongress, Montreux

Journée Gastronomique.

In den Mittelpunkt dieser Tagung soll das Thema „Die kulinarische Schweiz" gestellt werden, wobei beabsichtigt ist, den Besuchern mit den bewährten Schweizer Gerichten und Spezialplatten aufzuwarten.

Das Organisationscomité der Veranstaltung bittet daher die Mitglieder des S. H. V. um freundl. Angaben von Rezepten von Schweizerplatten: Fisch, Fleisch und Süsspeisen.

Diesbezügliche Mitteilungen gefl. an:
H. R. Jaussi, Le Grand Hotel, Montreux-Territet.

Auskunftsdienst

über Reisebureaux und Inseratenacquisition

Currie Lunn Ltd., London.

Nach dem finanziellen Zusammenbruch seiner Firma hat Mr. George Lunn Ende 1932 bekanntlich auf den Namen seiner Frau unter der Firma Pattie Currie Travel ein neues Reisebureau gegründet. Um kein Misstrauen aufkommen zu lassen, versicherte er damals, dass die Hoteliers in Zukunft vorausbezahlt würden. Wir wissen nicht, ob überhaupt und wie lange sich Mr. Lunn an dieses Versprechen gehalten hat. Jedenfalls ist es Tatsache, dass schon bald in den Verträgen mit den Hotels von Vorauszahlung keine Rede mehr war und über säumige Zahlungsweise geklagt wurde. Die Klagen setzten sich auch fort, als die neue Firma nachher in Currie Lunn Ltd. umgeändert wurde. Heute sind wir nun wieder so weit, dass allzu vertrauensselige Hoteliers anscheinend keine Möglichkeiten besitzen, für ihr Guthaben vom letzten Sommer an die neue Firma Deckung zu erhalten. Wir sehen uns deshalb genötigt, vor weitern Geschäftsbeziehungen mit Currie Lunn Ltd. zu warnen.

A. Rodel-Endriss, Reklamebureau, Basel.

Aus Mitgliederkreisen sind wir darauf aufmerksam gemacht worden, dass ein Acquisiteur namens Rodel unter unrichtigen Angaben Reklameaufträge sammelte und gleich 50% des Betrages als Vorauszahlung verlangte. Die Auftraggeber waren der Meinung, dass es sich um eine Reklamebeilage handle, die den wichtigeren Tageszeitungen beigegeben werde. Nun ist es aber nur ein Zeitungshalter mit Reklameanhang und die Administrationen der betreffenden Zeitungen haben damit nicht das geringste zu tun. Wir empfehlen unsern Mitgliedern dringend, auf die Angebote Rodels nicht einzutreten.

spruch auf Deckung aus dem Schatzungswerte des Pfandes, wobei die gedeckten Zinse durch Barzahlung von 3/4 vollständig abgefunden werden können, sofern ein Gläubiger nicht auf sofortige Barzahlung dieser 3/4 der gedeckten Zinse rechtzeitig den Verzicht erklärt. Im letztern Fall kann er die Umwandlung seiner ganzen gedeckten Zinsforderung in zwei neue in Form der Gült oder des Schuldbriefes pfandversicherte Kapitalforderungen verlangen und zwar für 3/4 der Zinsforderung im Pfandrechtsrange, der allen eingetragenen Belastungen vorgeht, während für den letzten Viertel das bezügliche Pfandrecht sämtlichen bestehenden Pfandrechten im Range nachgestellt wird. (Art. 3, 15 und 19 B. B.).

Erhält der Schuldner die zur Barzahlung der 3/4 der gedeckten Zinse notwendigen Beträge nicht von anderer Seite, so ist die Schweiz. Hoteltreuhand-Gesellschaft verpflichtet, den neu geschaffenen Amortisationspfandtitel ohne Einschlag als Grundpfandgläubiger zu übernehmen und den vollen Nominalwert dafür dem Sachwalter zur Verfügung zu stellen (Art. 18 B. B.).

Gegen diese Normierung wäre nicht viel einzuwenden, obschon dadurch für den Schuldner, sofern Barabfindung verlangt wird, nur für 1/4 der gedeckten Zinse ein Schuldenabbau erreicht wird.

Eine weitere Vergünstigung des Schuldners besteht darin, dass für die gedeckten Kapitalforderungen, die nicht am Nachlassvertrag der Kurrentgläubiger teilnehmen, für die Zeit vom letzten vor der Gläubigerversammlung liegenden Zinstermin bis längstens zum Ablauf der Kapitalstundung (Ende 1940) eine 5% übersteigende Verzinsung auf diesen Zinssatz beschränkt und im Falle eines niedrigeren Zinsfusses bestimmt werden kann, dass er während der nämlichen Zeit nicht erhöht werden darf (Art. 4 der Novelle).

Anderseits **können** die Grundpfandgläubiger für die ungedeckten Kapitalien die Teilnahme am Nachlassvertrag der Kurrentgläubiger verlangen und es erlischt mit der Bezahlung der auf sie entfallenden Nachlassdividende die Forderung gegenüber dem Schuldner und das Pfandrecht dafür im vollen Umfange. Das gleiche trifft bei den ungedeckten Zinsforderungen zu. Der Unterschied bei diesen letztern liegt nur darin, dass sie ohne weiteres am Nachlassvertrag der Kurrentgläubiger teilnehmen müssen. (Art. 5 B.B.)

Nimmt der Pfandgläubiger für das ungedeckte Kapital am Nachlassvertrag nicht teil — und dies traf bis jetzt in den meisten Fällen der durchgeführten Pfandnachlassverfahren zu — so kann für die ungedeckte Kapitalforderung für die Zeit vom letzten vor der Gläubigerversammlung liegenden Zinstermin bis zum Ablauf der Kapitalstundung (Ende 1940) die Verzinslichkeit ganz oder teilweise ausgeschlossen, oder ein fester Zinsfuss in einen vom Geschäftsergebnis abhängigen Zinsfuss umgewandelt werden. (Art. 13 B. B.)

Wenn also der Pfandgläubiger für seine ungedeckte Kapitalforderung am Nachlassvertrag **nicht** teilnimmt, so bleibt die Forderung in ihrem vollen Umfange fortbestehen, so dass die erwähnte Gesetzesbestimmung für den Schuldner nur einen problematischen Wert hat, weil sie ihm nur eine Erleichterung in der Verzinsung bringt, nicht aber einen Schuldenabbau. — Um diese letztere Wirkung zu erzielen, sollte der Pfandgläubiger eigentlich **gezwungen** werden können, für seine ungedeckte Kapitalforderung am Nachlassvertrag teilzunehmen, sofern die Nachlassdividende ein Minimum, sagen wir von 40 bis 50% erreicht. Dies würde auch eine **Senkung** der allgemein zu hoch empfundenen **Grundsteuerschatzungen** der Hotelobjekte erleichtern, ohne dass sich hieran die schweren Folgen einer plötzlichen Kapitalaufkündung für den Schuldner knüpfen würden.

Zu begrüssen wäre nicht minder, wenn in Zukunft auch die Forderungen für rückständige Grundsteuern, oder wenigstens ein Teil davon, nicht nur gestundet, sondern auch mit der Nachlassdividende abgefunden werden könnten. Derartige Zwangsmassnahmen hätten allerdings zur Voraussetzung, dass der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft eben die Mittel in hinreichendem Masse zur Verfügung gestellt würden, damit sie in der Lage wäre, dem Schuldner grössere Darlehen zu gewähren, die ihm die Offerierung einer höhern Nachlassdividende ermöglichen würde.

Im Bundesbeschluss über die Erweiterung der rechtlichen Schutzmassnahmen für die Hotel- und die Stickereiindustrie vom 27. März 1934 (Novelle) finden wir sodann unter Art. 7 die Bestimmung, wonach die Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft berechtigt ist, für ein im Nachlassverfahren gewährtes, nicht unter Art. 18 B.B. fallendes, zur Barabfindung der 3/4 der gedeckten Zinsen bestimmtes Darlehen oder für einen Teilbetrag desselben die Errichtung eines auf das gedeckte Gesamtkapital folgenden Pfandrechts und dessen Eintragung im Grundbuch zu verlangen. Diese Bestimmung ist für den Pfandgläubiger von weittragender Bedeutung, namentlich wenn die erfolgte Pfandschätzung die auf dem Grundpfand haftenden Kapitalien — wie dies praktisch häufig der Fall ist — bei weitem nicht erreicht und infolgedessen die bisherigen Pfandgläubiger für ihre Forderungen mit einem nachstelligen Pfandrechtsrang vorlieb nehmen müssen. Es kann dies unter Umständen sogar die bisherige I. Hypothek (beispielsweise die Forderung der Hypothekarkasse des Kantons Bern) mindestens für einen Teilbetrag betreffen, was nun doch, genau betrachtet, etwas weit geht. Denn eine solche Vorrangstellung, die dem von der S.H.T.G. zu gewährenden Darlehen eingeräumt wird, vollzieht sich — ohne dem Schuldner einen Vorteil zu gewähren — ausschliesslich auf Kosten der bisherigen Pfandgläubiger. Man hätte ja ebenso gut die bisherigen Pfandgläubiger zwingen können, im Verhältnis zu ihrer Forderung dem Schuldner ein Darlehen zu gewähren, wenn sie ja doch das Risiko dafür allein tragen müssen.

Schliesslich sei noch auf folgende Divergenz aufmerksam gemacht: Bekanntlich unterscheidet man bei Grundpfandforderungen zwischen einzelnen Gläubigern und sogenannten Gläubigergemeinschaften bei Anleihensobligationen. Die rechtlichen Schutzmassnahmen, die der schuldnerischen Hotellerie gegenüber einzelnen Gläubigern von Grundpfandforderungen zustehen, sind im vorerwähnten B.B. über das Pfandnachlassverfahren vom 30. September 1932 und seiner Novelle enthalten, während wir diejenigen gegenüber Gläubigergemeinschaften in der Verordnung vom 20. Februar 1918 mit ihren verschiedenen Abänderungen finden.

Das nähere Studium dieser Gesetzesliteratur lässt uns sofort erkennen, dass die Schuldner, die es für ihre Sanierung mit einer Gläubigergemeinschaft zu tun haben, vom Gesetzgeber in mehreren Punkten wesentlich bevorzugt worden sind, indem sie eine ganze Reihe von wichtigen Sanierungsmassregeln, wie Stundung oder gänzlicher Nachlass verfallener Zinsen, Zinsreduktion, Erstreckung von Amortisationsfristen, Hinausschiebung des Rückzahlungstermines für fällige Anleihen, Bestellung von neuen Vorgangshypotheken, Änderungen im Pfandrechtsrange usw. erzwingen können, wenn die Vertreter von 2/3 des im Umlauf befindlichen Kapitals einer solchen Massregel zustimmen.

Die beiden Sanierungsverfahren sind an und für sich durchaus verschieden. Im einen Fall ist es der Einzelrichter (im Kanton Bern der Gerichtspräsident) und im andern Fall das Bundesgericht, das die Nachlassstundung zu bewilligen hat. Die wichtigsten materiellen Unterschiede der Vergünstigungen, die dem Schuldner eingeräumt werden, bestehen darin, dass beispielsweise die gewöhnlichen pfandgesicherten Kapitalien nur bis Ende des Jahres 1940 gestundet werden können, während sich die Stundung für Forderungen mit Anleihensobligationen bis auf zehn Jahre erstreckt. Sodann ist für letztere ein gänzlicher Zinsnachlass bis auf fünf Jahre möglich, wogegen im Pfandnachlassverfahren die sogenannten gedeckten Zinse mit 75% bar abgefunden werden können, wenn sie nicht kapitalisiert werden und die ungedeckten Zinse am Nachlassvertrag teilnehmen müssen.

Ferner kann das Bundesgericht im Sanierungsverfahren des Schuldners von Anleihensobligationen verfügen, dass auch andere als die Anleihensgläubiger in das Sanierungsverfahren einbezogen werden, wenn nach seinem Ermessen die Billigkeit dies verlangt, insbesondere auch wenn andernfalls die Sanierung unbilligerweise verunmöglicht würde.

Ein besserer Ausgleich in der Aufstellung der rechtlichen Schutzmassnahmen für die beiden Schuldnergruppen dürfte sich im Interesse der Rechtsgleichheit sehr empfehlen.

Wenn die vorstehenden Erörterungen und Anregungen, die unsern in der Praxis gemachten Erfahrungen entsprungen sind, bewirken, dass dem ganzen Fragenbereich betr. die Entschuldung und damit einer durchgreifenden Sanierung der Hotellerie zuständigen Ortes vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist unser Zweck erreicht. — Wir wünschen nichts anderes, als dass die schwer notleidende Hotellerie, mit der sich weite Kreise unserer Volkswirtschaft schicksalsverbunden fühlen, in absehbarer Zeit wieder zu einem finanziell gesunden und tatkräftigen Bestandteil derselben gemacht wird.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes S.H.V.

vom 18./19. Februar 1935 im Hotel Silvretta, Klosters

Anwesend:

Herren Zentralpräsident Dr. H. Seiler, Zermatt
Vizepräsident L. Meisser, Klosters
F. Borter, Wengen
O. Egli, Ouchy-Lausanne
W. Fassbind, Lugano
J. Haecky, Luzern
K. Höhn, Glarus
H. R. Jaussi, Montreux-Territet
H. Marbach, Bern
E. Pflüger, Rheinfelden

Vom Zentralbureau:
Direktor Dr. Riesen
Dr. R. Streiff
Red. A. Matti, als Protokollführer.

Entschuldigt:
Herr T. Halder, Arosa

Sitzung vom 18. Februar 1935, um 14 Uhr

1. **Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten.** In seiner Eröffnungsansprache gedenkt Herr Zentralpräsident Dr. Seiler des kürzlich im hohen Alter von nahezu 90 Jahren verstorbenen Vereinsmitgliedes Herrn alt Kantonsrat Fridolin Simon und widmet ihm Worte warmen Andenkens. Sodann gibt der Vorsitzende Kenntnis von einer Anzahl beim Präsidium eingegangener Zuschriften und deren vorläufiger Erledigung, bzw. Beantwortung, darunter u. a. auch Schreiben betreffend die Haltung eines Teils der Schweizerpresse gegenüber den Vorgängen im Ausland. Hierzu gibt der Zentralvorstand der Erwartung Ausdruck, die Presse möchte bei Stellungnahme zu den Auslandsereignissen den Interessen des schweizerischen Fremdenverkehrs in vermehrtem Masse Rücksicht tragen, als dies bisher öfters der Fall war.

Im Zusammenhang mit einer weiteren Mitteilung des Vorsitzenden behandelt der Zentralvorstand neuerdings die Frage der Zusammenlegung der beiden Automobilführer, die leider noch nicht erledigt ist. Angesichts der zunehmenden Verstimmung in unseren Kreisen — über die Aquisitionstätigkeit für die beiden Führer — erhält die Direktion Auftrag, speziell beim Automobil-Club nochmals im Sinne einer Verständigung vorstellig zu werden. Bezüglich der Strassen-Informationskarte liegt ein umfangreiches Projekt des Automobil-Club der Schweiz vor, sowie eine Zuschrift der Baudirektoren-Konferenz um moralische Unterstützung der Neuausgabe der Karte. Mit Rücksicht auf die Tragweite der Frage wird die Beratung und Beschlussfassung auf die nächste Sitzung verschoben.

2. **Bericht über die schweizerische Verkehrswerbung.** Der Zentralvorstand hört einen Bericht von Herrn Direktor Bittel an über das Jahr 1934, das erste Jahr seit der Neuordnung der Schweizer, Verkehrszentrale, und stellt mit Genugtuung fest, dass neben einer grossen Arbeit für die Reorganisation der S. V. Z. auf allen Gebieten der Verkehrswerbung: Presse, Ausstellungen, Film und Radio in Schrift, Wort und Bild eine intensive und zielbewusste Tätigkeit entfaltet wurde; dies namentlich auch in Verbindung mit den amtlichen Auslandsvertretungen der Schweiz und mit den Reiseagenturen. — Anschliessend wird von Direktor Bittel ein Werbeprogramm für das Jahr 1935 vorgelegt. Die S.V.Z. wird sich an der Weltausstellung in Bruxelles beteiligen und auch an die zahlreichen Schweizer im Ausland wenden, um ihnen das Heimatland in Erinnerung zu rufen. Die Frühjahrspropaganda ist bereits im Gange. Im weitern muss die Preisgestaltung, bzw. die in den letzten Jahren erfolgte Herabsetzung der Preise in den Schweizer Hotels besser bekannt gemacht sowie für den Bergsport und die Badekuren in der Schweiz vermehrte Propaganda entfaltet werden. Des fernern soll danach getrachtet werden, mit gewissen Ländern Reiseabkommen abzuschliessen oder bestehende zu revidieren, während gleichzeitig die Beziehungen zu den Reiseagenturen verbessert und ausgestaltet werden müssen. Als unbedingte Notwendigkeit wird es sodann bezeichnet — und hierin sind sich alle interessierten Kreise einig —, dass der Verkehrszentrale vermehrte Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Der Zentralvorstand anerkennt mit Genugtuung, dass die S.V.Z. im letzten Jahre eine grosse und fruchtbringende Arbeit entfaltet hat; er spricht ihr hiefür seinen Dank aus, verbindet damit sein unbedingtes Vertrauen für die Zukunft und versichert die Verkehrszentrale der steten Mitarbeit und Unterstützung. Der Zentralvorstand ist überzeugt, dass, wenn auf diesem Wege fortgefahren wird, der Reiseverkehr in der Schweiz sich rasch wieder heben und zu einem wirtschaftlichen Aufstieg führen wird. Mit besonderem Nachdruck soll dabei namentlich die Frage der Verkehrsbeziehungen zu den Oststaaten Europas und zu Italien, sowie die Frage der Prospektverteilung und die Heranziehung der Outsider-Hotels, welche bisher an die schweizer. Verkehrswerbung noch keinerlei Beiträge leisteten, behandelt werden.

3. **Förderung unserer klimatischen Kurorte, Bäder usw.** Zur Beratung dieses Geschäftes ist Herr Dr. med. Wolfer vom „Schweizer. Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Tuberkulose in Davos" erschienen, der in einem lehrreichen Vortrag über die Tätigkeit und den Aufgabenkreis dieses Institutes sowie über die Bedeutung der Balneologie und Klimatologie und der wissenschaftlichen Erforschung des Höhenklimas für den gesamten schweizer. Fremdenverkehr und damit für unsere Nationalwirtschaft referiert (ein längerer Auszug aus dem interessanten Referat folgt in einer nächsten Nummer unseres Blattes. Red.). Die vielseitigen wissenschaftlichen Arbeiten des Forschungsinstitutes, dessen Tätigkeit eine Grundlage bildet für die Weiterentwicklung aller schweizer. Höhenkurorte, verdient nicht nur die Beachtung der schweizer. Hotellerie und ihres Berufsverbandes, sondern darüber hinaus die Beachtung aller Kreise des Reiseverkehrs und namentlich auch der Behörden. Die Fortsetzung der Tätigkeit des Institutes auf der bisherigen Basis ist aber an die Bereitstellung vermehrter Mittel geknüpft, weshalb Referent den Text zu einer Resolution vorlegt, in welcher die wissenschaftliche Erforschung des Höhenklimas als eine wesentliche Grundlage und Stütze der Fremdenverkehrswerbung für unsere Höhenkurorte bezeichnet, die hervorragenden Arbeiten des Forschungsinstitutes anerkannt sowie die Erhaltung und der Ausbau des Institutes durch vermehrte Subventionierung aus Bundesmitteln als dringend notwendig erklärt wird. — Nach eingehender Aussprache, in welcher die Herren Pflüger sowie der ebenfalls anwesende Präsident des Verbandes Schweizer. Badekurorte, Dr. Christoffel (Chur), die Darlegungen des Referenten nachdrücklich unterstützen, wird unter vorläufiger grundsätzlicher Zustimmung zu der Resolution die definitive Beschlussfassung zur Antragstellung an die Delegiertenversammlung auf die nächste Sitzung verschoben. Ein spezielles Subventionsgesuch an den S.H.V. soll in Verbindung mit dem Bündnerischen Hotelier-Verein und dem Bäderverband noch näher abgeklärt werden.

4. **Konflikt des Herrn Haecky mit der „Union Helvetia".** Zu dieser Angelegenheit wird ein eingehender Bericht des Herrn Haecky entgegengenommen und der Konflikt als rein persönliche Sache bezeichnet.

5. **Jahresrechnung des Vereins und der Fachschule.** Es liegen vor die provisorischen Abschlüsse für die Betriebsrechnung des Vereins und die Bilanz, sowie für den Tschumifonds, den Unterstützungsfonds für notleidende Hotelangestellte und die Betriebsrechnung der Fachschule. Die Vorlagen werden einer vorläufigen Durchsicht und Prüfung unterzogen.

Sitzung vom 19. Februar 1935, um 8 Uhr

6. **Preisnormierung.** Zur Erörterung steht die Revision des Minimalpreis-Regulativs. In der Eintretensdebatte wird eine Reihe grundsätzlicher Fragen abgeklärt, wobei der Zentralvorstand in eingehender Aussprache namentlich den Hauptantrag der Sektion Basel (Antrag W. Bossi) behandelt, dahingehend, die Preisnormierung nach einer neuen Kategorisierung (Klassifikation der Hotels) vorzunehmen. Der Vorstand erachtet trotz dem gesunden Kern, der in diesem Antrag liegt, dass es unter den obwaltenden Umständen nicht angezeigt sei, diese grundlegende Umänderung vorzunehmen, da sie einen folgenschweren Eingriff in die bestehende Ordnung bedeuten würde, sowohl was die einzelnen Plätze wie die Einzelhotels anbelangt.

Hierauf wird anhand eines orientierenden Berichtes des Herrn Höhn in die Einzelberatung des Entwurfes zum neuen Minimalpreis-Regulativ eingetreten, der das Resultat längerer und gründlicher Vorarbeiten der Preisnormierungskommission sowie umfassender Korrespondenzen und Antragstellungen der Sektionen darstellt. Der Entwurf wird artikelweise durchgenommen und dabei eine Anzahl Ergänzungen und Abänderungen, bzw. Streichungen beschlossen. Der Entwurf geht zur Genehmigung an die Delegiertenversammlung.

Weiter gelangen unter diesem Traktandum noch zwei Rekurse gegen Bussen wegen Preisverfehlungen zur Behandlung, wobei den Anträgen der Preiskommission auf Ablehnung Folge gegeben wird.

7. **Bekämpfung übersetzter Extras.** Der Vorstand ist einstimmig der Auffassung, dieser Angelegenheit müsse seitens der gesamten Hotellerie allergrösste Beachtung geschenkt werden, namentlich im Hinblick auf die Widerlegung unberechtigter Kritiken und Klagen der Gästewelt aus dem In- und Ausland. Es wird daher beschlossen, entsprechende Erhebungen und Preisberechnungen über die Gestehungskosten durchzuführen, sowie deren Ergebnis zuhanden der Mitgliederhotels in einer Broschüre und mit Angabe der durchschnittlichen Selbstkosten niederzulegen. Die Direktion erhält Auftrag zur Durchführung der betr. Erhebungen im Kontakt mit der Fachschule sowie zur Berichterstattung an die Vereinsleitung.

8. **Trinkgeldfrage.** Zentralpräsident Dr. Seiler erstattet zu diesem Geschäft einlässlichen Bericht, indem er zunächst auf den zu Beginn des laufenden Jahres in Sachen entstandenen Konflikt mit der Union Helvetia verweist und dabei die Gründe darlegt, die unsere Vereinsleitung zwangen, angesichts des seitens der „Nationalen Aktionsgemeinschaft für wirtschaftliche Verteidigung" in den Fragen der Arbeitszeit und der gesetzlichen Trinkgeldregelung erfolgten Vorstosses auf die Weiterführung der bezüglichen Verhandlungen mit der U. H. zu verzichten. Sodann orientiert Referent über den Verlauf und die Ergebnisse der Konferenzen mit der U. H., die am 6. Februar auf Intervention des Volkswirtschaftsdepartements unter Vorsitz des Direktors des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Bern stattfanden und zu einer Einigung dahin führten, die unterbrochenen Verhandlungen von Verband zu Verband wieder aufzunehmen. Da zufolge der Erklärungen der Delegation U. H. — betreffend die Arbeitszeit in der Hotellerie, sowie betr. das Postulat auf gesetzliche Regelung der Trinkgeldfrage und Verzicht auf weitere die Hotellerie belastende Sozialpostulate während der Krisenzeit – die Gründe dahinfielen, welche unserseits zur Einstellung der direkten Verhandlungen veranlassten, beantragt der Zentralpräsident Wiederaufnahme dieser Verhandlungen. — Der Zentralvorstand stimmt nach Aussprache diesem Antrag zu und beschliesst ein diesbezügliches Schreiben an das Bundesamt, worin die Gründe präzisiert werden sollen, die

Ich bin Scotty, der Whisky-Mann
Biete den Gästen den besten an:

Dewar's
White Label
Generalagentur f. die Schweiz: Jean Haecky Import A.G. Basel 18

den S.H.V. zur Wiederaufnahme der direkten Verhandlungen bestimmen, darunter namentlich die Zusicherungen betr. neue Soziallasten und Arbeitszeitregelung in der Hotellerie.

Anschliessend werden die mit Datum vom 14. Februar 1935 seitens der U. H. eingereichten Gegenbemerkungen zu den in unserer Zentralvorstandssitzung vom 7. Dezember 1934 beschlossenen Vorschlägen betr. Trinkgeldregelung zur Kenntnis genommen und einer längeren grundsätzlichen Beratung und Prüfung unterzogen. Einige wenige Ergänzungen und Abänderungen sollen der U. H. mitgeteilt werden. Auch bleibt die Stellungnahme und der endgültige Entscheid unserer Delegiertenversammlung selbstverständlich vorbehalten.

Sitzung vom 19. Febr. 1935, um 14½ Uhr

9. **Rechtsbuch des Schweizer. Hotelier-Vereins.** Nach ausführlicher Berichterstattung der Direktion über die Vorarbeiten für die Erstellung einer Neuausgabe des vor mehr als 20 Jahren vom S.H.V. herausgegebenen „Rechtsbuches für den Schweizer Hotelier" wird die Honorarfrage für den Verfasser, Dr. B. Feuersenger (Basel), im Sinne der Anträge des Referenten geregelt. Hinsichtlich der Drucklegung liegen Offerte und Kostenvoranschlag einer Basler Druckerei vor, doch wird diesbezüglich die Beschlussfassung auf die nächste Sitzung vertagt.

10. **Verhandlungen mit dem Schweizer. Kochverband betr. Löhne des Küchenpersonals.** Am 17. Februar haben mit dem Schweizer. Kochverband weitere Verhandlungen stattgefunden, in denen zu verschiedenen Positionen eine Einigung oder Annäherung der beiderseitigen Standpunkte erzielt werden konnte. Immerhin blieb noch eine Reihe Differenzpunkte offen, die nunmehr der abschliessenden Stellungnahme der Vereinsleitung bedürfen. — Der Zentralvorstand zieht die bezüglichen Anträge in eingehende Beratung, in der die Vorschläge des Kochverbandes teils akzeptiert, teils aber abgelehnt werden. Von den Beschlüssen des Vorstandes soll dem Kochverband sowie dem Schweizer. Wirteverein Kenntnis gegeben und sodann nach erfolgter Einigung die bereinigte Vorlage als Richtlinie und Wegleitung für zukünftige Anstellungsverträge an die Mitgliedschaft geleitet werden, mit der Empfehlung, sie im Interesse des ebenfalls krisenbedrängten Personals nach Möglichkeit zur Anwendung zu bringen. Für diese Angelegenheit ist Berichterstattung an die Delegiertenversammlung vorgesehen.

11. **Pressedienst S.H.V. und Redaktion „Hotel-Revue".** Auf Grund einschl. Berichte der Redaktionskommission (Herren Meisser und Haecky) befasst sich der Zentralvorstand in längerer Aussprache mit dem Ausbau des Vereinsorgans und des Pressedienstes im allgemeinen sowie mit den bezüglichen Anregungen und Vorschlägen des Herrn Zähringer (Lugano) im besonderen. Er erachtet es als nächstliegende und dringende Aufgabe, den Pressedienst und namentlich das Vereinsorgan gemäss den gesteigerten Bedürfnissen der schweizer. Hotellerie auszugestalten und ihr dadurch die allgemeine Beachtung der Presse und der Behörden zu sichern. Im übrigen werden diese Studien und Bemühungen fortgesetzt, um die Anregungen des Herrn Zähringer raschmöglichst zur Verwirklichung zu bringen. Der Redaktionskommission werden die bisherigen Arbeiten und ihre Vorschläge verdankt, mit dem Ersuchen, ihre Tätigkeit weiterhin fortzusetzen.

12. **Vertreter des S.H.V. im Fremdenverkehrsverband an Stelle des Herrn Dr. H. Seiler.** Von der Demission des Herrn Dr. Seiler als Vizepräsident des Verbandes wird mit Bedauern Kenntnis genommen und an seiner Stelle Herr Vizepräsident Meisser delegiert. — Die Frage der Erhöhung des Beitrages S.H.V. wird diskutiert und die endgültige Beschlussfassung zurückgestellt bis nach Durchführung der im Gange befindlichen Statutenrevision des Verbandes.

Sitzung vom 19. Februar 1935, um 21 Uhr

13. **Eingabe an die S.B.B. betreffend Vergünstigungen für die Frühjahrs- und Herbststationen.** Nach Berichterstattung und Aussprache wird den in Frage stehenden Verkehrsgebieten nahegelegt, in Verbindung mit den mitinteressierten Kantonsregierungen entsprechende Eingaben an die Bundesbahnen zu richten. Der Vorstand sichert diesen Schritten die nachdrückliche Unterstützung des S.H.V. zu, namentlich auch durch geeignete Vorstellungen bei der Verkehrszentrale im Sinne der Verstärkung der Propaganda für den Frühjahrs- und Herbstverkehr.

In diesem Zusammenhang wird ausserdem von einer Zuschrift des Publizitätsdienstes S.B.B. betreffend die beabsichtigte Errichtung einer Bundesbahnagentur in Kairo Kenntnis gegeben und die Antwort darauf festgelegt.

14. **Propagandabeiträge.** Herr Höhn orientiert über den derzeitigen Stand der bezügl. Verhandlungen mit der Vereinigung der Bahnhofbuffets, die noch nicht abgeschlossen sind und daher fortgesetzt werden müssen, um auch diese Mitgliedergruppe zu entsprechenden Leistungen an die Verkehrswerbung heranzuziehen.

15. **Ort, Zeit und Traktanden der ordentlichen Delegiertenversammlung.** In Berücksichtigung der letztjährigen Bewerbung der dortigen Sektion werden als Ort der Versammlung Baden und als Zeitpunkt die Tage vom 2./3. Mai 1935 bestimmt. — (Hinsichtlich der Traktandenliste sei auf die Voranzeige an anderer Stelle dieser Nummer verwiesen. Red.)

16. **Italienisch/schweizerische Reiseverhältnisse.** Direktor Riesen macht in seinem orientierenden Bericht auf die vielgestaltigen Schwierigkeiten und namentlich auf die neuen Devisenbestimmungen in Italien aufmerksam, die sich auf den Reisebesuch der Schweiz, speziell auf den Winterverkehr sehr ungünstig auswirken. Die Direktion ist daher im Namen des S.H.V. bei den massgebenden Behördestellen neuerdings in dringender Form vorstellig geworden, um bei Italien auf raschestem Wege grösseres Entgegenkommen und Abstellung der Schwierigkeiten im Ausreiseverkehr nach der Schweiz zu erwirken. — Der Zentralvorstand billigt diese Schritte und gibt der Hoffnung auf entsprechenden Erfolg Ausdruck.

17. **Verschiedenes.** a. Fachschule. Nach Bericht und Antrag des Herrn Egli werden die kürzlichen Beschlüsse der Fachschulkommission betr. Herabsetzung des Schulgeldes für Söhne in- und ausländischer Hoteliers, sowie betr. Umwandlung eines Klassensaales der Fachschule in eine Bibliothek mit Lesesaal, genehmigt. Die Kosten für diese baulichen Veränderungen sind aus dem Baureserve-Fonds der Fachschule zu decken.

b. Nächste Sitzung des Zentralvorstandes. Als Termin der nächsten Sitzung wird der Monat März in Aussicht genommen und gleichzeitig die provisorische Traktandenliste aufgesetzt.

Hierauf schliesst der Zentralpräsident nach mehr als sechszehnstündigen Beratungen die Sitzung um 23 Uhr.

* * *

Die Zentralvorstandssitzung wurde diesmal nach dem entfernten Graubünden verlegt, um den Kontakt der Vereinsleitung mit der bündnerischen Hotellerie noch enger zu gestalten. Besondere Anerkennung und herzlicher Dank gebührt daher dem Direktor der Rätischen Bahn, Herrn Bener, der in Bekundung der Pflicht zu enger Zusammenarbeit aller am Reiseverkehr interessierten Kreise sowie in Anerkennung der Arbeit des S.H.V. den Zentralvorstandsmitgliedern Freikarten nach Davos und St. Moritz zur Verfügung stellte. Herr Direktor Bener liess es sich auch nicht nehmen, am 19. Februar zum Lunch im Hotel Silvretta zu erscheinen, um die Zentralleitung unseres Vereins zu begrüssen. Diesem Anlass wohnte ferner neben Herrn Th. Hew vom Hotel Vereina in Klosters auch der Präsident des Bündner Hotelier-Vereins, Herr A. Stiffler-Vetsch, bei, der die Herren des Zentralvorstandes im Bündnerland herzlich willkommen hiess.

Der Zentralvorstand war nach Beendigung der Sitzung von Herrn Stiffler-Vetsch im Namen der Ortshotellerie zum Besuche von Davos eingeladen worden, welcher Einladung gerne Folge geleistet wurde. Am 20. Februar fand denn auch auf Weissfluh-Joch, dem bekannten Endpunkt der Parsenn-Bahn, ein Lunch statt, an dem der Vorstand des Hotelier-Vereins Davos teilnahm. Eine Anzahl der Herren der Zentralleitung folgte im Anschluss noch einer Einladung des Herrn Hans Bon, Präsident des dortigen Hotelier-Vereins, nach St. Moritz, der Metropole des Engadins. — Im Namen des S.H.V. und des Zentralvorstandes sei der bündnerischen Hotellerie, insbesondere den Herren in Klosters und Davos, für ihre liebenswürdige Aufnahme und Gastfreundschaft auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

PAHO

Wichtige Mitteilung an die Versicherten

Die eidgenössischen Räte haben am 21. Dezember 1934 Beschlüsse gefasst über den Arbeitsnachweis, die berufliche Förderung und Erleichterung der Versetzung von Arbeitslosen.

Wir geben nachstehend einen Auszug aus diesem Bundesbeschluss:

1. Der Arbeitslose, welcher Leistungen aus der Arbeitslosen-Versicherung bezieht, ist verpflichtet, auch **ausserberufliche Arbeit** anzunehmen, sofern er dazu fähig ist und er durch diese Arbeit weder in der spätern Ausübung seines Berufes auf längere Zeit beeinträchtigt, noch gesundheitlich oder sittlich gefährdet wird.
2. Der Arbeitslose ist verpflichtet, ausserberufliche Arbeit auch ausserhalb seines Wohnortes anzunehmen.
3. Wer sich weigert, ausserberufliche Arbeit oder Arbeit ausserhalb seines Wohnortes anzunehmen, verliert das Anrecht auf weitere Unterstützung.
4. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind verpflichtet, den mit der Durchführung der Arbeitslosen-Versicherung betrauten öffentlichen Organen, **sowie den Organen der Arbeitslosenkassen,** über die für die Feststellung der Bezugsberechtigung und die Bemessung des Taggeldes massgebenden Verhältnisse wahrheitsgetreu Aufschluss zu geben.
5. Wer durch unrichtige und unvollständige Angaben für sich oder andere die widerrechtliche Ausrichtung einer Arbeitslosen-Versicherungsleistung erwirkt oder zu erwirken versucht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Ist die Handlung geringfügig oder wird der Fehlbare durch besondere Umstände entlastet, so kann er mit Geldbusse bis zu Fr. 300.— bestraft werden.
6. Wer einem öffentlichen Organ gegenüber die Erteilung einer Auskunft verweigert, wird mit Busse bis zu Fr. 500.— bestraft. In schweren Fällen ist damit Gefängnisstrafe bis auf 20 Tage verbunden.
7. Zu Unrecht bezogene Leistungen sind zurückzuerstatten.

Verwaltung der PAHO.

Nachruf J. M. Renner †

Wie in der letzten Nummer an offizieller Stelle mitgeteilt, verstarb am 8. Februar unser Mitglied Herr J. M. Renner vom Hotel Schlüssel in Andermatt. Von einem Freunde des Verstorbenen erhalten wir nachträglich folgenden Nekrolog: „Von der Pike auf hat sich Josef Maria Renner durch immerwährende Arbeit, strenges Pflichtgefühl und absolute Zuverlässigkeit zum Wohlstand heraufgeschwungen. Nachdem er lange Jahre bei der Militärverwaltung in vorbildlicher Weise gedient, zog er sich mit einer wohlverdienten Pension zurück. Zudem führte er den bestbekannten Gasthof zum „Schlüssel", der sowohl von den Einheimischen, wie auch vom Militär gerne besucht wurde, da Josef Maria Renner ein Wirt im wahren Sinne des Wortes war. Wie es unter den Umständen gegeben, hat er der Gemeinde sowie auch der Korporation Ursern in allen Beamtungen gedient. Furchtlos trat er für seine Überzeugungen bei Freund und Gegner ein. Der Einwohnergemeinde diente er u. a. als Gemeinderat und Waisenvogt; ferner auch im Schulrat, wie auch im Kirchenrat. Seine liebste Beamtung dürfte der Bürgerrat gewesen sein, wo er auch längere Jahre als Bürgermeister amtierte. Das Zutrauen seiner Bürger berief ihn ins Landgericht Ursern, dem er ebenfalls treu und unparteiisch diente. Josef Maria Renner war immer ein treubesorgter Gatte und Vater und nichts ging ihm über seine Familie. Seine Kollegen, Freunde und Bekannten werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Aus Bund und Kantonen

In der eidgen. Abstimmung vom letzten Samstag/Sonntag ist die Wehrvorlage betr. Verlängerung der Rekrutenschule mit einer Mehrheit von 74,000 Stimmen (506,000 Ja gegen 432,000 Nein) angenommen werden. Trotz den vielfach lähmenden Rückwirkungen der Wirtschaftskrise und den Lockungen der demagogischen Verführungskünste der Linksparteien ist das Schweizer Volk der Parole der Bundesbehörden und der bürgerlichen Parteien gefolgt und hat sich damit in einer für diese Zeiten wirklich prachtvollen Einstellung für die Aufrechterhaltung seiner Landesverteidigung ausgesprochen. Ein Zeugnis ungeminderter Opferbereitschaft auch in wirtschaftlich schwerster Notzeit! — Nachdem die Wehrvorlage nunmehr unter Dach, rücken sofort wieder andere wichtige Fragen der gesamtschweizerischen Politik und Wirtschaft in den Vordergrund des allgemeinen Interesses. So dürfte in den nächsten Tagen die Botschaft des Bundesrates über die Krisen-Initiative herauskommen und den Kommissionen der beiden Räte noch vor der kommenden Frühjahrssession zugestellt werden. Wann die Vorlage in den Räten zur Behandlung gelangen und nachher zur Abstimmung vor das Volk gebracht wird, steht heute selbstverständlich noch nicht fest, doch ist auch hier mit einem sehr scharfen Kampf zwischen den staatserhaltenden und den staatsfeindlichen Parteien und Volksschichten zu rechnen. — Um der schweiz. Industrie und dem Verkehr die Beteiligung an der im Laufe dieses Jahres stattfindenden Weltausstellung in Brüssel zu ermöglichen, haben die eidgen. Räte seinerzeit einen Bundesbeitrag von 350,000 Franken bewilligt. In Verbindung mit der Weltausstellung steht auch eine internat. Ausstellung alter und moderner Kunst, die von der Schweiz ebenfalls beschickt werden soll. Auf Antrag des Departements des Innern hat der Bundesrat hiefür einen Beitrag von 10,000 Franken bewilligt. Es ist zu erwarten, dass die Beteiligung der Schweiz an den beiden Ausstellungen zu einer wesentlichen Belebung des Reiseverkehrs aus Belgien beitragen möge. — Der Bundesrat hat letzte Woche einen Anleihensvertrag genehmigt, durch welchen auf dem Wege einer 3½% Konversionsanleihe weitere 100 Millionen Fr. beschafft werden sollen zur Ablösung der nächstens fällig werdenden Bundesbahnanleihen aus den Jahren 1924/25. Auf den niedern Zinsfuss von 3½% legt der Bundesrat besondern Wert, um dadurch die Tendenz der Senkung der Kapitalzinsen möglichst zu unterstützen. — Eine kürzliche Versammlung des „Arbeitgeberverbandes Schweiz. Maschinen- und Metall-Industrieller" fasste nach Anhörung eines Referates des Präsidenten der Schweiz. Nationalbank, Dr. G. Bachmann, über die Währungsfrage eine Entschliessung, die sich gegen die Loslösung unserer Währung vom Goldstandard ausspricht und die eventuelle Abwertung der Schweizer Währung als ein Landesunglück bezeichnet. — Im Kanton Baselstadt legte die Regierung dem Grossen Rat den Entwurf zur Revision des Wirtschaftsgesetzes vom Jahr 1887 vor, worin für den Handel mit geistigen Getränken die Bedürfnisklausel vorgesehen ist. Zweck der Vorlage ist, der ausserordentlich starken Zunahme der Kleinverkaufsstellen in den letzten Jahren, durch die namentlich auch das Wirtegewerbe stark konkurrenziert wurde, durch gesetzgeberische Massnahmen entgegenzutreten. Die Regelung der Bedürfnisfrage soll nicht schematisch durch Festlegung einer Verhältniszifferr, sondern von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der besondern örtlichen Verhältnisse erfolgen.

Gläubigergemeinschaft bei Anleihensobligationen

Vorbemerkung der Redaktion: In Nr. 6 vom 7. Februar veröffentlichten wir hier eine der Tagespresse entnommene Meldung über die „Gläubigergemeinschaft bei Anleihensobligationen", die zufolge einiger Unklarheiten in unsern Leserkreisen nicht recht verstanden wurde. Wir ersuchten daher die Justizabteilung des Eidgen. Justiz- und Polizeidepartements um nähere Aufklärung und freuen uns, anhand der nachstehend wiedergegebenen Antwort unsere Mitglieder über die Motive orientieren zu können, welche das Bundeshaus zu der eingangs erwähnten Meldung veranlasst haben.

Bern, den 18. Februar 1935.

An die
Redaktion der Schweizer Hotel-Revue,
Basel.

Mit Beziehung auf Ihr Schreiben vom 7. Februar betr. die Pressenotiz über die Gläubigergemeinschaft bei Anleihensobligationen beehren wir uns, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Die fragliche Notiz ist von uns in die Presse gegeben worden. Sie sollte diejenigen Hoteleigentümer, welche Anleihensobligationen in Serien ausgegeben haben (mindestens 100 Titel oder mindestens Fr. 100,000 Kapital) und ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können, darauf aufmerksam machen, dass für die Sanierungsbeschlüsse der Obligationäre von Hotelunternehmungen ein besonderes Verfahren beobachtet und in allen Fällen die Mitwirkung des Bundesgerichts angerufen werden muss. Zum besseren Verständnis erinnern wir an folgendes:

Bis zum Jahre 1918 bestanden für den Schuldner eines Obligationenanleihens, dessen Zinse oder Kapitalrückzahlungen er nicht mehr leisten konnte, nur zwei Möglichkeiten: Entweder ein allgemeiner Nachlassvertrag oder der Konkurs, und zwar auch dann, wenn die grosse Mehrheit der Obligationäre (z. B. 90% derselben) bereit gewesen wäre, einen Teil der Zinse zu stunden oder zu streichen oder die Obligationen in Aktien umwandeln zu lassen, um die Unternehmung zu sanieren. Für die nicht zustimmenden Obligationäre war ein bezüglicher Beschluss nicht verbindlich. Um diese Schwierigkeiten zu vermeiden, hat der Bundesrat durch Bundesratsbeschluss vom 20. Februar 1918 den Obligationären die Möglichkeit gegeben, gewisse Beschlüsse zur Entlastung des Schuldners zu fassen, die auch für die andern Obligationäre verbindlich waren. Eine Mitwirkung des Bundesgerichts war hier nicht nötig. Die Regelung galt bis zum 20. Juli 1934 auch für Hotelunternehmungen.

Inzwischen hatte sich die Krise in der Hotelindustrie aber derart verschärft, dass diese Massnahmen vom Jahre 1918, die seither mehrfach modifiziert worden waren, für die Sanierung von Hotelunternehmungen nicht mehr genügten. Der Bundesrat kam daher den Eigentümern von Hotelgrundstücken weiter entgegen und erlaubte der Obligationärversammlung, eine noch stärkere Entlastung des Schuldners zu beschliessen. Ausserdem sollten auch andere Gläubiger (also nicht Obligationäre) verpflichtet werden können, zugunsten des Schuldners gewisse Opfer zu bringen (z. B. Stundung von Steuern usw.). Für diese Fälle reichte aber das bisherige Verfahren, das keine behördliche Kontrolle vorsah (es bestand lediglich ein Anfechtungsrecht), nicht mehr aus. Es erwies sich vielmehr als notwendig, dass eine sachkundige Behörde das ganze Verfahren leitete. Mit dieser Aufgabe wurde das Bundesgericht betraut. Seither sind nun alle Hoteleigentümer, welche zu ihrer Sanierung einen Beschluss ihrer Obligationäre herbeiführen wollen, genötigt, sich gemäss den Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 20. Juli 1934 ans Bundesgericht zu wenden. Das frühere Verfahren (ohne Inanspruchnahme des Bundesgerichts) ist für Hotelunternehmungen nicht mehr zulässig.

Diese letztere Tatsache ist nun in der Praxis öfters übersehen worden. Einzelne Hoteleigentümer, denen die alte Verordnung genügt hätte, glaubten nämlich, sie könnten heute noch, wenn es ihnen besser passe, das alte Verfahren einschlagen, das ja auch heute noch für andere Wirtschaftszweige in Geltung steht. Auf diese Weise wären sie nicht auf die Zustimmung des Bundesgerichts angewiesen gewesen. Für Eigentümer von Hotelgrundstücken ist aber das alte Verfahren absichtlich ausgeschlossen worden. Sie können sich nur noch auf das neue berufen, das ihnen wesentlich günstiger ist, das jedoch, wie gesagt, die Mitwirkung des Bundesgerichts verlangt. Aber auch das neue Verfahren ist nur denjenigen gestattet, welche vor dem 1. August 1934 der paritätischen Arbeitslosenkasse mit ihrem Personal beigetreten sind und derselben noch angehören. Die andern Hoteleigentümer hingegen, welche dies trotz mehrfacher Aufforderung und Fristerstreckung nicht getan haben, können heute weder das alte noch das neue Verfahren einschlagen. Sie können sich also zur Sanierung ihrer Unternehmung überhaupt nicht mehr auf die Gläubigergemeinschaftsverordnung berufen. Es bleibt ihnen nur der Weg des allgemeinen Nachlassvertrages. Der gesetzgeberische Grund hiefür ist der, dass es nicht billig wäre, wenn ein Hoteleigentümer, welcher nicht bereit ist, zugunsten der arbeitslosen Hotelangestellten ein angemessenes Opfer zu bringen, sein Unternehmen auf Kosten seiner Gläubiger auf Grund besonderer Vergünstigungen sanieren könnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Chef der Justizabteilung:
Kuhn.

VERBANDSTREUE HOTELIERS

BERÜCKSICHTIGEN IN ERSTER LINIE DIE INSERENTEN DER HOTEL-REVUE.

Fachschule Cour-Lausanne

Bei genügender Beteiligung gelangt in der Zeit vom 11. März bis 20. April 1935 an der Fachschule S. H. V. ein

Höherer Fachkurs

(Zwischensaisonkurs) von sechswöchiger Dauer zur Durchführung, der speziell zur beruflichen Aus- und Weiterbildung jüngerer Hoteliers und höherer Angestellter bestimmt ist.

Die Aufnahmebedingungen setzen das Eintrittsalter auf minimal 22 Jahre fest und fordern gute Ausweise über bisherige Betätigung an einem höheren Hotelposten.

Der Kurs ist extern. Das Kursgeld ist zum voraus zahlbar und wird nach folgenden Ansätzen berechnet:

a) Für Mitglieder S. H. V. oder deren Kinder Fr. 100.—.

b) Für andere Teilnehmer schweizer. Nationalität Fr. 175.—.

c) Für Ausländer Fr. 325.—.

Teilnehmer mit regelmässigem Besuch der Unterrichtsstunden erhalten am Schluss des Kurses einen entsprechenden Ausweis.

Kursprogramm.

Der Unterrichtsplan des höheren Fachkurses umfasst folgende Abteilungen:

1. Technische Hotelinstallationen, per Woche 4 Stunden; 2. Hotelbaukonstruktion, 4 Stunden; 3. Psychologie, 2 Stunden; 4. Hotelbetriebslehre, 2 Stunden; 5. Hotelrecht, 4 Stunden; 6. Versicherungswesen und Haftpflicht des Hoteliers, 4 Stunden; 7. Buchhaltung und Handelslehre, 3 Stunden; 8. Warenkunde, 2 Stunden; 9. Berechnung der Küchen-Gestehungskosten, 2 Stunden; 10. Weinkunde, 2 Stunden; 11. Reiseverkehr, 2 Stunden; 12. Hotelhygiene, 2 Stunden; 13. Hotelpolizei- und Sicherheit im Hotel, 2 Stunden.

Abänderungen dieses Studienprogramms bleiben vorbehalten; desgleichen gelangt der Kurs nur bei genügender Beteiligung zur Durchführung. — Anmeldungen sind an die Direktion der Hotel-Fachschule in **Cour-Lausanne** zu richten.

Dr. Laur und die Hotellerie

(Korresp.)

In einer kürzlich stattgehabten Versammlung in Solothurn hat Herr Professor Dr. Laur laut Zeitungsberichten erklärt, dass ihn nur die kleinen und mittleren Hotelbetriebe interessieren.

Dürfen wir Herrn Dr. Laur anfragen, wie er das versteht? Wie gross darf ein Hotel sein, damit es nicht aus seinem Interesse ausscheidet? — Ist es so gemeint, dass die grösseren Hotelbetriebe ihrerseits sich auch nicht um unsere Landwirtschaft und ihre Produkte interessieren sollen?

Soll vielleicht der Ausspruch des Herrn Dr. Laur heissen, dass bei uns in der Schweiz überhaupt nur die kleinen und mittleren Betriebe interessant sind? — Sollen andere Volkskreise die gleiche Einstellung auch gegenüber der Landwirtschaft haben?

Vielleicht ist Herr Dr. Laur so gütig, uns diese Fragen zu beantworten. H. S.

Betrachtungen zur neuen Lehrlingsgesetzgebung für das Gastgewerbe

mit besonderer Berücksichtigung der Kochlehrlinge

Von C. Pfister-Storck, Weggis

(Fortsetzung)

Folgerungen aus den Antworten der Kochprüfungsexperten?

Zu Frage 2/a betr. **Alter, Reife, Unreife?**

Es wird durchwegs ein Mindestalter von 16 Jahren für den Eintritt in die Kochlehre gefordert, angesichts der körperlichen Anstrengungen, die den Jüngling erwarten. Er ist dann auch reifer und aufnahmefähiger. Mit 15 Jahren sollte kein Lehrling eingestellt werden, auch wenn er gross und stark erscheint, denn das ist oft trügerisch. Einige Experten verlangen sogar das 17. Altersjahr als das Geeignetste zum Eintritt in die Kochlehre.

Zu Frage 2/b betr. **körperliche Eignung?**

Viele Experten verlangen ärztlichen Ausweis über den Gesundheitszustand des Kandidaten. Es werden zuviele körperlich nicht geeignete und den Anstrengungen des Berufes nicht gewachsene Jünglinge als Kochlehrlinge angenommen, zum Schaden der Jungen. Nur Leute mit kräftiger Konstitution und in vollkommener Gesundheit sollen angenommen werden.

Zu Frage 2/c betr. **Intelligenz?**

Die vorgesehene Probezeit dürfte die unfähigen Lehrlinge von selbst ausscheiden. Geistig schwache Leute geben keine fähigen Köche. Es muss viel mehr als bisher Wert auf gute Schulbildung gelegt werden. Es muss inskünftig von den Kochlehrlingen eine dreijährige Sekundarschulbildung (mindestens 9 Schuljahre) verlangt werden. Die Menus- und Speisenkartenberechnung, die Rechtschreibung der Menus und Rezepte bedingen gute Beherrschung der deutschen und französischen Sprache, Grammatik, Orthographie, Kalligraphie, einfache Buchführung, welche zur Führung der Warenkontrolle unerlässlich ist und gute Allgemeinbildung. Dies alles kann nur in einer Sekundarschule gelernt werden, desgleichen die Elementarbegriffe der Lebensmittelchemie, Botanik, Geographie und Zoologie. Unsere Jünglinge und Knaben haben überall Gelegenheit, kostenlos oder mit wenig Kosten die Real- oder Sekundarschule zu besuchen.

Nur durch verschärfte Aufnahmebedingungen auf diesem Gebiete kann auch der Überproduktion der Köche gesteuert werden. Die Zukunft der Köche, ihre spätere Karriere, die heutigen Anforderungen, welche die Hotellerie an ihre Angestellten stellen muss, verlangen gründliche Vorbildung des Nachwuchses in den vorgenannten Fächern. Es soll hier erwähnt werden, dass von den heutigen Kochlehrlingen vieles nicht verlangt wird, was wir Alten lernen mussten: Arbeiten an Fettsockeln, Stearinarbeiten, Wachsblumenarbeiten und andere, heute überlebten Dekorationsarbeiten, dann Früchte- und Gemüsekonservieren usw.

Die schärferen Aufnahmebedingungen liegen nur im Interesse des Lehrlings selbst und für sein späteres Fortkommen. Diese Erkenntnis ist in vielen Personalkreisen durchgedrungen, nur bei vielen Köchen noch nicht: Siehe: die schlechte Schrift und Orthographie in den Menu- und Rezeptbüchern, auf Menus- und Speisenkarten selbst; Höre: Den Vorwurf, dass die Köche die französische Sprache durch das Küchenfranzösisch verhunzen (!), bombastische Schreibweise für gewisse Gerichte, welche nicht erkennen lässt, was dahinter steckt, ungenügend und unklar abgefasste Rezeptformulierung.

Die oft gehörte Einwendung: Als Koch brauche der Junge dieses und jenes später doch nicht mehr, hat sich bei manchem später schwer gerächt. Keiner weiss, wohin ihn das Leben verschlagen wird. Gute Schulbildung, Sprachenkenntnisse, gute Lehre, Fachschul- und gute Allgemeinbildung sowie gutes Benehmen sind das Rüstzeug, das der junge Mann für s Leben braucht und das ihm seine Eltern, der Lehrherr und Lehrchef für den Kampf ums Dasein mitgeben wollen. Wird einmal wieder die Zeit kommen, da die jungen Leute ohne grosse Einschränkung nach Frankreich, England und Übersee ziehen können und Freizügigkeit herrscht, so ist er infolge seiner Kenntnisse im Ausland gut aufgenommen und wird bestehen können, dank der dem Schweizer angeborenen Anpassungsfähigkeit. Damit stellt sich der Schweizer Koch auch auf eine sozial höhere Stufe. Die erworbenen Kenntnisse wird er nach Rückkehr in der Heimat in höheren Stellen und als späterer Geschäftsleiter gut verwerten können. — Die in Aussicht stehende Regulierung des verlangten Fähigkeitsausweises im Gastgewerbe auf eidgenössischem Boden wird und muss schon bei der Lehrlingsaufnahme und Prüfung von einschneidender Wirkung sein. Also muss auf gute Sekundarschulbildung auch beim Koch gedrungen werden.

Zu Frage 2/d betr. **Einstellung zum Beruf, moralische Verfassung?**

Die Erfahrungen sind meistens gute. Die jungen Leute wählen den Kochberuf freiwillig. — Charakterlose und leichtsinnige Menschen eignen sich nicht zum Kochberuf. Aufgeweckte, lernbegierige Burschen mit guter Kinderstube, welche ein Interesse an allem bekunden, werden eine gute Lehre durchmachen, vorwärts kommen und Freude am Beruf haben. — Denkfaule, missratene, irregeführte, zänkische, störrische, in unmoralischer Umgebung aufgewachsene Burschen sind eine Gefahr für den Kochberuf und für die Hotellerie. — Leider gibt es beiderlei. — Hier kann nur eine sorgfältige Auslese Abhilfe schaffen und vorbeugen. — Zur Prüfung der Tauglichkeit zum Beruf und der Charaktereigenschaften des Kandidaten ist eine gewisse Probezeit von einigen Wochen oder Monaten notwendig. Sie wird sowohl von Prinzipal- wie von Chef-Seite verlangt. Weise Führung und gutes Beispiel in moralischer Beziehung darf von Prinzipal, Lehrchef und Mitarbeitern vorausgesetzt werden. Schlechtes Beispiel und Verführung seitens der Mitarbeiter ist schärfstens zu massregeln. — Die frühe gewerkschaftliche Einstellung vieler Lehrlinge ist nicht von Gutem und hinderlich bei späteren direkten Rekommandationen vom Lehrherrn zum künftigen Prinzipal.

Zu Frage 2/e: **Welche Auffassung haben Sie hinsichtlich der Dauer der Lehrzeit?**

Die vorgeschlagene Abstufung: 3 Jahre für 15 Jährige, 2½ Jahre für 16 und 17 Jährige, 2 Jahre für mehr denn 18 Jährige findet bei Praktikern wenig Anklang. Bisher waren 2 Jahre die Regel, was in 9 von 10 Fällen durchaus genügte. Die Behauptung, dass die dreijährige Kochlehre der Überproduktion von Köchen steuere, ist nicht bewiesen; wohl aber dürfte das System einen gewissen Einfluss auf die Einstellungs- und Lohnverhältnisse der ausgelernten jungen Commis haben und das Volontärwesen begünstigen. Ein Lehrling im dritten Lehrjahr vermag einen Commis de partie zu ersetzen.

Wertvoll für den Kandidaten erscheint es, wenn er vor der Kochlehre ein Jahr im Welschland zubringen kann, um sich mit der französischen Sprache vertraut zu machen.

Auch die dreijährige Lehrzeit wird die Überproduktion der Köche nicht beheben. Diese liegt darin, dass unseren jungen Köchen die Einreise nach anderen Ländern (durch die Gewerkschaften) verschlossen sind und in der Weltkrise, welche das Reisen unterbindet. Überproduktion an ausgelernten jungen Leuten gibt es überall, in allen Berufen und in allen Ländern. Die Eindämmung der Überproduktion kann daher, wie an anderer Stelle bemerkt, nur durch verschärfte Annahme- und Eintrittsbedingungen sowie verschärfte Prüfungsbedingungen geschehen.

Der Lehrvertrag sollte noch eine Bestimmung enthalten, wonach ein Lehrling, der sich während der Probezeit anscheinend gut benommen hat, sich aber dann als Lausbub und Tunichtgut entpuppt, später noch entlassen werden kann gegen Rückzahlung eines entsprechenden Prozentsatzes des einbezahlten Lehrgeldes, bzw. der Anzahlung. Solche Burschen sind eine Last für den Lehrchef und können ihn zur Verzweiflung bringen.

Für Jünglinge, welche sich der späteren allgemeinen Hotelkarriere widmen wollen, würden 2 Jahre Küche mit vorhergehendem Besuch von mindestens 3 Klassen Real- oder Sekundar- oder Handelsschule, genügend Kenntnissen in den Hauptsprachen, Buchhaltung etc. oder abgeschlossener Besuch einer Fachschule (nicht Gewerbeschule) zugestanden. Wir werden auf dieses Lehrverhältnis noch bei den Volontariaten zurückkommen. — Die Hotellerie hat alles Interesse an gut vorgebildetem Personal. Die Abneigung von Chefs gegenüber jungen Leuten, welche die Kochlehre nur absolvieren wollen, um sich die für die weitere Hotelkarriere durchaus nötigen Kenntnisse des Küchenfaches anzueignen und von der Pike auf dienen wollen, ist kurzsichtig und verwerflich. Die Köche haben alles Interesse daran, dass ihre künftigen Vorgesetzten: Direktoren und Hoteliers, auch einen Begriff vom Küchenbetrieb haben. Es wird viel dazu beitragen, dass diese Herren die Köche höher einschätzen, als dies noch an manchen Orten der Fall ist, wo der Betriebsleiter nur die Kellner-Sekretär-Karriere durchgemacht hat.

(Schluss folgt.)

Aus anderen Vereinen

Verkehrsverein Bern.

Der Vorstand des Verkehrsvereins Bern beschloss an seiner kürzlichen Sitzung, erneute Schritte bei der Bundesbahnverwaltung betr. Auffrischung der Südseite des Bahnhofes zu unternehmen. Bezüglich der Einnahmen des Vereins, speziell der Propagandabeiträge, wurde bemerkt, dass die am Fremdenverkehr interessierten Kreise sich zu erheblich grösseren Beiträgen herbeilassen sollten. Demzufolge wurde eine neue Werbeaktion unter gleichzeitiger Umgestaltung der Finanzkommission ins Auge gefasst. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Frage der eventuellen Erhebung von Lieferantenbeiträgen geprüft werden.

Autotourismus

Die Schweiz immer mehr das Reiseziel der Automobilisten.

Nach der Statistik der Eidg. Oberzolldirektion sind pro 1934 total 267 294 ausländische Automobile zum vorübergehenden Aufenthalt in die Schweiz eingereist, gegenüber 230 349 im Vorjahre. Die Zunahme erstreckte sich fast ohne Ausnahme auf alle europäischen und aussereuropäischen Länder. An der Spitze steht Frankreich mit 141 084 eingereisten Autos, gefolgt von Deutschland/Danzig mit 53 247 und Italien mit 47 112 Kraftfahrzeugen. Etwas weniger Automobile kamen von Belgien, hingegen zeigen alle übrigen Länder, wie England, Österreich, Holland, Ungarn teilweise bedeutende Zunahme. Die von den Vereinigten Staaten zum vorübergehenden Aufenthalt in der Schweiz eingereisten Automobile haben sich gegenüber 1933 nur schwach vermehrt. S. V. Z.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite

GRANDS VINS MOUSSEUX ★ BOUVIER FRÈRES CHAMPAGNE CUVÉE d'EPERNAY

„College Inn"
TOMATO COCKTAIL
IMPORTATEURS
HUGUENIN
SOCIÉTÉ ANONYME
LUCERNE
Téléphone No. 22.388

Das hat Ihnen bisher gefehlt!
Die Bernina ist nämlich nicht nur irgend eine Nähmaschine, sie ist die Maschine für Ihren Betrieb! Ohne Zeitverlust wird sie von der vorteilhaften Nähmaschine zur Spezialverwebmaschine umgestellt! Eine patentierte Verwebeinrichtung mit Hüpferfuss erübrigt sogar das Einspannen der Wäsche in den Stickring.
BRÜTSCH & CO.
St. Gallen (b. Broderbrunnen)
teilen Ihnen gerne den nächsten Ortsvertreter mit.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Ehepaar wünscht die Führung eines
Restaurant, Tea-Room, kl. Hotel oder auch Lebensmittelfiliale zu übernehmen.
Auch Pacht.
Deutsches oder franz. Sprachgebiet, auch Ausland. Fachleute, Organisator, Werber, fähig, maximale Umsätze zu erzielen. Offerten unt. Chiffre T. M. 2266 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bezüglich
Reparaturen und Auffrischungen
sowie Neu-Anschaffungen zu zeitgemässen Preisen von Malacca- u. weitertesten Boondoot-Rohrmöbeln, Peddig-Rohrmöbeln natur, gebeizt oder in jeder wünschbaren Farbe gespritzt beraten Sie fachmännisch
Cuenin-Hüni & Cie., Kirchberg (Kt. Bern)
Rohrmöbelfabrik mit Filiale in Brugg

Einheimische Ochsenzungen
frisch und gesalzen Ia., liefert täglich zu den vorteilhaftesten Preisen die Kutterei des Metzgereiverbandes, Rue de Hesse 6 GENÈVE.

Paprika
frisch gemahlen, Marke Edelsüss
Fr. 2.80 p. Kilo
Ceylon Tee
feinst Orange Pecco
Fr. 4.60 p. Kilo
Gratismuster zur Verfügung!
Hch. Schweizer, Klaragraben 31, Basel
Tel. 25.068

Amor
Amor ALBERT Berne.
sind gut
AMOR
Schokolade- Confiserie- und Biscuits-Fabriken A.G., Bern

„HELVETIA"
DIE MODERNE ELEKTR. AUTOM. ZENTRALKÜHLUNG
Die Qualitätskühlmaschine in allen Größen
LIECHTI & CO. LANGNAU EMMENTHAL
FABRIK MODERNER KÜHLMASCHINEN, KÜHLANLAGEN, KÜHLSCHRÄNKE U. METZGEREIMASCHINEN

Wolldecken, Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen
ASCO
„Asko" Steppdecken sind Qualitätsdecken
Umarbeiten von Duvets in Ia. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.
Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

POTAGE TORTUE CLAIR
véritable
Lacroix
ECHTE
SCHILDKRÖTEN-SUPPE
tafelfertig in Dosen von 1, 2, 4 und 8 Tassen
CONSERVENFABRIK
EUGEN LACROIX & Co. A-G
FRANKFURT a/M.
Zu beziehen durch die schweizer Comestibles-Geschäfte

Spezialfabrik für Hotelaufzüge
jeder Art
15 Patente schützen unsere Ausführung
Ueber 20,000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Aktienkapital Fr. 4,400,000.—
Gegründet 1874

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 28 février 1935 **Nº 9**

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 28. Februar 1935 **Nº 9**

Tourisme germano-suisse

Une modification

Afin de mettre un terme aux nombreux différends qui résultaient de la déduction de la commission lors de l'encaissement des effets de paiement des touristes allemands en Suisse, la Fédération suisse du tourisme a demandé et obtenu des organes compétents une importante modification des instructions pour le change de ces valeurs. On sait que la commission retenue était de 1%, dont ¾% pour couverture d'intérêts sur avances et ¼% pour l'établissement financier opérant le change. Ces prescriptions ont été modifiées en ce sens qu'*il n'est plus déduit que la commission usuelle en faveur de l'organe de paiement, à savoir ¼%, avec minimum d'un franc.* Cette disposition nouvelle a été immédiatement mise en vigueur et il convient d'en avertir la clientèle touristique allemande. Vu les bonnes dispositions qui se manifestent présentement en Allemagne pour les voyages en Suisse, cette facilité revêt une importance particulière, car elle ne manquera pas de contribuer à stimuler le tourisme germano-suisse.

PAHO

Communication importante aux assurés.

Dans sa séance du 21 décembre 1934, l'Assemblée fédérale a pris des résolutions concernant le placement, le développement professionnel et la translation des chômeurs.

Ci-dessous nous portons à votre connaissance un extrait des dites résolutions:

1. Le chômeur qui touche des prestations de l'assurance-chômage est tenu d'accepter du travail même en *dehors de sa profession*, lorsqu'il en est capable et que ce travail ne porte pas, pour un temps assez long, préjudice à l'exercice ultérieur de cette profession et ne compromet ni sa moralité ni sa santé.
2. Le chômeur est tenu d'accepter du travail même hors du lieu de son domicile.
3. Celui qui refuse d'accepter du travail en dehors de sa profession ou hors du lieu de son domicile est déchu de son droit aux allocations.
4. Les employeurs et les employés sont tenus de fournir aux autorités compétentes en matière d'assurance-chômage ainsi *qu'aux organes des caisses d'assurance-chômage* des indications exactes sur les conditions qui fondent le droit à une indemnité et qui servent à en déterminer le montant.
5. Celui qui, par des indications inexactes ou incomplètes, obtient ou tente d'obtenir, pour lui-même ou pour autrui, l'octroi illicite d'une indemnité de chômage, sera puni de l'emprisonnement pouvant atteindre six mois. Si l'acte délictueux est sans gravité, ou si des circonstances particulières en atténuent la gravité, la peine peut être une amende s'élevant jusqu'à trois cents francs.
6. Celui qui refuse de fournir un renseignement à un organe de l'autorité publique sera puni d'une amende de cinq cents francs au plus; dans les cas graves, cette peine sera cumulée avec un emprisonnement de 20 jours.
7. Les prestations touchées indûment doivent être restituées.

Administration de la Paho.

Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité central

les 18 et 19 février 1935 à l'Hôtel Silvretta, Klosters

Membres présents: MM. le Dr H. *Seiler*, Président central, Zermatt; L. *Meisser*, Vice-Président Klosters; F. *Borter*, Wengen; O. *Egli*, Ouchy-Lausanne; W. *Fassbind*, Lugano; J. *Haecky*, Lucerne; K. *Höhn*, Glaris; R. *Jaussi*, Territet-Montreux; H. *Marbach*, Berne; E. *Pflüger*, Rheinfelden.

Délégation du Bureau central: MM. le Dr M. *Riesen*, Directeur; le Dr R. *Streiff*; A. *Matti*, pour la rédaction du procès-verbal.

S'est excusé: M. T. *Halder*, Arosa.

Séance du 18 février à 14 heures

1. Communications présidentielles.

Dans son allocution d'ouverture, M. le Président central Dr H. *Seiler* rappelle d'abord la mémoire d'un sociétaire récemment décédé, M. Fridolin Simon, ancien député au Grand Conseil de St-Gall, qui a rendu pendant sa longue carrière d'éminents services à la cause hôtelière suisse. Il donne ensuite connaissance d'un certain nombre de lettres reçues par la Présidence et des réponses qui y ont été provisoirement faites. Il s'y trouve notamment des lettres concernant l'attitude d'une partie de la presse suisse vis-à-vis des événements qui se déroulent à l'étranger. A ce sujet, le Comité exprime l'espoir que la presse, dans ses commentaires sur la situation à l'étranger, tiendra mieux compte désormais des intérêts du tourisme en Suisse.

A propos d'une autre communication présidentielle, le Comité délibère une fois de plus sur la *fusion des deux guides pour automobilistes* publiés en Suisse. Cette question n'a malheureusement pas encore reçu une solution. L'activité des courtiers chargés de recueillir des commandes de publicité pour les deux guides provoque un mécontentement croissant dans les milieux de l'hôtellerie. Instruction est donnée à la Direction d'intervenir de nouveau, spécialement auprès de l'Automobile-club, en vue d'une entente. Il est question également de la *carte d'informations routières*. L'Automobile-club de Suisse a déposé à ce sujet un projet très étendu et la Conférence des directeurs cantonaux des travaux publics nous demande notre appui moral pour cette nouvelle édition de la carte. En raison de la large portée de cette question, les délibérations et la décision sont ajournées à une prochaine réunion.

2. Rapport sur la propagande touristique suisse.

Le Comité central entend un rapport de M. S. *Bittel*, Directeur de l'Office national suisse du tourisme, sur l'activité développée par l'Office en 1934, pendant la première année après la réorganisation. Le Comité constate avec satisfaction qu'à côté des grands travaux nécessités par la réorganisation opérée dans les divers départements de l'Office, celui-ci a déployé déjà une intense et méthodique activité de propagande, notamment en ce qui concerne la presse, les expositions, la radio, les articles de journaux, les conférences, les films et les projections. Cette activité s'est exercée en partie avec le concours de nos représentations diplomatiques à l'étranger et des agences de voyages. M. le Directeur Bittel présente ensuite le programme de propagande pour 1935. L'Office du tourisme participera à l'Exposition universelle de Bruxelles. Il s'adressera aux nombreux Suisses établis à l'étranger pour leur rappeler les besoins de la patrie. La propagande pour le printemps est déjà en cours d'exécution. Il importe d'autre part de faire mieux connaître les prix réduits de l'hôtellerie suisse. Il est nécessaire en outre de développer la propagande pour les stations d'altitude et les stations balnéaires. Il serait opportun de conclure avec certains pays des accords touristiques ou de reviser les accords existants. Les rapports avec les agences de voyages doivent être améliorés. Une nécessité absolue, que tous les intéressés sont unanimes à reconnaître, c'est l'augmentation des fonds mis à la disposition de l'Office du tourisme. — Le Comité central exprime à l'ONST la reconnaissance de la S.S.H. et sa pleine confiance pour l'avenir. L'Office du tourisme peut compter sur la collaboration et sur l'appui constant de l'hôtellerie. Le Comité central est convaincu que si les efforts commencés sont poursuivis dans la même direction, le mouvement touristique ne tardera pas à être ranimé en Suisse et contribuera à l'amélioration de la situation économique générale. Dans son activité future, l'Office du tourisme devra veiller spécialement à nos rapports touristiques avec les Etats de l'est de l'Europe et avec l'Italie, à la diffusion des prospectus et à l'extension de la couverture des dépenses de propagande aux hôtels qui restent en dehors de l'organisation professionnelle et qui ne contribuent encore pas du tout au paiement des frais de la propagande touristique suisse.

3. Appui à nos stations climatiques et balnéaires.

Pour les délibérations sur cette matière, on a fait appel à M. le Dr *Wolfer*, de l'Institut de recherches scientifiques sur le climat d'altitude et le traitement de la tuberculose, à Davos. M. le Dr Wolfer présente un rapport très instructif sur les tâches et sur l'activité de cet institut, puis sur l'importance de la balnéologie, de la climatologie et de l'étude de l'influence du climat d'altitude du point de vue général du tourisme en Suisse et de notre économie nationale. Les travaux multiples et très divers de l'Institut de Davos, dont l'activité constitue une base du développement futur de toutes nos stations d'altitude, méritent de retenir l'attention non seulement de toute l'hôtellerie suisse et de son organisation professionnelle, mais aussi de tous les autres milieux du tourisme et des autorités. Cependant cette activité ne pourra pas continuer dans la mesure actuelle sans pouvoir s'appuyer sur des moyens plus importants. A cet effet, le rapporteur soumet au Comité le texte d'une résolution reconnaissant que les recherches scientifiques sur le climat d'altitude constituent une base et un point d'appui de la propagande touristique générale pour nos stations de montagne, que l'Institut a déjà à son actif des travaux remarquables et qu'il est urgent et nécessaire, pour le maintien et le développement de cette entreprise, de mettre à sa disposition des fonds plus importants de la Confédération.

Une discussion s'engage au cours de laquelle M. *Pflüger* (Rheinfelden) et le Président de l'Association des stations balnéaires de la Suisse, M. le Dr *Christoffel* à Coire, appuient les déclarations du rapporteur. Le Comité approuve en principe le projet de résolution présenté par M. le Dr Wolfer. Il ajourne toutefois à sa prochaine réunion sa décision définitive et l'élaboration d'une proposition sur ce sujet à l'Assemblée des délégués. Une demande spéciale de subvention de la Société suisse des hôteliers sera examinée encore ultérieurement, avec la Société des hôteliers des Grisons et avec l'Association des stations balnéaires de la Suisse.

4. Litige entre M. Haecky et l'Union Helvetia.

Le Comité entend un rapport détaillé sur cette affaire et considère qu'il s'agit d'un cas purement personnel, où il n'a pas à intervenir comme tel.

5. Comptes annuels de la Société et de l'Ecole professionnelle.

Le Comité prend connaissance des comptes provisoires et du bilan de la Société, du Fonds Tschumi, du Fonds de secours aux employés d'hôtels et de l'Ecole professionnelle. Ces comptes sont soumis à un examen provisoire, en attendant les rapports des divers organes de revision.

Séance du 19 février à 8 heures

6. Réglementation des prix.

Sous ce tractandum, le Comité doit délibérer sur la *revision du Règlement des prix minima*. La discussion générale permet d'éclaircir une série de questions de principe. On étudie spécialement la proposition principale de la section de Bâle (proposition W. Bossi), demandant de reviser la réglementation sur la base d'une nouvelle classification des hôtels. Le Comité central reconnaît que cette proposition est fondée sur une idée saine; mais il estime que dans les circonstances actuelles il ne serait pas opportun d'entreprendre une transformation aussi radicale, qui modifierait considérablement l'ordre établi, tout en exposant à des conséquences graves, aussi bien pour les différentes classes d'hôtels que pour les hôtels individuellement.

Après avoir entendu un rapport de M. *Höhn*, Président de la Commission de la réglementation des prix, le Comité passe à la discussion par articles du projet de nouveau Règlement des prix minima. Ce projet est le résultat d'importants travaux préparatoires de la Commission des tarifs et de tout un échange de correspondances avec les sections. Le Comité décide une série d'adjonctions, d'amendements et de suppressions. Le projet sera soumis à la ratification de l'Assemblée des délégués.

Sous ce même tractandum, le Comité prend connaissance de deux recours contre des amendes prononcées à la suite de violations de la réglementation des prix. Il ratifie les propositions de la Commission des prix, tendant au maintien des décisions antérieures.

7. Réaction contre les prix exagérés des extras.

Le Comité unanime estime que ce problème doit retenir sérieusement l'attention de toute l'hôtellerie suisse, notamment au point de vue des possibilités de réponse aux critiques et aux plaintes injustifiées de la clientèle suisse ou étrangère. Il décide de recueillir à cet effet une documentation appropriée et de faire calculer les prix et les frais de revient. Les résultats de ces travaux seront communiqués aux hôtels membres de la Société dans une brochure indiquant notamment les prix de revient moyens. La Direction est chargée de recueillir les données nécessaires, en contact avec l'Ecole professionnelle, et de présenter un rapport au Comité central.

8. Le pourboire.

M. le Président central Dr H. *Seiler* expose en détails l'état de cette question. Il rappelle le conflit surgi au début de cette année avec l'Union Helvetia et indique les motifs qui ont contraint les organes dirigeants de la S. S. H. à suspendre les pourparlers sur le pourboire avec l'organisation professionnelle des employés. Il s'agissait des manœuvres de la « Communauté nationale d'action pour la défense économique », tendant à la fixation de la durée du travail et à la réglementation du pourboire par une législation spéciale. L'orateur rend compte ensuite des conférences avec l'Union Helvetia qui ont eu lieu à Berne le 6 février, sur l'intervention du Département fédéral de l'économie publique et sous la présidence du Directeur de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail. Une entente a été obtenue en ce sens que les pourparlers directs entre la S. S. H. et l'U. H., qui avaient été interrompus, seront repris. Les motifs qui ont déterminé de notre part la rupture des pourparlers directs disparaissent par suite des déclarations de la délégation de l'U. H. relatives à la durée du travail dans l'hôtellerie, au postulat tendant au règlement de la question du pourboire par la voie législative et à la renonciation à la présentation pendant la durée de la crise de postulats nouveaux imposant à l'hôtellerie un supplément de charges. M. le Président central propose donc la reprise des pourparlers. Après délibérations, le Comité approuve cette proposition et on avisera de cette décision l'Office fédéral intéressé, avec indication expresse des motifs qui engagent la S. S. H. à reprendre les négociations, spécialement en ce qui concerne les assurances données au sujet de charges sociales nouvelles et de la réglementation de la durée du travail dans l'hôtellerie.

Le Comité prend ensuite connaissance des contre-propositions présentées en date du 14 février 1935 par l'Union Helvetia, en réponse aux propositions issues de la réunion du Comité central de la S. S. H. le 7 décembre 1934 au sujet de la réglementation du pourboire. Il les examine dans une discussion approfondie. Quelques adjonctions et modifications seront proposées à l'Union Helvetia. Evidemment toutes réserves sont faites quant à l'attitude et aux décisions définitives de notre Assemblée des délégués.

Séance du 19 février à 14 heures et demie

9. Manuel de droit civil de la Société suisse des hôteliers.

La Direction présente un rapport sur les travaux préparatoires pour la publication d'une nouvelle édition allemande du Manuel de droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse, dont la S. S. H. avait fait paraître une première édition il y a une vingtaine d'années. Le Comité délibère sur la question des honoraires à payer à l'auteur, M. le Dr Feuersenger à Bâle et prend une décision dans le sens des propositions du rapporteur. Des offres avec prix ont été faites par une imprimerie bâloise. Une décision sera prise à cet égard dans la prochaine réunion du Comité.

10. Pourparlers avec la Société suisse des cuisiniers au sujet des salaires du personnel de la cuisine.

De nouveaux pourparlers ont eu lieu le 17 février avec la Société suisse des cuisiniers. L'entente s'est établie sur différents points, ou du moins un rapprochement s'est opéré dans la manière de voir des deux parties. Néanmoins une série de divergences subsistent encore et le Comité central doit préciser là-dessus son attitude définitive. Chacune de ces questions est examinée et discutée. Une partie des propositions de la Société des cuisiniers sont acceptées, mais d'autres sont repoussées. Communication sera faite des décisions prises par le Comité central à la Société suisse des cuisiniers et à la Société suisse des cafetiers. Quand l'entente sera établie, les dispositions mises au net seront portées à la connaissance des membres de la S. S. H. , à titre de directives pour l'élaboration des futurs contrats d'engagement, avec la recommandation de les appliquer dans la mesure du possible, dans l'intérêt du personnel, lui-même durement touché par la crise. Un rapport sur cette affaire est prévu pour la prochaine Assemblée des délégués.

11. Service de presse de la S. S. H. et rédaction de l'Hôtel-Revue.

D'après les rapports de la Commission de rédaction (MM. Meisser et Haecky), le Comité central délibère assez longuement sur l'amélioration de l'organe social, sur le service de presse en général, sur les propositions diverses faites à ce sujet et en particulier sur le projet présenté en son temps par M. Zaehringer (Lugano) . Il estime que la tâche principale et la plus pressante est d'adapter le service de presse et l'organe de la Société aux besoins actuels plus considérables de l'hôtellerie suisse, afin d'assurer à cette dernière la considération générale de la presse et des autorités. Au surplus, les études et les efforts entrepris seront poursuivis, en vue de réaliser aussi promptement que possible les suggestions de M. Zaehringer. Le Comité exprime sa reconnaissance à la Commission de rédaction pour ses travaux et ses propositions et lui demande de continuer son activité.

12. Représentation de la S. S. H. à la Fédération suisse du tourisme.

Le Comité prend acte avec regret de la démission de M. le Président central Dr H. Seiler comme vice-président de la Fédération suisse du tourisme et délègue à sa place M. Meisser, vice-président de la S. S. H. On discute en outre la question de l'augmentation de la cotisation de la S. S. H. à la Fédération suisse du tourisme. La décision définitive est ajournée jusqu'après l'achèvement de la revision en cours des statuts de la Fédération.

Séance du 19 février à 21 heures.

13. Pétition aux C. F. F. au sujet de facilités pour les stations de printemps et d'automne.

Après rapport et discussion, le Comité décide de recommander aux régions touristiques intéressées de s'entendre avec leurs gouvernements cantonaux pour entreprendre les démarches nécessaires auprès des C. F. F. Le Comité promet à ces démarches l'appui énergique de la S. S. H., notamment au moyen d'interventions appropriées auprès de l'Office du tourisme dans le sens d'une intensification de la propagande pour le tourisme de printemps et d'automne.

On prend en outre connaissance à ce propos d'une lettre du Service de publicité des C. F. F.

Assemblée ordinaire des délégués de la S. S. H.

(Convocation provisoire)

Dans sa réunion des 18 et 19 février, le Comité central de la S. S. H. a décidé que la prochaine Assemblée ordinaire des délégués aura lieu les

jeudi et vendredi 2 et 3 mai 1935 au Kursaal de Baden.

La première séance commencera le 2 mai à 14 heures. A côté des tractanda statutaires (rapport de gestion, comptes et budgets), l'ordre du jour prévoit provisoirement les affaires suivantes: *le problème du pourboire, la réglementation des prix* (revision du Règlement des prix minima), *questions politico-économiques d'actualité, élections au Comité central* et aux organes de revision, etc.

La convocation définitive, avec ordre du jour détaillé et commentaires explicatifs, sera envoyée aux membres de la S. S. H., par circulaire du Comité central, dans le délai statutaire.

au sujet de la création envisagée d'une agence des Chemins de fer fédéraux au Caire. On précise le sens de la réponse à donner à cette communication.

14. Cotisations de propagande.

M. *Höhn* fournit des renseignements sur l'état actuel des pourparlers engagés à ce sujet avec les buffets de gare. Ces pourparlers n'ont pas encore abouti et devront être poursuivis, afin de faire participer aussi ce groupe de sociétaires à la couverture des dépenses pour la propagande touristique.

15. Siège, date et ordre du jour de la prochaine Assemblée ordinaire des délégués.

Donnant suite aux propositions faites l'année dernière par la section locale, le Comité désigne Baden comme siège de la prochaine Assemblée des délégués et il en fixe la date aux 2 et 3 mai 1935. (Pour l'ordre du jour, voir la convocation provisoire ailleurs dans le présent numéro. *Réd.*).

16. Rapports touristiques italo-suisses.

Dans un rapport sur la question, M. le Directeur Dr *Riesen* attire l'attention sur les multiples difficultés qui marquent ces rapports, spécialement sur les nouvelles prescriptions italiennes concernant la sortie des devises. Ces prescriptions ont exercé une influence très défavorable sur l'affluence en Suisse des touristes italiens, particulièrement pendant la présente saison d'hiver. C'est pourquoi, au nom de la S. S. H., la Direction est intervenue dernièrement d'une manière très pressante auprès des autorités compétentes, leur demandant d'agir auprès de l'Italie pour en obtenir aussi promptement que possible un peu plus de condescendance et la cessation des mesures qui empêchent la sortie des touristes italiens en Suisse. Le Comité central approuve cette démarche et exprime l'espoir qu'elle sera couronnée de succès.

17. Divers.

a) *Ecole professionnelle.* — Après rapport et propositions de M. *Egli*, les récentes décisions de la Commission scolaire concernant la réduction du montant des écolages pour les fils d'hôteliers de la Suisse et de l'étranger et la transformation d'une salle de classe de l'établissement en salle de bibliothèque et de lecture sont ratifiées. Les dépenses de transformation au bâtiment seront couvertes par le fonds de réserve de l'Ecole spécial aux constructions.

b) *La prochaine réunion du Comité central* est fixée au mois de mars. On en établit l'ordre du jour provisoire.

Après seize heures de délibérations, M. le Président central prononce à 23 heures la clôture de la session.

* * *

La réunion du Comité central a eu lieu cette fois, malgré l'éloignement, dans les Grisons, afin de maintenir et de resserrer le contact des organes dirigeants de la S. S. H. avec l'hôtellerie de cette région. Une reconnaissance spéciale doit être exprimée au Directeur des Chemins de fer rhétiques, M. Bener, qui pour marquer l'importance d'une étroite collaboration entre tous les milieux intéressés au tourisme et comme témoignage de gratitude pour l'activité de la S. S. H. dans ce domaine, à mis à la disposition des membres du Comité des billets gratuits pour Davos et St-Moritz. M. le Directeur Bener a tenu aussi, le 19 février, à participer au lunch en commun à l'Hôtel Silvretta et à y saluer notre Comité central au nom des Chemins de fer rhétiques. Etaient également présents M. Th. Hew, de l'Hôtel Vereina à Klosters et le Président de la Société des hôteliers des Grisons, M. A. Stiffler-Vetsch, qui a souhaité aux membres du Comité central une cordiale bienvenue dans le pays grison.

Le Comité central a été invité par M. Stiffler-Vetsch, au nom de l'hôtellerie locale, à visiter à l'issue de sa session la station de Davos et il a donné suite à cette aimable invitation. Le 20 février a eu lieu au Weissfluh-Joch, le point terminus bien connu du chemin de fer du Parsenn, un lunch auquel participa également le comité de la Société des hôteliers de Davos. Un certain nombre de membres du Comité central ont répondu encore à une invitation de M. Hans Bon, président de la Société des hôteliers de St-Moritz, à faire encore une visite à la métropole de l'Engadine.

Au nom de la Société suisse des hôteliers et du Comité central, nous exprimons ici à l'hôtellerie des Grisons et spécialement à celle de Klosters et de Davos, une chaleureuse reconnaissance pour leur aimable réception et leur si cordiale hospitalité.

Cours supérieur d'hôtellerie

(11 mars—20 avril)

Nous avons signalé dans notre dernier numéro qu'un nouveau cours supérieur entre saisons sera donné à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne, si le nombre des inscriptions est suffisant, du 11 mars au 20 avril 1935.

Evidemment les temps sont durs pour les familles d'hôteliers comme pour les employés supérieurs de la branche et l'on y regarde à deux fois avant de se résoudre à des dépenses qui ne sont pas d'une urgence extrême. Il importe néanmoins de considérer que le perfectionnement de sa formation professionnelle est un vrai capital que le jeune homme met de côté pour son avenir. Même après le retour d'une situation économique plus normale pour l'hôtellerie, les anciennes conditions ne se reproduiront plus jamais. La surproduction d'hôtels avec la vive concurrence interne et internationale qui en résulte condamneront à la décadence les entreprises qui n'auront pas à leur tête des personnes parfaitement au courant de toutes les connaissances professionnelles, techniques, commerciales, juridiques, financières et autres indispensables à l'hôtelier moderne.

C'est un fait trop perdu de vue dans l'hôtellerie suisse que la concurrence étrangère se perfectionne d'année en année. Dans tous les pays qui nous entourent, l'enseignement hôtelier prend un développement sur lequel il serait coupable de fermer les yeux.

La meilleure solution consisterait, bien sûr, à prolonger la durée des cours professionnels ordinaires donnés à Cour-Lausanne. Il faudra un jour ou l'autre en venir à cette modification. Mais que l'on profite au moins, en attendant, de l'excellente occasion des cours supérieurs entre saisons, où l'enseignement est donné par des spécialistes. La génération montante de nos futurs hôteliers doit songer à l'avenir. Elle a la responsabilité du maintien de la réputation de l'hôtellerie suisse dans le monde. Le jour où l'on constatera un fléchissement dans nos capacités professionnelles, le jour où une fraction plus ou moins considérable des hôteliers suisses ne seront plus à la hauteur des progrès réalisés par leurs collègues des autres pays, la lutte contre la concurrence internationale sera inégale à tel point qu'elle en deviendra impossible.

Il est certain que pendant leurs premières années de pratique nos jeunes hôteliers et employés supérieurs ont acquis déjà une foule de connaissances précieuses, mais nécessairement il y a dans cette instruction du superficiel, du décousu et des lacunes. Un cours supérieur organisé méthodiquement complète de la façon la plus heureuse ces notions apprises un peu au hasard. Le programme est vaste; mais quelle profession réclame de ses membres autant de connaissances de tous genres que la profession hôtelière?

Le cours supérieur passe en revue tout ce qui concerne la construction des hôtels et l'aménagement de leurs abords, le mobilier des différentes parties de l'établissement, la décoration, les installations électriques de toutes catégories y compris le téléphone, les divers genres de chauffage, les services d'eau courante chaude et froide, les signaux, les ascenseurs, les installations sanitaires, les cuisines, les buanderies, les frigorifiques, la ventilation, la désinfection, le dépoussiérage. On étudie les devoirs de l'hôtelier, des chefs de service et du personnel, l'organisation et le contrôle de l'exploitation, les règles à observer pour l'achat et la location d'hôtels, les connaissances juridiques indispensables à l'hôtelier en droit des obligations, en droit civil, en droit public, en droit fiscal, les dispositions concernant le crédit, les poursuites pour dettes, le concordat et la faillite, ce qui touche la responsabilité civile de l'hôtelier et les assurances officielles ou privées, les notions de psychologie qui jouent dans l'hôtellerie un rôle toujours plus important, aussi bien dans l'exploitation et la conduite de l'entreprise que dans la propagande et la publicité. D'autres cours roulent sur les connaissances commerciales, la qualité et l'entretien des marchandises, notamment des vins, les prix de revient, la comptabilité, l'hygiène à l'hôtel pour le clientèle et pour le personnel. On se familiarise avec les différents aspects du tourisme: géographie, transports, douanes, propagande sous toutes ses formes, groupements et organisations du tourisme actif et du tourisme réceptif. Enfin un cours de haute utilité pratique est celui qui concerne la police à l'hôtel, le recrutement du personnel, le contrôle des hôtes, les rats d'hôtel, les bandes internationales et les moyens de mieux assurer la sécurité des clients comme du personnel de la maison.

Chacun des termes de cette sèche énumération se prêterait à des développements. On voit combien la matière à s'assimiler est vaste et complexe, d'autant plus que l'enseignement théorique est complété par des visites sur place et par des discussions pratiques. C'est dire combien peut être avantageuse, avec de la bonne volonté et de l'application, la participation à un cours supérieur d'hôtellerie tel qu'il s'en donne maintenant à Cour-Lausanne.

La crise hôtelière en Suisse

Coup d'oeil rétrospectif

Beaucoup s'imaginent que l'hôtellerie suisse a ressenti pour la première fois pendant et après la guerre les atteintes de la crise. Ils oublient que les hôteliers suisses ont déjà dû solliciter en 1909 une aide de la Confédération.

A l'époque, cette requête surprit fortement le Conseil fédéral lui-même, lequel ne s'était pas encore aperçu des fissures qui lézardaient tout l'édifice économique de notre industrie hôtelière. Alors déjà il se produisit des pertes plus ou moins considérables sur les capitaux engagés dans les entreprises d'hôtels.

La cause de cette crise? Le tourisme était florissant, mais nous avions déjà *beaucoup trop d'hôtels* et l'on ne cessait d'en créer de nouveaux.

Les entreprises hôtelières furent au début des entreprises privées, appartenant à un seul propriétaire ou du moins aux membres d'une seule famille. Les gros risques à courir rendaient prudents et la construction marchait encore au ralenti. Les familles disposant de grandes fortunes ne les investissaient qu'à bon escient dans des hôtels nouveaux. Elles se préoccupaient sérieusement de savoir d'avance si des créations nouvelles avaient des chances de prospérer ou du moins d'être viables. Ce sont ces familles de vrais hôteliers qui, par leur conscience dans les affaires, ont fait la réputation mondiale de l'hôtellerie suisse.

Survint alors le système des *sociétés anonymes* par actions, qui peut avoir ses bons côtés, mais qui en a aussi de très mauvais, et non pas seulement dans l'hôtellerie. On vit partout surgir grands hôtels et palaces. Grâce aux gros intérêts prévus, les capitaux se trouvaient avec une facilité extrême, par des émissions d'actions et d'obligations et par des crédits de banques. Du reste, les banques elles-mêmes étaient aussi des sociétés anonymes. Ainsi une forte partie de l'épargne nationale se trouva investie dans l'industrie hôtelière exagérément développée, même pour répondre à un maximum de trafic touristique.

A côté des grands hôtels, on construisait les chemins de fer de tourisme, dont plusieurs ne donnèrent pas les résultats financiers attendus.

La situation au début du siècle était la suivante:

Bien que la Suisse possédât trop d'hôtels de luxe, exigeant chacun un capital de plusieurs millions de francs, la spéculation continua les constructions et la concurrence prit des proportions ruineuses, comme cela se produit régulièrement dans tous les cas de surproduction. Les frais généraux des maisons d'ordre supérieur s'élevaient à une moyenne journalière de 15 à 16 francs par client, sans compter les dépenses pour l'achat des denrées alimentaires et des boissons. Il était indispensable dans ces conditions d'avoir maison pleine pour pouvoir faire face aux lourdes charges grevant l'exploitation et équilibrer les bilans. Les meilleures entreprises elles-mêmes ne purent constituer que des réserves insuffisantes.

Sur ces entrefaites survint, à côté de la trop forte concurrence interne, entre régions, entre hôtels de la même région, entre hôtels du même centre de tourisme, la concurrence croissante extérieure, celle des nouvelles hôtelleries étrangères. La Suisse ne fut plus seule à la mode. Le mouvement touristique international diminua chez nous et les exercices financiers commencèrent à donner de cruelles désillusions aux capitalistes qui avaient basé leurs calculs sur une affluence de clientèle absolument certaine. Le service des intérêts devint difficile. Dans des cas nombreux, alors déjà, il fallut assainir, réduire la valeur des actions. Banques et créanciers obligataires subirent des pertes.

Dans cette situation déjà excessivement dangereuse, la guerre survint, et avec elle l'arrêt total du mouvement touristique international. Ceux qui dans l'hôtellerie ont traversé ces rudes années ne les oublieront jamais.

Si une bonne loi fédérale sur les constructions hôtelières avait existé et avait été strictement appliquée dès la fin du siècle dernier, l'hôtellerie suisse serait malade maintenant, évidemment, à cause de la crise du tourisme, de la concurrence des autres pays devenus touristiques eux aussi, du marasme des affaires et de la pénurie générale d'argent. Mais cette maladie ne revêtirait certainement pas aujourd'hui un degré de gravité qui touche à la catastrophe.

Ici comme dans tant d'autres domaines, on est intervenu trop tard.

Il n'est pas inutile de rappeler ces choses en présence de tant de projets de capitalistes sans expérience qui n'attendent que l'abrogation de la loi sur les constructions hôtelières pour les réaliser en dépit du bon sens. La loi fédérale en question est plus nécessaire que jamais.

Pour le redressement du tourisme

M. Henri Ménabréa, directeur de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, a publié dernièrement dans l'*Echo de Paris* une série d'études d'un haut intérêt sur la nécessité et sur les moyens de redresser le tourisme national en France. Les considérations qu'il a émises et les conclusions qu'il en a tirées peuvent s'appliquer, avec des variantes, à tous les pays de tourisme. Nous résumons ici les idées principales qu'il a exposées.

Durant les années de prospérité du tourisme, on fondait sur lui de vastes espérances et surtout on cherchait à en tirer le plus de profit possible. L'Etat y voyait une source abondante de revenus divers; la banque prêtait à l'hôtellerie à tort et à travers à des taux surélevés; l'industrie, le commerce, l'agriculture s'efforçaient aussi de bénéficier des favorables conjonctures du moment, comme si les conditions d'alors ne devaient jamais finir.

Mais aujourd'hui le tourisme est en pleine crise. Les transports et l'hôtellerie, ainsi que toutes les productions, tous les métiers, tous les commerces dépendant de ces deux branches se ressentent durement du marasme survenu et s'alarment en songeant à l'avenir.

Pour restaurer le tourisme, il faudrait que les grandes puissances du monde modifiassent leurs jeux monétaires et la direction de leur économie, ainsi que leur politique d'insécurité et de menaces pour la paix. Et en second lieu, si l'on obtenait enfin le retour d'une ère plus favorable, il faudrait encore, avant d'en ressentir les bienfaits, désencombrer la situation de nombre d'entreprises hasardeuses et parasites lancées pendant les beaux jours par une spéculation imprudente. Comment résorber tous ces stocks de logements pour gens riches et d'architectures luxueuses si l'on ne revoit pas les foules étrangères d'autrefois, massives et dépensières?

Les faits sont les faits, et nul ne peut s'y soustraire. Or c'est un fait que dans la situation actuelle du tourisme en général, le tourisme national, le tourisme interne offre des possibilités d'affaires plus assurées que le tourisme international. Ces déplacements d'argent à l'intérieur du pays, en circuit fermé pour ainsi dire, n'améliorent pas la balance des comptes comme les apports d'argent des touristes étrangers, indispensables à l'équilibre des affaires. Cependant l'argent dépensé dans le pays par ses propres habitants ne va pas améliorer la balance économique des Etats voisins au détriment de la balance économique nationale. D'autre part, des centaines et des centaines de chefs d'entreprises, leurs salariés et leurs fournisseurs comptent pour vivre sur les voyageurs du pays dans le pays. Sans cet argent, la chute de nos centres de tourisme serait plus rapide et serait même si profonde qu'au moment de la reprise des quantités de ruines ne pourraient plus être relevées.

« Il convient donc, dit M. Ménabréa, de s'occuper du tourisme national et d'améliorer ses conditions, ce dont doit d'ailleurs bénéficier le tourisme international lui-même, car pour une large part ces deux domaines d'activité souffrent des mêmes maux. Tout variés qu'ils sont, ces maux dépendent de la même cause: *la cherté des prix de revient.*

« Cela est surtout évident pour l'hôtellerie. On y a comprimé les frais généraux, abandonné les dépenses somptuaires, accepté des bénéfices réduits parfois jusqu'à leur élimination totale, diminué les prix des chambres, de la pension et des repas, surtout dans les établissements de grande classe, où la marge des aménagements possibles était plus forte. Cependant les tarifs restent lourds pour la clientèle nationale elle-même. Celle-ci écourte la durée de ses villégiatures, cherche à tout payer aux chiffres les plus bas et cède volontiers à l'attrait qu'exercent,

La loi fédérale sur le repos hebdomadaire, avec l'ordonnance d'exécution,

édition officielle, peut être obtenue en français, allemand ou italien, au prix de **50 cent.** plus frais de port, au

Bureau central de la Société Suisse des Hôteliers, Bâle.

par delà les frontières, les pays de vie momentanément moins chère. »

Ce qu'il faut pour remédier à cette situation, c'est évidemment un *allégement des diverses charges de l'hôtellerie*.

Et d'abord un allégement des *impôts*, y compris les impôts communaux. L'Etat et les communes profitent encore, pour des dépenses souvent discutables, de gros moyens fiscaux décrétés en période de prospérité. Les chiffres, exorbitants dans la situation présente, des impôts et autres taxes, celle des patentes notamment, obligent les hôteliers à garder des tarifs qu'ils diminueraient volontiers pour attirer et conserver des clients.

Les *dettes hypothécaires* sont un autre fardeau qui pèse lourdement sur les prix de revient et qu'il faudrait absolument alléger. Pour réparer leurs immeubles forcément négligés pendant la première crise du temps de guerre et pour les moderniser, les propriétaires d'hôtels ont beaucoup, ont trop emprunté, trop ajouté au fardeau des dettes anciennes. Pour ces emprunts, ils ont accepté des taux d'intérêt exagérés. Prêteurs et emprunteurs comptaient sur le client pour le paiement de ces gros intérêts. Mais le client s'est fait rare. Et néanmoins il faut régler les échéances, ou parlementer et transiger. Or ce ne sont pas toujours les meilleurs hôteliers qui réussissent le mieux ces combinaisons financières. Le rythme des faillites devient inquiétant. Comment enrayer, comment arrêter cette désagrégation d'un équipement hôtelier qui était modèle? Une intervention profonde de l'Etat est indispensable. Les débiteurs hôteliers devraient pouvoir rembourser leurs dettes hypothécaires grevées d'intérêts trop lourds avec de l'argent nouveau, emprunté à un taux acceptable. Il est douteux que cet argent nouveau soit fourni par les banques et les particuliers. Mais là où la finance privée hésite, l'Etat se doit d'agir si l'existence d'une industrie d'intérêt national est en jeu.

A quoi bon la plus adroite et la plus intense publicité touristique, à quoi bon des moyens de transport multipliés et perfectionnés si on laisse l'hôtellerie s'effondrer totalement, si les voyageurs, les touristes, les malades, les fatigués cessent un jour de trouver où se loger et se nourrir selon leurs goûts et leurs ressources?

Un troisième fardeau à alléger, c'est celui des *prix d'achat* des matières premières transformées dans l'hôtellerie à l'usage de la clientèle. Tant que ces prix d'achat sont de beaucoup supérieurs à ceux des pays concurrents, l'hôtellerie est mise dans l'impossibilité de lutter à armes égales contre ses rivaux et de remporter les succès au moins partiels qui assureraient tant bien que mal son existence en attendant le retour d'une situation moins critique.

Les origines et les progrès du ski en Suisse

L'un de nos premiers skieurs fut Christian Iselin, de Glaris, qui fit ses débuts pendant l'hiver 1890—91. Un club de ski fut fondé à Glaris dès 1893. A la même époque, quelques jeunes gens de Lucerne firent en commun l'acquisition d'une paire de skis, qu'ils dénommèrent leurs « bûches par actions »! On commença en même temps à skier quelque peu dans l'Oberland bernois. La première fabrique suisse de skis débuta modestement à Glaris en 1893. Mais on continua à faire venir des skis norvégiens de Christiania, l'Oslo actuel. Il n'était alors nullement question de technique.

La Direction des postes envoya en 1893 une paire de skis au facteur de Davos. Au cours du même hiver, la garde des forts du Gothard fut munie de skis. Les moines du Grand Saint-Bernard se servirent des skis dès leur apparition en Suisse. Les premiers Anglais pratiquant le ski arrivèrent à Grindelwald à la fin du siècle dernier. Les guides glaronnais furent munis de skis en 1898. Peu à peu, on se mit à corriger les erreurs techniques, mais très lentement et sans beaucoup d'esprit de suite.

Mais l'arrivée en Suisse de skieurs norvégiens donna immédiatement au nouveau sport un essor rapide. Un premier cours de ski pour guides de montagne fut donné à Zermatt en 1902. Des concours de ski eurent lieu cette même année à Berne et à Glaris. Le premier cours public de ski fut donné à Lenzerheide en 1903, sous les auspices de la section *Rhaetia* du Club alpin suisse. On construisit à cette époque la première cabane de ski à la frontière de Glaris et des Grisons.

Le 21 novembre 1904, l'*Association suisse des clubs de ski* fut fondée à Olten avec 620 membres. Des concours nationaux furent organisés. L'association favorisa la diffusion du sport du ski parmi la jeunesse, notamment par la fourniture gratuite de skis.

Le premier grand concours national de ski eut lieu à Glaris en 1905. Il y eut une course de fond de 20 km., une course de juniors, une course militaire, des concours de saut et même des épreuves pour un groupe de dames courageuses.

Une année plus tard, le nombre des membres de l'Association suisse des clubs de ski était déjà doublé. Et dès lors, les clubs de ski poussèrent comme des champignons après l'orage. En 1914, l'association comptait 83 clubs avec 5002 membres. Le temps de guerre suspendit dans une forte mesure les progrès des clubs, mais l'utilisation très répandue du ski au service de garde des frontières amena de nombreux amis à ce sport. En 1919, on comptait en Suisse 100 clubs avec 6457 membres. En 1930, les 14.143 membres de l'Association suisse de ski se répartissaient en 182 clubs. De 1931 à 1934, le nombre des membres passa de 16.000 à 24.600 et celui des clubs de 202 à 303. L'Association suisse des clubs de ski peut donc se mettre aujourd'hui aux côtés de nos grandes associations nationales: les tireurs, les chanteurs et les gymnastes.

Dès l'apparition du ski en Suisse, quelques jeunes filles s'adonnèrent au nouveau sport, mais elles restèrent une rare exception, parce qu'on les tournait en ridicule. Durant l'hiver 1926—27, des Anglais proposèrent d'organiser une course anglo-suisse de ski pour dames. L'idée dut être abandonnée, parce qu'il fut impossible de réunir un team féminin suisse. Pour une nouvelle tentative lancée en hiver 1927—28, après beaucoup de recherches, on finit par découvrir dans les différentes régions de la Suisse un nombre suffisant de skieuses. Cette année-là et l'année suivante, les dames anglaises manifestèrent une supériorité considérable. Le 27 janvier 1929 fut fondé le *Club féminin suisse de ski*. Il organisa immédiatement des cours de débutantes et d'entraînement. Les résultats ne se firent pas attendre. L'hiver 1931—1932, ce fut une Suissesse qui remporta la victoire aux championnats de la Fédération internationale de ski à Cortina d'Ampezzo.

Mais la pratique du ski prendra chez nous un développement encore beaucoup plus considérable et plus sûr, par suite de la création des écoles de ski, actuellement au nombre de 52 et *enseignant toutes exactement d'après la même méthode unifiée pour la Suisse entière*. Les aspirants-skieurs peuvent combiner leur étude du ski avec des séjours variés dans plusieurs stations de sports d'hiver; les instructeurs changeront, mais la méthode sera partout la même. Ce qui s'est lentement élaboré dans les pays du Nord et dans les Alpes pendant plus de trente ans peut être appris maintenant en quelques semaines. Chaque école comprend plusieurs degrés et les élèves passent d'une classe à l'autre d'après la mesure de leurs progrès. Et quel plaisir de prendre ses leçons au milieu de nos merveilleux paysages d'hiver, d'autant plus que les exercices de détail sont bientôt entremêlés et suivis d'excursions, où les participants ont immédiatement l'occasion de mettre en pratique tout ce qu'ils ont appris auparavant.

Considéré du point de vue du tourisme, le sport du ski est devenu un facteur de premier ordre dans l'affluence de clientèle pendant la saison hivernale.

Autorails et automotrices légères

Beaucoup confondent à tort ces deux expressions. L'*autorail* est une grande automobile de construction spéciale, montée *sur pneus*, mais circulant sur rails; c'est un vrai petit train, léger, silencieux et rapide. Les *automotrices légères* sont des voitures mues par l'électricité, ou par des moteurs utilisant divers combustibles, mais munies de *roues métalliques* ordinaires.

Jusqu'à ces dernières années, les administrations ferroviaires s'entêtaient à créer de puissantes locomotives, à vapeur ou électriques, remorquant des trains lourds et peu fréquents. Cette rareté des trains a été l'une des causes de la diffusion extraordinaire de l'automobile.

En présence de cette concurrence ruineuse pour eux, les chemins de fer ont fini par concevoir le train léger, rapide et fréquent, répondant aux exigences actuelles d'économie de temps dans les voyages sans rien sacrifier au confort. On modifie la force motrice et les matériaux de construction comme les méthodes d'exploitation. Cette transformation sera peut être le salut des chemins de fer dans leur lutte contre le véhicule routier.

En France, dans d'autres grands pays aussi, les réseaux ferroviaires s'efforcent de prendre des arrangements avec les grandes entreprises de transports sur routes, pour remplacer par l'autobus routier des lignes ferrées secondaires constamment déficitaires. Les communications peuvent être ainsi plus fréquentes. Les accords sont conclus de telle sorte que les voyageurs peuvent utiliser les mêmes billets sur la route et le rail et qu'en arrivant à la grande voie ferrée ou en la quittant ils soient assurés de trouver de bonnes correspondances.

Sans supprimer ainsi l'exploitation du rail dans certains services régionaux, l'introduction des autorails peut transformer la situation financière des entreprises par la réduction des frais de transport et par la multiplication des courses pour satisfaire les besoins du public.

Evidemment le pneu demande des constructions moins lourdes que la roue métallique. A cet effet, les constructeurs des autorails utilisent l'aluminium et ses alliages, en particulier le duralumin. Ils sont arrivés à réduire le poids mort par voyageur à 130 kg. pour les voitures ne devant pas dépasser la vitesse de 90 km. à l'heure, et à 300 kg. par voyageur pour les machines rapides qui doublent presque cette allure. Parmi les autorails en exploitation en France, la Micheline, la Pauline, la Renault, la Bugatti rivalisent d'élégance et de confort pratique. Une Bugatti a couvert 173 km. à l'heure,

WHITE HORSE WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Feinschmecker sagen sich:
Wenn schon, dann . . . .
NUR GUTE FORELLEN
also von
FISCHZUCHT A.-G. MURI (Aargau)
Telephon 66

Konkursamtliche
Liegenschafts-Steigerung

Im Konkurse über Eduard Murmann, Hotel Bellevue, Brunnen, gelangen Mittwoch, den 20. März 1935, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Bären" in Schwyz auf öffentliche Steigerung:

Das
Hotel Bellevue
mit Umgelände und Zugehör Nr. 353 des Grundbuches Ingenbohl
in Brunnen

Konkursamtliche Schatzung Fr. 230.000.—.

Es findet nur eine Steigerung statt, an welcher der Zuschlag ohne Rücksicht auf die konkursamtliche Schätzung erfolgt.

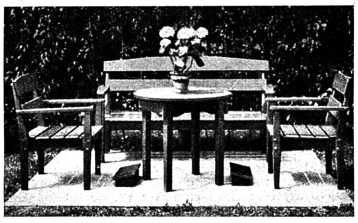
Die Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis liegen vom 9. März 1935 an beim Konkursamt Schwyz zur Einsicht auf.

Schwyz, den 14. Februar 1935.

DAS KONKURSAMT.

ZU VERKAUFEN
Hotel in Basel
(Dreiländer-Ecke)
Modern eingerichtet. 50 Betten, Hochsaison 60 Betten. Uebernahme eventl. sofort, sodass
Mustermesse u. Eidg. Sängerfest
ausgenützt werden kann. Nötiges Kapital Fr. 80—100000.—.
Die Beauftragte: Casa A.G., W. Gieseler (Mitglied des Schweizer Hotelier-Verein), Basel, Sternengasse 4. Telephon 21.146.

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Holz-Gartenmöbel

Durch zweckmässige Bauart absolut wetterfest
Oec. Verwaltung der Strafanstalt Regensdorf

Amtsstube von Herrn Dr. René Biery, Notar in Sankt-Amarin (Ober-Elsass)

Gerichtliche Versteigerung
der
„Grands Hôtels du Markstein"
Hochvogesen (1240 m) Frankreich

Am Samstag, den 9. März 1935, nachmittags 2 Uhr, erfolgt im Grand Hôtel du Markstein, in 1240 Meter Höhe (Aufstieg von Sennheim oder Gebweiler), durch den unterzeichneten Notar, die öffentliche gerichtliche Versteigerung der **Grands Hôtels du Markstein**, nebst allem Inventar und Zubehör, in folgenden zwei Losen:

1. Grand Hôtel:
Gemarkungen Oderen und Felleringen:
Grosses Luxushotel mit sämtlichem Inventar, bestehend aus grossen Geschäftsräumen, 60 Zimmern mit 27 Badezimmern, zahlreichen Zimmern für Personal, eigener Bäckerei, Garage, Friseursalon, Schlittschuh- und Tennisplatz, schöner Terrasse, Reparaturwerkstätte und Nebengebäude nebst zugehörigem Boden mit einer Gesamtfläche von 10 Hektar 92 Ar 97 Centiar.
Mindestpreis f. Hotel u. Grundstücke nebst Zubehör Frs. 2.400.000.—
Geschäftsfond Frs. 50.000.—

2. Hôtel Bellevue:
Gemarkung Oderen, zur Zeit geöffnet:
Schönes, bequem eingerichtetes Hotel mit modernem Komfort, bestehend aus Geschäftsräumen und 18 Schlafzimmern, Badezimmer, Terrasse und sämtlichem Inventar, nebst zugehörigem Boden von einer Gesamtfläche von 1 Hektar 63 Ar 65 Centiar.
Mindestpreis für Hotel u. Grundstücke nebst Zubehör Frs. 800.000.—
Geschäftsfond Frs. 50.000.—

Mindestpreis der beiden Lose deren gemeinsamer Zuschlag vorbehalten bleibt, Frs. 3.300.000.—, wovon Frs. 100.000.— für Geschäftsfond.
Erstehungspreis der beiden Hotels, im Jahre 1929 erbaut Fr. 13.000.000.—.
Die beiden Hotels liegen in den Hochvogesen, an der Kammstrasse zwischen Grossem Belchen und Schlucht in wunderbarer Lage und sind das Hauptzentrum von Ostfrankreich für den Wintersport.
Das Lastenheft mit Inventar ist zu jedermanns kostenloser Einsicht auf dem Notariate zu Sankt-Amarin offen gelegt.
Zur Besichtigung der Hôtels wende man sich an Herrn J. E. Kirscher, Liquidateur, 18, Rue de la Bourse in Mülhausen, Tél. 104.

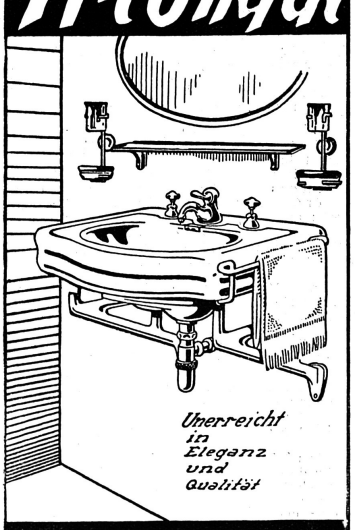
Der Liquidateur: J. E. Kirscher.
Der beauftragte Notar: R. Biery.

A louer
Hôtel des bains d'Henniez
(saison mai-septembre). Hydrothérapie, bains de lumière, carbo-gazeux, diathermie, etc. Entièrement rénové, chauffage central, eaux courantes. Frigorifique. Nouvelle artère reliant directement à la route cantonale Lausanne-Berne. Pour tous renseignements, s'adresser à la Direction de la Société Bains & Eaux Henniez-Lithinée & Alcalina S. A., à Henniez (Vaud).

Zu verkaufen
zu äusserst günstigem Preise wegen Umstellung des Betriebes:
1 GASHERD
FABRIKAT JUNKER & RUH
Herstellungsjahr 1932, Länge 2,9 m, Breite 1.35 m.
Der Herd ist sehr wenig gebraucht, in tadellosem Zustande und enthält: 3 offene Feuer, Herdplatte durch 3 Feuer beheizt, 2 durchgehend. Backöfen, 1 durchgehend. Wärmeschrank, 1 Grill. — Anfragen sind zu richten unter Chiffre R. H. 2251 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELS
Jahres- u. Saisongeschäfte
vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma
G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen — Strengste Diskretion

Zu verkaufen in Juan-les-Pins
Côte d'Azur, Nähe Casino und Strand
Hotel-Fond-Pension
mit 20 Zimmern, Bar, Speiseraum, mit 15jährigem Mietvertrag zu frs. 14,000.— (2800 Schw. Fr.). Existenz für tüchtiges Ehepaar. — Anfragen richten an R. Bebère de l'Isle, Bd. Wilson, Antibes/France (Alpes Maritimes).

TROESCH's
HOTEL-ZIMMER-TOILETTE
Triumph

Unerreicht in Eleganz und Qualität
TROESCH & Co., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

entraînée par quatre moteurs Royal-Bugatti de 200 chevaux chacun. Le service rapide Paris-Vichy est assuré par autorail Bugatti, avec remorque pour voyageurs, cabines pour bagages à main, toilettes, buffet-cuisine, etc. Les voyageurs ont à leur disposition 74 fauteuils spacieux et des tables pliantes. Le roulement sur pneus est du reste beaucoup plus doux que le roulement sur roues métalliques.

En Suisse, pour des considérations diverses, mais au fond peut-être à cause simplement de la „pneuphobie" de nos milieux ferroviaires, on s'est mis à construire non pas des autorails, mais des automotrices légères de deux types, un type à traction électrique et l'autre à traction par moteurs Diesel. Deux automotrices électriques sont en voie d'achèvement. Elles ont été construites par la Fabrique suisse de locomotives et de machines de Winterthour, les Ateliers de construction d'Oerlikon, la S. A. Brown, Boveri et Cie de Baden et les Ateliers de Sécheron à Genève. Les essais auront lieu en avril et la mise en service commencera avec le régime de l'horaire d'été. Les deux voitures contiennent chacune deux cabines de commande à l'avant et à l'arrière pour la marche dans les deux sens, 70 places assises et 30 places debout. Les voyageurs entreront par l'arrière, contrôlés par un agent de la gare; ils sortiront par l'avant, contrôlés par le mécanicien lui-même.

Ces automotrices électriques légères seront utilisées sur les lignes électrifiées pour assurer des relations rapides entre différents centres, pour développer les correspondances avec les trains directs des grandes lignes et pour compléter certains services locaux. Par exemple, l'automotrice attachée à la gare de Berne en partira à 7 h. 21 pour un service de train-tramway, de même durée qu'un service direct, vers Olten et Brugg. Elle sera de retour à Berne à 11 h. 45, assurant les correspondances avec le groupe des trains de midi, puis elle en repartira à 12 h. pour Bienne qu'elle atteindra en 28 minutes et en reviendra en 26 minutes. Dans l'après-midi, elle ira à Lucerne via Olten en service omnibus et en reviendra en service direct. Enfin elle assurera un service Berne-Schüpfen et retour et un service Berne-Berthoud. En rentrant le soir au hangar, elle aura parcouru 579 km. durant sa journée de travail.

Deux autres automotrices légères, mues celles-ci par des moteurs Diesel, commandées un peu plus tard que les automotrices légères électriques, sont encore en construction. Elles seront mises en service sur les lignes non électrifiées, où la traction des trains ordinaires se fait à la vapeur. Elles permettront d'améliorer considérablement les services et les horaires et l'on espère qu'il en sera de même pour les résultats financiers.

Les automotrices légères peuvent être appelées à jouer un rôle considérable dans le tourisme, en facilitant les déplacements et en multipliant les services.

Sociétés diverses

Vevey. — Le nouveau grand comité de 20 membres de la *Société pour le développement de Vevey et environs*, réorganisée dernièrement, s'est réuni sous la présidence de M. P. Nicati pour examiner nombre de questions courantes. Le Bureau de renseignements continuera à être dirigé par M. E. Renaud. Selon toutes probabilités, il restera sous la gare, mais les locaux seront agrandis. Le budget pour 1935 prévoit 36.200 fr. aux recettes comme aux dépenses. Dans les recettes figurent entre autres la subvention de la commune de Vevey par 15.000 fr. et celle de la Société locale des hôteliers par 8.000 francs. Les dépenses prévoient notamment une somme de 18.000 fr. pour la publicité générale. M. Ch. Delapraz, président de la section de publicité a signalé dans son rapport que les intéressés au tourisme de la région du Léman ont conclu avec l'agence Cook un arrangement pour une publicité spéciale et pour l'organisation de trains hebdomadaires. La Suisse romande participe à cette réclame pour 21.000 fr., dont 1500 fr. sont mis à la charge de la Société de développement de Vevey.

Informations économiques

Les billets de 20 marks de la Reichsbank datés du 11 octobre 1924 et portant à l'avers en effigie une tête de femme n'auront plus cours légal, d'après un communiqué de la légation d'Allemagne à Berne, à partir du 31 mars 1935. Ils peuvent être donnés en payement ou échangés dans toutes les caisses de la Reichsbank jusqu'au 30 juin 1935. Après cette date ils perdront toute valeur.

L'indice des prix de gros calculé par l'Office fédéral du travail s'est abaissé encore de 0,8% durant le mois de janvier 1935 et s'établissait à la fin du mois à 88,3 contre 100 en juillet 1914, et à 61,6 contre 100 en 1926-27. Le fléchissement s'est manifesté principalement dans les produits alimentaires d'origine animale. L'indice des prix de gros à fin janvier 1935 était de 3,8% inférieur à celui de fin janvier 1934.

Le coût de la vie en janvier calculé par l'Office fédéral du travail s'est abaissé pendant le mois de 0,6% et l'indice s'établissait au 1er février à 128, contre 129 à fin décembre et 131 à fin janvier 1934. La baisse est due surtout au recul des prix de la viande et des œufs. L'indice de l'alimentation a diminué en janvier de 1,1% et s'est établi à 113 à la fin du mois, contre 114 à la fin de décembre et 117 à la fin de janvier 1934. L'indice spécial du chauffage a baissé de 116 à 115 durant le mois de janvier.

La pêche dans le lac de Constance. — A la fin de l'année dernière, nous avons cité quelques chiffres sur la pêche record dans le lac de Constance de janvier à fin octobre 1934. On publie maintenant les résultats de l'année entière. Cette pêche a rapporté 255.017 kg. de poissons, qui ont été vendus 407.553 francs. Ces chiffres dépassent de 40.000 kg. et de 70.000 fr. ceux de 1933. Ce sont les féras qui participent en premier lieu à ce magnifique résultat. La pêche de ce poisson a produit 178.185 kg. en 1934, pour une valeur de 305.148 francs.

Le bétail de boucherie reste assez difficile à écouler sur les marchés de la Suisse romande. La demande est relativement faible et les prix sont bas. Aux foires de février, les génisses grasses se payaient de 90 cent. à 1 fr. le kg., les bœufs de 80 à 90 ct., les vieilles vaches de 30 à 40 ct., les veaux de 80 ct. à 1 fr. 10, les porcs gras de 90 ct. à 1 fr. Il y a crise grave dans l'élevage du porc. En février 1934, les porcs de trois mois se vendaient couramment 120 fr. la paire; aux foires de février 1935, on les obtenait pour 50 francs.

Voyageurs de commerce. — En 1934, on a délivré 34.639 cartes d'identité pour voyageurs de commerce, dont 27.259 cartes gratuites pour voyageurs de gros de firmes suisses, et 7380 cartes taxées pour voyageurs au détail de maisons suisses ou étrangères. Le nombre total des voyageurs au détail était de 8144, dont 103 travaillaient pour des maisons étrangères (40 pour l'Allemagne et 35 pour la France). Le nombre total des voyageurs a été de 35.403, contre 36.825 en 1933. Le produit des taxes de patentes a atteint 1.467.117 francs, soit 65.520 fr. de moins qu'en 1933. On sait que ces revenus sont encaissés entièrement par les cantons.

Pour l'écoulement des vins. — La ville allemande de Düsseldorf a accepté d'être la marraine du village viticole sarrois de Wiltingen et la ville de Müllheim sur la Ruhr sera la marraine du village viticole de Müllheim sur la Moselle. Cette propagande d'un nouveau genre en faveur du vin tend non seulement à favoriser l'écoulement de ce produit, mais aussi à rendre plus étroits les rapports entre les villes et les régions viticoles. Il y a là une idée à retenir aussi pour la Suisse, où la mévente des vins se fait sentir comme ailleurs. Le mécontentement de nos vignerons est tout à fait compréhensible. Trop souvent leurs récoltes sont déficitaires et si par hasard ils font une récolte abondante, ils ont mille peines à l'écouler à un prix équitable. Une aide organisée de la part des villes serait la bienvenue et adoucirait bien des inquiétudes.

Mises de vins. — Les vins récoltés en 1934 dans les vignes communales de Lutry, soit 17.880 litres dans sept vases, ont été exposés en vente aux enchères publiques. Ceux du vignoble de Cully, 6580 litres dans trois vases, n'ont été vendus qu'en partie, soit un vase de 2180 litres au prix de 97 centimes. Sur les vins du vignoble de Villette, 11.300 litres en quatre vases, un vase de 2700 litres a été vendu 1 fr. 08 et un autre de 1450 litres a été adjugé à 1 franc. Ces résultats prouvent que l'écoulement n'est pas aussi facile que d'aucuns le prétendent. — Les vins récoltés en 1934 dans les vignes que l'Etat de Fribourg et le Collège St-Michel à Fribourg possèdent à Lavaux se sont vendus aux enchères publiques comme suit: 55.000 litres de Faverges (St-Saphorin) dans 17 vases ont été vendus de 98 centimes à 1 fr. 24 le litre et 800 litres de rouge ont été cédés à 80 centimes. La récolte d'Ogoz-Burignon, 55.000 litres dans 17 vases, s'est vendue de 67 centimes à 1 fr. 11 pour le blanc et 75 centimes pour le rouge. Les lies (2100 litres) ont trouvé acquéreur à 9 centimes le litre.

A propos de poires. — La question de la production indigène de poires de table, de poires de ménage et de poires à sécher a été étudiée dernièrement par la Commission d'arboriculture fruitière de l'Union suisse de pomologie et par un certain nombre de maîtres d'arboriculture. On a dû se rendre compte que divers obstacles s'opposent à une forte extension de la production des poires en Suisse. De nombreuses variétés se conservent difficilement et veulent un écoulement très rapide qu'on ne trouve guère dans le pays. Il faudra donc en tout cas donner la préférence aux variétés de bonne garde en ce qui concerne les poires de table et les poires de ménage. Quant aux poires à sécher, la difficulté réside dans leur vente, car la concurrence étrangère offre cette marchandise à des prix incroyablement bas. Ce n'est que grâce à la protection douanière et au contingentement qu'il est possible d'écouler le produit suisse et encore en trouve-t-on les prix insuffisants. La concurrence étrangère s'exerce non seulement sur la quantité et les prix, mais aussi sur la qualité. La production indigène devra par conséquent se restreindre ici encore aux bonnes variétés.

Nos fascistes et l'hôtellerie. — Voulez-vous savoir les idées de nos fascistes à l'égard de l'hôtellerie? En voici quelques échantillons, tirés du numéro du 10 janvier du *Fasciste suisse*, paraissant à Lausanne: «Veut-on continuer à laisser les uns exploiter les autres au détriment de l'honnête producteur? On paye jusqu'à soixante-dix centimes une pomme dans certains restaurants. Les buffets de gare notamment ont des barèmes de prix curieux. Nous ne parlons pas de l'exploitation des étrangers en vacances chez nous. Il y a des procédés et des chiffres qui se passent de commentaires. Ce système a eu l'effet d'attirer en dehors de chez nous des milliers de touristes. La Tyrol notamment bénéficie de la funeste politique des hauts prix de nos restaurants et hôtels et de tous les accessoires nécessaires à la vie courante de chacun. Nos vins sont revendus de cinq à dix fois plus cher que le prix d'achat. A quelques minutes de la frontière, on mange à moitié prix de ce que nous devons payer en Suisse.» — Par ces quelques citations, on peut se faire une idée de ce que deviendrait notre pays s'il devait tomber aux mains d'économistes de ce calibre!...

Renseignements financiers

La Société immobilière d'Ouchy (Hôtel Beau-Rivage Palace) boucle son compte de profits et pertes de l'exercice 1934 par un solde disponible de 28.604 fr. 87, à reporter à nouveau, sans rétribution du capital-actions de quatre millions. Le produit net de l'exploitation a été de 68.587 fr. 07. La réserve statutaire est d'un demi-million, la réserve extraordinaire de 151.562 fr. 75, le fonds de secours au personnel de 140.000 fr. Les immeubles figurent au bilan pour 4.200.000 fr., le mobilier pour 300.000 fr., les provisions de ménage et de cave pour 70.000 fr., les titres en portefeuille pour 124.554 fr. 20, la caisse des hôtels et les notes dues pour 34.516 fr.87, l'avoir en banque pour 91.096 fr. 55.

Nouvelles diverses

Montreux. — La presse locale annonce que M. J. Fugner a pris à son compte l'exploitation du Golf Hôtel. Cet établissement ouvrira de nouveau ses portes dans le courant du printemps. M. Fugner est bien connu dans la région de Montreux, où il a dirigé douze ans l'Hôtel Monney, après avoir assumé pendant de nombreuses années la direction de l'Hôtel Byron à Villeneuve. Nous lui souhaitons bon succès dans son entreprise.

Propagande autrichienne. — Sur l'initiative de M. Félix Weingartner, le renommé directeur d'orchestre qui rentre cette année de Bâle à Vienne et qui est président du comité des Amis de la musique en Autriche, un voyage dans ce pays d'amis de la musique étrangers serait organisé pour la période du 11 au 22 mai par l'Office autrichien du tourisme. On a invité des musiciens anglais, français, hollandais, belges, italiens et suisses. On peut se demander quelle sera la valeur touristique réelle de cette propagande?

Le prochain Salon de l'automobile à Genève aura lieu, comme on le sait, du 15 au 24 mars. L'aspect général de la grande halle du Palais des expositions sera modifié par un faux plancher nivelant toute la surface du rez-de-chaussée, ce qui permettra de créer douze stands nouveaux de 120 mètres carrés chacun, en plus des stands habituels de 30 à 80 mètres carrés. L'innovation permet en outre de rendre tous les stands accessibles de deux côtés au moins. Pour 1935, le Salon de l'automobile à Genève a réuni 60 marques d'automobiles, contre 51 à Paris, 46 à Londres, 41 à New York, 37 à Bruxelles, 21 à Berlin et 10 à Milan. Ces simples chiffres montrent l'importance internationale prise par le Salon genevois.

Campione station de tourisme. — Par décision du conseil des ministres, la commune de Campione d'Italie, sur le lac de Lugano, célèbre de nouveau par son casino de jeu, a été classée comme station de tourisme. Cette reconnaissance officielle comme «station de tourisme» assure d'assez importants avantages.

Mais le *Corriere del Ticino* apprend une nouvelle tout à fait contraire. Il annonce que sur ordre reçu de Rome le Casino de Campione a été fermé pendant la nuit du 24 au 25 février. Les dirigeants de l'entreprise ont recouru contre cette fermeture, mais comme le décret de clôture fait partie des mesures pour la défense de la lire il est peu probable que le recours soit accepté. — Qui a raison?

Pour la Journée gastronomique du IIIe Congrès suisse du tourisme à Montreux (13 et 14 avril), le comité d'organisation de cette manifestation prie Messieurs les membres de la S. S. H. de bien vouloir faire parvenir leurs *recettes de spécialités suisses* pour la préparation de poissons, viandes et entremets à *M. R. H. Jaussi, Grand Hôtel, Montreux-Territet.* — On sait que le thème «La Suisse gastronomique» sera traité tout spécialement au Congrès de Montreux et que, passant de la théorie à la pratique, on offrira au congressistes des spécimens de la bonne cuisine nationale et de nos spécialités du pays. Comme il s'agit ici d'un côté très important de la propagande touristique, nous recommandons instamment de donner suite le plus tôt possible à l'appel ci-dessus.

Trafic et Tourisme

Bâle-Ville. — Les 42 hôtels de la ville de Bâle, avec 2228 lits, ont enregistré en janvier 12.230 arrivées (janvier 1934: 11.900) et 20.745 nuitées (19.946). L'occupation moyenne des lits disponibles a été de 30% (31).

Automobiles étrangères. — Nos offices de douane ont enregistré en janvier l'entrée temporaire en Suisse de 6627 véhicules étrangers à moteur, au lieu de 5645 en janvier 1934. On a compté 4259 autos avec carte d'entrée provisoire (3686), 1606 avec le triptyque ou le carnet de passages (1382), 670 avec le passavant (483) et 92 motocyclettes (94).

Pour la Foire suisse d'échantillons à Bâle (30 mars-9 avril), les billets de chemin de fer de simple course délivrés à partir du 28 mars seront valables pour le retour à la condition d'avoir été timbrés à la Foire. Leur validité est de six jours, mais elle ne dépassera pas le 11 avril. Les visiteurs de la Foire devront se procurer, pour l'aller et pour le retour, les billets de surtaxe à plein tarif pour les trains directs.

Concours d'affiches. — L'Association des intérêts de Genève organise un grand concours en vue de l'obtention d'une affiche touristique «Genève et sa rade». Le concours est ouvert à tous les artistes suisses établis en Suisse ou à l'étranger. Une somme de 1100 francs est à la disposition du jury pour récompenser les meilleurs travaux. Les projets doivent être livrés pour le 15 avril 1935 au siège de l'Association, Place des Bergues 3, où l'on peut prendre connaissance des conditions détaillées du concours.

Les cars postaux des Alpes ont transporté 12.321 personnes du 11 au 17 février, au lieu de 12.860 pendant la semaine correspondante de l'hiver précédent. En ne tenant compte que des services exploités les deux hivers, le nombre des voyageurs a diminué de 799. Presque tous les services accusent une diminution plus ou moins forte, excepté ceux de Coire-Julier-St-Moritz, qui signale 580 voyageurs en plus, de St-Moritz-Maloja (+557) et de Schuls-Landeck (+97). Les principales diminutions ont été enregistrées par les services du Gurnigel, Balsthal-Waldenburg, Schwarzenburg-Hirschhorn et Nesslau-Buchs.

Genève. — D'après la statistique fédérale du tourisme, l'hôtellerie de Genève a enregistré l'année dernière 176.952 arrivées. Les Suisses en ont fourni 71.217, les Français 59.198, les Allemands 10.234, les Italiens 5.934, les Anglais 5.422, les Américains des Etats-Unis 5.048, les Belges 3.046, les Hollandais 2.834, les Espagnols 2.802, les Autrichiens 1.968, les Asiatiques 1.364, les Tchécoslovaques 1.100 etc. Le nombre des nuitées s'est élevé à 648.219. Dans ces chiffres ne sont évidemment pas compris les visiteurs qui, par milliers, sont venus à Genève dans leur voiture de tourisme ou en autocars passer une journée dans cette ville sans descendre à l'hôtel.

Tourisme germano-suisse. — A propos de nos négociations économiques avec l'Allemagne, le Département fédéral de l'économie publique nous signale que le mois d'avril a été ajouté à la catégorie des mois d'hiver, pendant lesquels les touristes allemands peuvent exporter en Suisse 700 marks en devises. La semaine dernière, les négociateurs des deux Etats ont signé une disposition additionnelle à l'Accord touristique germano-suisse prévoyant cette extension des facilités d'hiver aussi au mois d'avril. Dans nos régions hôtelières ayant une saison de printemps et comptant sur l'affluence des fêtes de Pâques, on apprendra certainement cette mesure avec une grande satisfaction.

A l'occasion des fêtes de Pâques, les Chemins de fer fédéraux organisent des trains spéciaux à travers le Gothard, avec des taxes fortement réduites, pour le transport des automobiles. Six trains sont prévus pour le Jeudi-saint 18 avril de Goeschenen à Airolo et cinq pour le lundi de Pâques 22 avril en sens contraire. Le transport d'une voiture de huit places au maximum coûtera 17 francs et pour chaque personne voyageant dans le même train en IIIe classe on payera un franc. Les sections de Zurich de l'Automobile-club de Suisse (Waisenhausstrasse 2) et du Touring-club suisse (Bahnhofstrasse 7) fournissent tous les renseignements nécessaires sur l'horaire, les délais de chargement et le moment utile pour les inscriptions.

La réduction de taxes de 30% sur les entreprises de transport suisses en faveur des voyageurs domiciliés hors de la Suisse est accordée, à la suite d'une prolongation, jusqu'au 30 avril 1935. On sait que la réduction est de 15% sur les prix déjà réduits pour sociétés et familles. Ces mêmes réductions seront accordées pendant l'été 1935 du 15 juin au 31 octobre et pendant l'hiver 1935—36 du 15 décembre au 30 avril. Durant l'été prochain, le minimum obligatoire du séjour en Suisse sera abaissé de sept à six jours et la réduction sera accordée aussi pour des voyages autres que les voyages aller et retour ou circulaires. Une réduction de taxes de 15% est consentie aussi sur les abonnements généraux de huit et de quinze jours.

Rail et route. — Un communiqué de l'Union romande du tourisme aux journaux déclare que le referendum contre la loi rail-route, au lieu de simplifier la situation, menace de la compliquer encore davantage et qu'en fin de compte ce sera le public qui fera les frais de la mésentente. «La lutte actuelle, dit le communiqué, ne peut pas se prolonger. Non seulement un statut général des transports doit être élaboré, mais il est nécessaire de donner beaucoup plus d'élasticité à la loi fédérale qui régit actuellement l'exploitation de nos chemins de fer. Cette loi est trop rigide et ne cadre plus avec les exigences des transports modernes. Cette réglementation étroite et uniforme imposée à nos compagnies privées de chemins de fer a contribué pour une large part à alourdir leur exploitation.»

La Conférence des horaires, tenue le 20 février à Berne sous la présidence de M. Hunziker, directeur de l'Office fédéral des transports, avait à s'occuper de 80 demandes d'amendements au projet d'horaire 1935—36, sur un total de 404 demandes, dont la plus grande partie avaient été liquidées par correspondance. La plupart des demandes portaient sur la création de nouveaux trains. Malgré le recul du trafic, le projet d'horaire tend plutôt à améliorer et à multiplier les communications. C'est ce qui a fait introduire, par exemple, à titre d'essai, les courses d'automotrices légères. L'accord s'est fait sur la plupart des demandes. Huit ont été renvoyées au Département fédéral des postes et chemins de fer. Il s'agit notamment de la création d'un train du matin Montreux-Lausanne et du maintien pendant toute l'année des express 112 et 117 Zurich-Olten-Bienne-Genève et vice versa. D'autres demandes non liquidées seront examinées encore par les administrations ferroviaires.

Le tourisme en France. — Le groupe parlementaire français du tourisme, après avoir étudié la situation actuelle du tourisme en France et les mesures à réclamer du gouvernement pour améliorer cette situation, a voté la motion suivante: «Le groupe du tourisme, tout en réclamant une fois de plus une organisation rationnelle des services du tourisme en France, considérant que certains gouvernements étrangers ont limité les possibilités de sortie des capitaux pour leurs nationaux venant en France, demande au gouvernement, comme mesure de première urgence, de prendre des décisions immédiates assurant le règlement de la sortie des capitaux français sur la base de la réciprocité absolue.» — Plusieurs journaux critiquent cette résolution en relevant que la France, qui dénonce l'excès des barrières douanières et des dumpings de toutes sortes, doit donner l'exemple d'un libéralisme bien compris dans sa politique du tourisme. — M. Antoine Borrel a déposé d'autre part au Sénat français une interpellation sur la crise du tourisme. Il souligne que la propagande touristique française est insuffisante, que les taxes prélevées par l'Etat sur les industries touristiques sont trop fortes et que les traités de commerce négociés avec les autres pays devraient prévoir des dérogations aux prescriptions monétaires, permettant aux touristes venant en France d'emporter suffisamment d'argent avec eux pour des séjours d'une certaine durée. — On voit que l'idée de réagir contre les mesures étrangères gênant la circulation touristique internationale fait son chemin peu à peu chez nos voisins.

JOHNNIE WALKER
Scotland's most famous Whisky
Agents généraux pour la Suisse: Huguenin S.A. Lucerne

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel **N° 9**

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinkoch, tüchtiger, absolut zuverlässiger, entremets- und pâtisseriekundig, für die Sommersaison in kleines Hotel im **Engadin** gesucht. Ferner junge, einfache Saaltochter, die auch gut nähen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie unter Chiffre **1402**

Chauffeur-Portier allein, sicherer Fahrer, Deutsch, Franz., wenn mögl. Engl. Eintritt: Ende April—Anfang Mai. Offerten Photo unter Chiffre **1436**

Chef de service u. **Hilfsdirektor** in gr. Restaurant (Frühjahr u. Sommer) gesucht. Passend für beschäftigungslosen oder angehenden Hotelier, Restaurateur, Hoteliersohn. Offerten mit Zeugniskop., Bild u. Angabe der Ansprüche unter Chiffre **1417**

Chefkoch, tüchtiger, bestempfohlener, entremets- u. pâtisseriekundig, f. Haus von 70 Betten f. die Sommersaison gesucht. Eintritt 25. Mai. Off. mit Ref., Zeugn.-Abschr., Bild, Altersang. u. Lohnanspr. an Postfach 15.548, **Heiden.** **(1421)**

Chef erstkl., f. gut besuchtes Haus am Thunersee mit 100 Betten u. **Restaurationsbetrieb** gesucht. Saisondauer 6 Monate. Nur beste Kräfte wollen sich melden, die in solchen Betrieben gearbeitet haben und Ia. Referenzen besitzen. Chiffre **1426**

Conducteur-Concièrge, gewandter, sehr gut präsentierend, sprachenkundig, in erstklassiges Bahnhofhotel der Westschweiz gesucht. Eintritt Ende März. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugniskop. u. Photo u. Chiffre **1434**

Economatgouvernante, erste, mit Ia. Referenzen gesucht. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten u. Chiffre **1428**

Etagenportier für sofort in Passantenhaus gesucht. Chiffre **1433**

Gesucht von grösserem Kurhaus im Berner Oberland auf kommende Sommersaison (Juni-September): **Sekretärin,** sprachenkundig, für Journal u. Kasse; **Bureauvolontärin,** die auch beim Servieren mithelfen muss; **Lingeriegouvernante, Office-Economatgouvernante, Glätterin, Maschinenwäscher, Kaffee-Angestelltenköchin, Saaltöchter, Saallehrtöchter, Zimmermädchen, Angestelltenzimmermädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche.** Offerten mit Zeugn., Photo u. Gehaltsansprüchen an Chiffre **1420**

Gesucht in Landgasthof für **Jahresstelle:** bestqualifizierte **Alleinköchin,** welche auch die Süsspeisen ausgezeichnet versteht, Restaurationsanstürmen gewachsen u. von angenehmen Charakter ist. Gute Behandlung. Offerten mit zeitgemässen Lohnansprüchen nebst Bild u. Zeugnissen. Daselbst könnte **Kochlehrtochter** Aufnahme finden. Chiffre **1424**

Gesucht in grösseres Hotel der Ostschweiz mit Zwei-Saison-Betrieb in gutbezahlte Jahresstelle: eine gewandte, tüchtige **Lingère,** Stopferin und Glätterin, Eintritt auf 15. April; ein sauberes, zuverlässiges **Zimmermädchen** in Saisonstelle (ca. 4 Monate Sommer und Winter), Eintritt auf 1. Juni; ein **Office-Mädchen** in Jahresstelle, Eintritt auf 1. Juni. Offerten an Hotel Sternen, **Unterwasser** (Toggenburg). **(1429)**

Gesucht von Hotel mit 50 Betten am Genfersee: 1 **Saallehrtochter** per sofort; 1 intelligente, gesunde **Tochter für Buffetlehre** a. April, beide etwas französisch sprechend u. nicht über 19 Jahre. Ferner starkes **Anfangszimmermädchen,** Mithilfe i. Service a. Mitte Mai; junge **Saal- u. Restaurationstochter,** tüchtig, sprachenkundig, Mitte April; **Küchenbursche-Casserolier,** flink u. sauber, Mitte April; **Aide de cuisine** neben Chef, Mitte Mai. Off. m. Bild, Altersangabe u. Zeugniskopien an Chiffre **1430**

Gesucht für die Sommersaison in grösseres Passantenhotel d. Berner-Oberlandes: 1 tüchtige **Kaffee-Haushaltungsköchin,** 1 **Officemädchen.** Offerten u. Chiffre **1427**

Gesucht in erstkl. Hotel (140 Betten) am Vierwaldstättersee, mit Eintritt Mitte Mai und später: Jüngerer, tüchtiger **Journalführer-Kassier;** gut präsentierende, sprachenkundige **Restaurationstochter; Saaltöchter;** tüchtige **Zimmermädchen; Officemädchen; zweite Kaffeeköchin; Casserolier.** Chiffre **1438**

Gesucht für Mai: 1 **Sekretär-Kassier-Réception,** 1 **Economat-Gouvernante,** 1 **Kaffee- und Personalköchin,** 1 **Casserolier,** 1 **Lingère,** gute Stopferin, 1 **Maschinenwäscher.** Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Chiffre **1439**

Köchin, jüngere, selbständige, auch in Süsspeisen bewanderte, per Anfang April gesucht. Offerten mit Bild, Zeugn.-Abschr. u. Lohnansprüchen an Hotel Krone-Schweizerhof, **Heiden.** **(1422)**

Köchin, tüchtige, in kleineres Weinrestaurant per sofort gesucht. Offerten m. Zeugniskopien u. Lohnansprüchen an Chiffre **1431**

Köchin, junge, in kleines Hotel in Basel gesucht. Eintritt sofort Offerten unter Chiffre **1432**

Köchin, tüchtig, entremetskundig, per Ende März in Hotel der Zentralschweiz gesucht (Jahresstelle). Ausführl. Offerten erb. u. Chiffre **1425**

Le Grand Hôtel de Vevey cherche pour la saison (7 mois): **Chef de cuisine,** un **entremetier-pâtissier,** un **rôtisseur (saucier),** une **cuisinière à café,** un **maître d'hôtel, commis, femmes de chambre et portiers.** Offres avec copies de certificats, photographie et prétentions de salaire à la direction de l'hôtel. **(1419)**

Masseur, diplomiert, tüchtig und erfahren in Massagen unter Wasser, wird für Mai in Grossbetrieb gesucht. Ausführliche Offerten unter Chiffre **1440**

Oberkellner für die Sommersaison in Grosshotel Graubündens gesucht. Offerten unter Chiffre **1416**

On demande p. hôtel de 1er rang: bonnes **femmes de chambre** et **femme de chambre-tournante.** Offres avec photogr., prét., copies de certificats et références sous Chiffre **1441**

Saaltöchter, welche an exaktes, selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und über gute Zeugnisse verfügen, werden für kommende Sommersaison in Grand Hotel nach Holland gesucht. Ausführliche Offerten nebst Altersangabe, Photo u. Zeugniskopien an Chiffre **1423**

Serviertochter, tüchtig und gut präs., deutsch u. ital. sprechend, wird in kleines Gasthof-Restaurant im oberen Tessin für **sofort** ge ucht. Offerten unter Chiffre **1437**

Tochter, tüchtige, an sehr aufmerksamen Service gewöhnte, findet Stelle als **Restaurationstochter** in gutes Hotel auf dem Lande, mit grosser Gartenrestauration. Ohne gute Referenzen Anmeldung unnütz. Offerten mit Photo unter Chiffre **1413**

Tochter, junge, tüchtige, welche die Buchhaltung kennt und auch schon in Hotel tätig gewesen ist, als **Stütze der Hausfrau** gesucht. Offerten mit Zeugn., Photo u. Gehaltsansprüchen an Chiffre **1410**

Zimmermädchen, tüchtiges, das auch in den Lingeriearbeiten bewandert ist, für kleineres Hotel gesucht. Offerten unter Chiffre **1435**

Wir bitten unsere Mitglieder jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Engländerin, junge, perfekt Deutsch, gute franz. Sprachkenntnisse Stenodactylo in engl. u. deutscher Sprache, sucht Posten als Korrespondentin sowie für Bureauarbeiten. Chiffre **109**

Fräulein, sprachenkundig, mit Korrespondenz u. allen vorkommenden Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle für die Frühjahrssaison oder als Aushilfe für ca. 2—3 Monate. Offerten unter Chiffre **50**

Hotelsekretärin. Seriöse Tochter aus gutem Hause, Deutsch, Franz., Engl., Ital., sucht Jahres- oder Saisonstelle. I. Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre **16**

Journalführer, routiniert u. exakt, 3 Jahre kaufm. Lehre, 7 Jahre Hotelpraxis, sucht Stelle in erstkl. Haus. Chiffre **13**

Réceptions-Sekretär, 26 J., gewandt, 4 Hauptsprachen fliessend, sucht Stelle (Autofahrer). Eventl. in kleineres Hotel, wo er sich gleichzeitig als Chef de service betätigen könnte. Bescheidene Ansprüche. Chiffre **46**

Sekretär-Journalführer-Kassier, in Réception bestens bewandert, 24 J. alt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Deutsch, Franz., Engl. u. gute Vorkenntnisse im Ital., mehrere Jahre Hotelpraxis. Beste Referenzen. Nicht militärpflichtig. Chiffre **40**

Sekretärin, 24 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch in Wort u. Schrift, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle Erstkl. Referenzen. Chiffre **89**

Sekretärin-Volontärin. Seriöse Tochter, 21½ J., Deutsch, Engl., Franz. (Auslandaufenthalt), mit guten kaufm. Kenntnissen, sucht Sommersaisonstelle als Sekretärin-Anfängerin in grösseres Hotel. Friedel Staerkle, Schäflestr. 5, **Rorschach** (St Gallen). **(88)**

Tochter, 18 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, mit Handelsschuldiplom, sucht Stelle als **Bureau-Volontärin** in Hotel. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre **49**

Salle & Restaurant

Apprenti-sommelier, 22 ans, fils d'hôtelier, présentant bien, parlant français et un peu l'allemand, cherche place dans hôtel ou restaurant, de préférence en Suisse allemande. Chiffre **51**

Barman, 30 ans, par. franç., allem., angl., ital., meill. référ., cherche place pr. d. suite ou à convenir. Offres sous Chiffre **O. F. 8292 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. **[162]**

Buffetdame, sprachenkundig, im Café- u. Restaurationsbetrieb durchaus bewandert, sucht Stelle in grösseren Betrieb. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **969**

Chef de rang, junger, tüchtiger, die 4 Hauptsprachen beherrschend, sucht Engagement für die Frühlingssaison. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **62**

Jüngling, 20jährig, gelernter Koch, sucht **Volontärstelle als Kellner** für nächsten Sommer. Offerten an Sporthotel, **Saanenmöser** (B. O.). **(64)**

Kellner, gut präsentierend, mit Sprachenkenntnissen, sucht Stelle per sofort. Chiffre **110**

Oberkellner, 28 J., In- u. Auslandspraxis, mit erstkl. Referenzen, engl., franz. u. deutsch sprechend, Ia. Organisator, gut präsentierender Hotelierssohn, sucht Engagement. Chiffre **788**

Oberkellner, Chef de service, Rest.-Kellner, 30 J., sprachenkundig, tüchtig u. zuverlässig, mit Bureaukenntnissen, sucht Vertrauensposten. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre **18**

Oberkellner. Junger, strebsamer Mann sucht Stelle als Oberkellner. Ia. Referenzen. Offerten sind zu richten an E. Sg., ostlagernd, **Arosa.** **(52)**

Oberkellner-Chef de service, 33 Jahre, 3 Sprachen, flotte Erscheinung, arbeitsfreudig, auch mit Bureauarbeit vertraut, sucht Stelle in grossen Betrieb. Offerten an Postfach 102, **Neuenburg.** **(53)**

Obersaaltochter, gewandt, arbeitsam, im Hotelfach vielseitig bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre **17**

Obersaaltochter, mit mehrjähriger Praxis, fachtüchtig, sprachenkundig, gewandt im Passantenbetrieb, sucht selbständige Stelle in gutes Haus. Offerten unter Chiffre **20**

Obersaaltochter, tüchtig, arbeitsam u. sprachenkundig (gesetzten Alters), sucht passendes Engagement. Jahres- oder Saisonstelle. Würde auch Posten als Buffetdame-Gouvernante annehmen. Chiffre **47**

Obersaaltochter, 35 Jahre, gewandt und arbeitsam, sucht passendes Engagement; eventl. auch als Restauranttochter. Chiffre **98**

Restaurationstochter, tüchtige, selbständige, sprachenkundig, sucht Stelle in gutes Rest., Saal oder Tea-Room. R. Schertenleib, Eichholz 81, **Bern.** **(91)**

Saal-Rest.-Tochter, junge, intelligente, deutsch u. franz. sprechend, gut präs., sucht Stelle in gutes Geschäft in die Ostschweiz (Tea-Room in Zürich bevorzugt). Offerten unter Chiffre **998**

Saaltochter, deutsch u. franz. sprechend, arbeitsfreudig, die ihre Lehrzeit beendet hat, sucht Saison- oder Jahresstelle auf anfangs April in der Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre **1**

Saaltochter, I., tüchtig u. zuverlässig, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht per sofort Frühjahrssaison- oder Jahresstelle. Zeugn. u. Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre **55**

Serviertochter, deutsch, franz. sprechend, sucht Stelle in Rest. oder Saal. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Frl. Anna Baumann, Länggasstr. 23, **Bern.** **(63)**

Serviertochter, tüchtige, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle in gutgehendes Restaurant für sofort oder n. Übereink. Marta Mühlethaler, b. T. Wüthrich, Sperrstr. 94, **Basel.** **(65)**

Serviertochter, tüchtige, gewandte, deutsch, franz. u. ital. sprech., Ende der 20er Jahre, sucht Stelle in gangbares Rest., Bahnhofbuffet, alkoholfreies Rest., Café-Konditorei. Ostschweiz bevorz. Eintritt 15. März od. n. Übereink. Zeugn. zu Diensten. Offerten erbeten an A. B. 24, postlagernd, **Sulgen** (Thurgau). **(54)**

Sommelière, présentant bien, cherche place pour tout de suite dans bon café. Chiffre **100**

Tochter, junge, deutsch u. franz. sprechende, welche die Buffet- und Saallehre gemacht hat, sucht Stelle in gangbares Rest. Offerten unter Chiffre **19**

Tochter, 26 J., tüchtig, selbständig, sprachenkundig, sucht Jahres- ev. lang dauernde Saisonstelle in Tea-Room, Restaurant oder als Alleinsaaltochter. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre **92**

Tochter aus gutem Hause, gesetzten Alters, im Hotelfach durchaus bewandert, sucht Vertrauensposten in Hotel für Saal oder als Leiterin einer kl. Pension oder eines Erholungsheims. Off. erbeten u. Chiffre **90**

Tochter, treue, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in besseres Restaurant. A. Berardi, **Schmerikon** (Kt. St. Gallen). **(99)**

Zwei Schwestern suchen Saalposten für den Frühling ins Tessin. Die eine als **Saaltochter,** die andere als **Saallehrtochter.** Ia. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **2**

Cuisine & Office

Aide de cuisine-Communard. Jeune homme, 20 ans, ayant fait une année d'apprentissage-cuisinier, cherche place p. l. saison ou à l'année comme aide au chef de cuisine, communard ou place analogue. Faire offres à Joseph Fivaz, **Ecuvillens** près Fribourg. **(78)**

Allein-Chef u. **Pâtissier,** 28 J. alt, solid u. sparsam, sucht Saison- oder Jahresstelle. Referenzen u. Ia. Zeugnisse zu Diensten. Off. an Rud. Klee, Wienerbergstr. 17, **St. Gallen.** **(67)**

Apprenti-Cuisinier. Jeune homme de 16 ans, cherche place comme apprenti-cuisinier pour le 1er mai dans bon hôtel, de préférence au canton de Vaud ou Genève. Adr.: Pfr. Schweizer, Landeskirchl. Vermittlungsstelle, **Vordemwald** (Argovie). **[163]**

Casserolier, 36 Jahre alt, sucht Stelle nach dem Tessin. Adr.: O. Signer, Hotel Central, **Engelberg.** **(57)**

Casserolier, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf April oder Mai. Off. unter H. G., postlagernd, **St. Gallen.** **(56)**

Chef de cuisine, erste, routinierte Kraft, In- u. Auslandspraxis, auch Ia. Restaurateur, tüchtiger, sparsamer Mitarbeiter, sucht lange Sommer- oder 2-Saisonstelle od. Jahresengagement im In- od. Ausland. Erste Referenzen z. Verfügung. Chiffre **958**

Chef de cuisine, ges. Alters, z. Zeit in Grand Hotel Graubündens, sucht Engagement in erstkl. Haus mit oder ohne Brigade. Langjährige Zeugnisse I. Häuser des In- u. Auslandes. Zeitgemässe Ansprüche. Chiffre **6**

Chef de cuisine, bien expérimenté, sachant 3 langues, connaissant la pâtisserie et tous les entremets, ainsi qu'une bonne cuisine française, cherche place de deux saisons ou à l'année. Meilleures références suisses et étrangères. Chiffre **94**

Chef-Pâtissier, erste Kraft, mit besten Referenzen des In- u. Auslandes, sucht Saison- oder Jahresstelle, auch ins Ausland (Holland). Eintritt nach Belieben. Chiffre **21**

Commis, I., od. Aide de cuisine. Junger, tücht. Wirtssohn, Deutsch u. Franz., sucht Stelle als 1. Commis od. Aide de cuisine. Jahresstelle bevorz. Zeugnisse aus guten Häusern zu Diensten. Off. an Werner Meier, Koch, Rest. Winkelried, **Root** (Luz.). **(846)**

Economat-Gouvernante sucht Aushilfsstelle für 2—3 Monate oder Frühjahrssaison. Gefl. Offerten an Elise Bosshard, **Embrach** (Z'ch), Tel. 68. **(31)**

Economat-Gouvernante, tüchtig, zuverlässig, mit erstkl. Zeugn., sucht auf kommendes Frühjahr passendes Engagement. Offerten unter Chiffre **66**

Hotelköchin, tüchtige, im Restaurationsbetrieb erfahren, sucht Stelle für Frühlingssaison oder längere Aushilfs-, ev. Jahresstelle. Beste Referenzen vorhanden. Chiffre **71**

Koch, tüchtiger, sucht Stelle als Aide oder Commis de cuisine. Gute Zeugnisse zu Diensten. Off. an H. Mühlematter, **Faulensee** (Bern). **(5)**

Koch, 27jähr., entremetskundig, tüchtig u. sparsam, sucht Stelle als Chefkoch. Eintritt n. Übereink. Gefl. Offerten unter Chiffre **41**

Koch, junger, tüchtiger, entremets- u. pâtisseriekundig, mit besten Zeugnissen, deutsch, französ. u. italienisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel als Commis. Sommersaison- oder Jahresstelle. Chiffre **93**

Koch-Entremetier, tüchtiger, od. **Alleinkoch** sucht Saisonstelle. Chiffre **69**

Koch, junger, tüchtiger (militärdienstfrei), sucht Jahresstelle, wenn möglich in die franz. Schweiz. Gute Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Offerten an Louis Boder, Sohn, Gasth. z. „Schwert", **Dornach** b. Basel. **(58)**

Koch, junger, tüchtiger, sucht Jahresstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Offerten an A. Savoldelli, Hotel Bären, **Lachen** (Kt. Schwyz), Tel. 2. **(103)**

Kochlehrstelle für gesunden, starken Jüngling von 16 Jahren gesucht. Eintritt anfangs Mai. Adr.: J. Bützberger, Hotel Central, **Bex.** **(102)**

Konditor, junger, treuer u. arbeitsamer, sucht auf Mitte Mai od. n. Übereink. Jahresstelle als **Kochvolontär.** Etwas Lohn erwünscht. Westschweiz bevorzugt. Offerten an Alfr. Amstuz, Kond., Pens. du Lac, **Merligen** b. Thun. **(68)**

Konditor, 24 Jahre, tüchtig u. exakt arbeitend, sucht per sofort Frühlings- oder Sommersaisonstelle. Chiffre **70**

Küchenchef, 36 Jahre, guter Restaurateur u. ruhiger Mitarbeiter, im à part-Service gut bewandert, zur Zeit in Wintersaison, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **9**

Küchenchef-Alleinkoch, ges. Alters, sparsamer, ruhiger Mitarbeiter, mit Ia. Zeugnissen, sucht Saison- od. Jahresstelle. Früher Eintritt erwünscht. Offerten unter Chiffre **80**

Küchenchef, tüchtig, sparsam, entremetskundig, zum 7tenmal in gleicher Winterstelle, sucht langes od. kurzes Saisonengagement in gutes Haus v. 60 bis 120 Betten. Frei ab 10. April. Bescheidene Ansprüche. Gefl. Off. wenn mögl. mit Lohnangabe erb. u. Chiffre **79**

Küchenchef gesetzten Alters, in allen Teilen des Berufes erfahren, arbeitsam, ruhig u. solid, sucht Engagement für die Sommersaison in guten Mittelbetrieb, ev. auch für Winter. Gefl. Off. unter Chiffre **81**

Pâtissier sucht Stelle auf Mitte März in Jahres- oder Saisonbetrieb. Zeugnisse erster Häuser zur Verfügung. Offerten erbeten an Walter Gautschi, Pâtissier, Grand Hotel Vereina, **Klosters.** **(104)**

Tochter, 24 Jahre, treue zuverlässige, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Küchenmädchen.** Kochkenntnisse vorh., sehr gut bewandert in Haus- u. Gartenarbeiten. Tessin bevorzugt. Off. erbeten an Rosa Zeller b. Fam. Schmidiger-Zeller, **Hagendorn**/Cham (Zug). **(82)**

Volontaire de cuisine, jeune homme de 21 ans, ayant suivi le cours de cuisine de l'école hôtelière de Lausanne, cherche place de suite pour se perfectionner. Offres sous Chiffre **8**

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, 35 Jahre alt, Deutsch, Franz., Italien., Engl. sprechend, sucht Stelle auf 1. März oder später. Chiffre **22**

Glätterin, tüchtige, selbständige, sucht Jahresstelle oder Aushilfe. Gute Zeugnisse zu Diensten. Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre **15**

Glätterin-Lingère, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse gerne zu Diensten. Off. erbeten u. Chiffre **83**

Lingère-Gouvernante, tüchtige, gelernte Glätterin, welche die Hand- sowie die Maschinenwäscherei gut versteht, sucht Stelle in seriösem, gutem Hause. Off. unter Chiffre **73**

Lingère, ges. Alters, gute Mangerin u. Stopferin, gesund, tüchtig u. flink, in allen Arbeiten erfahren, sucht Stelle auf Mitte März oder n. Übereink. Offerten gefl. an Frl. R. Müller, **Gloten-Sirnach** (Kt. Thurgau). **(72)**

Lingeriegouvernante. Selbst. Lingère ges. Alters, tüchtig im Fach, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle in Jahresbetrieb, Kurhaus od. Sanatorium. Frl. F. Fivian, Brückenstr. 59, **Bern.** **(95)**

Zimmermädchen, auch servicekundig, sucht Stelle nach Übereinkunft. Ostschweiz bevorzugt. Offerten an Rosa Weidmann, Hotel Säntis, **Unterwasser** (St. Gallen). **(105)**

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Etagenportier, ev. Liftier-Chasseur, 24 J., deutsch, franz., etwas englisch sprechend, mit eigener Uniform, guten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintrit n. Belieben. Adr.: Rob. Zuppiger, z. Sternen, **Ibach-Schwyz.** **(96)**

Bursche, junger, starker, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle **im Tessin als Hausbursche, Liftboy, Officebursche oder Gärtnerhandlanger;** kann auch mit Pferden umgehen. Eintritt sofort. Adr.: Engelbert Schill, **Nenzlingen** (Berner Jura). **(97)**

Bündner, 31 J., sprachenkundiger, zuverlässiger, sucht Sommer- oder Jahresstelle als **Concierge,** ev. **Conducteur, Telephonist** od. **Nachtconcierge.** Offerten unter Chiffre **106**

Concierge-Conducteur, Nachtconcierge, Conducteur, 34 J., sprachenkundig, solid, zuverl., Ia. Zeugn. u. Ref. zu Diensten, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre **994**

Concierge-Liftier, 29 J., Deutsch, Franz. u. Engl., sucht Frühlingsengagement. Gute Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Chiffre **874**

Concierge, gesetzten Alters, sprachenkundig, gut präsentierend, solid u. zuverlässig, mit erstkl. Referenzen, frei ab Mitte März, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre **59**

Jeune homme de 25 ans, parlant allemand, français et anglais, cherche place comme **portier-conducteur** ou **Ier portier d'étage.** Libre dès le 1er mars. Offres sous Chiffre **74**

Portier, 27 Jahre alt, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle als Etagen- oder Alleinportier. Sommer- u. Wintersaison bevorzugt. Off. erbeten unter Chiffre **60**

Portier, 28 Jahre, gut präsentierend, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel nach Lugano. Kenntnisse im Logen-, Bahn- und Nachtdienst, gute Referenzen. Eintritt sofort. Chiffre **909**

Portier, 29 Jahre, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier. Ia. Zeugnisse u. Referenzen. Adr.: Ernst Schäer, bei Friedlie, Rothenbühl, **Dürrgraben** (Kt. Bern). **(993)**

Portier (Anfänger) oder Liftier. Jüngling, 23 Jahre alt, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, mit guten Umgangsformen, sucht Stelle in Hotel als Portier-Anfänger oder Liftier. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten gefl. erbeten an Chiffre **972**

Portier, junger, fleissiger Mann, Deutsch, Franz., Engl., mit Ia. Referenzen, sucht Stelle. Offerten gefl. unter Chiffre **924**

Schweizer, 29 J., strebsamer, vom Ausland zurück, deutsch, franz. u. holl. sprechend, sucht Eng. als **Anfangs-Alleinportier** in kleines Hotel, Jahres- od. Saisonbetrieb. Tessin, Westschweiz oder Bergkurort. Gefl. Offerten unter Chiffre **995**

Bains, Cave & Jardin

Gärtner, ges. Alters, selbständig im Berufe, 2er Sprachen kundig, mit In- und Auslandspraxis, sucht Engagement in Hotel, Privat oder Anstalt. Gute Zeugnisse z. Verfügung. Offerten an Chiffre **85**

Gärtner, erfahren, mit Zentralheizungen und Reparaturen bew., sucht Stelle bis November, eventl. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **61**

Divers

Bursche, kräftiger, solider, 24 Jahre alt, sucht Stelle als **Caviste-Portier-Hausbursche** od. **Haus- u. Kellerbursche.** Beste Zeugn. zu Diensten. Offerten erb. an Max Guignard, Heizer-Kellerbursche, Hotel Excelsior, **Arosa.** **(76)**

Bündnerin, gute Erscheinung, 5 Sprachen, arbeitsfreudig, ausdauernd, wünscht Posten als **Economatgouvernante,** auch Etagen- oder Aidegouvernante. Besch. Anspr. Referenzen. Chiffre **75**

Casserolier-Heizer, solid, mit ruhigem Charakter, sucht auf Anfang April Stelle, ev. früher od. später. Auch vertraut mit Geflügel- u. Fischputzen. Jahresposten bevorzugt. Grosshotel od. Sanat. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre **996**

Ehepaar, solides, junges, sucht in Grosshotel Stelle — Mann als Casserolier — Frau als Kaffeeköchin, Angestellten-Servier- oder Angestellten-Zimmermädchen. Gute Zeugnisse zu Diensten Chiffre **107**

Gouvernante sucht Stellung für Etage, Economat oder Buffet. Saison- oder Jahresstelle. Frei ab 15. März. Offerten unter Chiffre **11**

Gouvernante, sprachenkundig, gewandt in Lingerie, Economat u. als Gouv. générale, mit Ia. Referenzen I. Häuser, sucht passendes Engagement. Chiffre **26**

Gouvernante, tüchtige, sucht Aushilfstelle für 2—3 Monate für **Etage-Lingerie, Office** oder **Economat.** Chiffre **27**

Gouvernante, erfahrene, jüngere und arbeitsfreudige, sucht Frühjahrssaisonstelle (auch als Remplaçante) in grösserem Betriebe. Bescheid. Ansprüche. Absolut erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre **86**

Gouvernante, im Hotelfach erfahren, sucht Engagement als Generalgouvernante oder sonst. Vertrauensposten in gutes Haus. Frei ab 15. März. Chiffre **87**

Heizer-Mechaniker, gelernter Spengler u. Sanitärmonteur, sucht auf April Stelle in Hotel oder Sanatorium. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **84**

Hoteltapezierer, tüchtig u. selbständig, sucht sich zu verändern. Ia. Zeugn. u. Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre **77**

Schenk-, Kellerbursche, Portier, tüchtig u. arbeitsam, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten erbeten an Albert Dünki, Geiselweidstr. 68, **Winterthur.** **(108)**

Telephonistin, 25jährig, perfekt engl., franz. sprechend, sucht Engagement für Frühlings- oder Sommersaison. Erstkl. Referenzen. Offerten unter Chiffre **111**

Tochter, tücht., selbst., aus dem Wirtefach, mit gleichzeitiger Ausbildung in Schönheits- u. Fusspflege, sucht entsprechenden Posten oder Arrangement. Offerten unter Chiffre **37**

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch

kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"

Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten

5003 Kochlehrling, sofort, Saallehrtochter, Sommersaison, kl. Passantenhotel, Ostschweiz.
5005 Femme de chambre, commissionnaire, meilleures références, hôtel Ier ordre, Lucerne.
5008 Bonne cuisinière, pour juillet et août, fille de cuisine, juin-décembre, femme de chambre, juillet et août, petit hôtel, saison d'été, Valais.
5012 Saallehrtochter, franz. sprechend, Mitte März, Buffetlehrtochter-Officemädchen, Anfang April, jüngere Saal-Restauranttochter, Mitte April, jüngerer Koch n. Chef, aus der Lehre, Anfang Mai, Küchenbursche-Casserolier, Mitte April, Anfangszimmermädchen, Mitte Mai, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
5018 Restauranttochter, Kochlehrtochter, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5021 Lingère-Repasseuse, April, Hotel 40 Betten, Genfersee.
5022 Commis de rang, Demi-Chef, Sommersaison, Grosshotel, Engadin.
5029 Portier-Conducteur mit Fahrbewilligung, I. Saaltochter, sprachenkundig, Serviertochter für Restaurant und Garten, Officemädchen, Hilfszimmermädchen-Kenntnisse im Glätten, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
5034 Haushaltungsköchin, sofort, Jahresstelle, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
5037 nicht unter 22 Jahren, tüchtiges Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
5040 Tüchtiger, sparsamer Alleinkoch, Kaffeeköchin, Küchenbursche, Officemädchen, Wäscherin, Zimmermädchen, Hausbursche, Hallenbursche, tüchtige Saaltochter, Serviertochter für Tea-Room und Saal, Saallehrtochter, Sommersaison, mittl. Hotel, Berner Oberland.
5051 Kräftiger Bademeister, 30—35jährig, franz. sprechend, März, Hotel 75 Betten, Badeort Aargau.
5052 Jeune cuisinière, sortant de l'apprentissage, à convenir, hôtel 20 lits, Ct. de Vaud.
5054 Lingeriemädchen, n. Übereink., erstkl. Hotel, Pontresina.
5062 Küchen-Hausmädchen, selbst. Saaltochter, engl. sprechend, sofort, erstkl. Hotel, Grindelwald.
5065 Tüchtige Köchin, süsspeisenkundig, Jahresstelle, sprachenkundige Saal-Restauranttochter, Lehrtochter für Saal und Restaurant, Officemädchen, Concierge-Conducteur, Alleinkoch, pâtisseriekundig, Anfang Mai, mittelgrosses Hotel, Lauterbrunnen.
5071 Kochlehrling, nicht unter 17 Jahren, April, erstkl. Hotel, Basel.
5076 Zimmermädchen, Lingère, n. Übereink., kl. Hotel, Kt. Waadt.
5090 Jüngerer Saalkellner, n. Übereink., mittl. Hotel, Luzern.
5091 Küchenmädchen, Kenntnisse im Kochen, 1. März, kl. Passantenhotel, Grindelwald.
5093 Zimmermädchen-Mithilfe im Saalservice, sprachenkundig, 1. März, tüchtiges Küchenmädchen, Ende März, selbst. Köchin, April, erstkl. Kurpension, Davos.
5096 Einfache, nette Küchenmädchen, Kenntnisse im Kochen, sofort, kl. Hotel, Graubünden.
5098 Tüchtige, jüngere Chefköchin, 10. April, Hotel 50 Betten, Walensee.
5102 Fille de cuisine, débutante, à côté d'un bon chef, frs. 70—80, hôtel 50 lits, Valais.
5104 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Küchenmädchen, Saaltochter, Saallehrtochter, Hausbursche, Portier, Kaffeeköchin, Angestelltenköchin, Sommersaison, erstkl. Hotel, Berner Oberland.
5113 Jüngere Glätterin, Hausbursche, 17—18jährig, n. Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Lugano.
5122 Tüchtiges, jüngeres Zimmermädchen, 1. März, mittelgrosses Passantenhotel, Ostschweiz.
5130 Bestempfohlene Hotelköchin, n. Übereink., erstkl. Hotel, Graubünden.
5131 Jüngere Gouvernante-Sekretärin, engl. sprechend, I. Saaltochter, jüngerer Concierge-Conducteur, Saal-Restauranttochter, alle engl. sprechend, Saallehrtochter, n. Übereink., mittl. Hotel, Interlaken.
5136 Tüchtiges Zimmermädchen, sprachen- und saalservicekundig, 1. April, Luzern.
5141 Tüchtige Köchin, Jahresstelle, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
5151 Küchen-Economatgouvernante, Mai, Grosshotel, Graubd.
5152 Officemädchen, n. Übereink., mittl. Hotel, Brunnen.
5154 Saallehrtochter, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
5163 Haus-Officemädchen, sofort, grosses Passantenhotel, Basel
5165 Selbst. Köchin, sofort, kl. Passantenhotel, Olten.
5167 Officemädchen, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
5169 Gewandte Kaffee-Haushaltungsköchin, sofort, Jahresstelle, Privatklinik, Graubünden.
5172 Jüngerer Chasseur, Personalköchin, Kochlehrling, Officebursche, Officemädchen, 10. März, erstkl. Hotel, Lugano.
5178 I. Saaltochter, nicht unter 28 Jahren, schöne Handschrift, sprachenkundig, Passantenhotel, Graubünden.
5179 Tüchtiges Zimmermädchen, sprachenkundig, Kenntnisse im Nähen und Bügeln, sofort, kl. Passantenhotel, Fribourg.
5195 Jüngere, tüchtige Köchin, Jahresstelle (Saison Kaffeeköchin), Anfang März, erstkl. Hotel, Wengen.
5197 Portier-Hausbursche, Zimmermädchen, Kochlehrtochter, Officemädchen, Küchenbursche od. Mädchen, Sommersaison, kl. Hotel, Spiez.
5202 Chefköchin, Fr. 180—200, Ende Mai, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
5203 Apprenti-cuisinier, parlant français, volontaire de salle (mlle), à convenir, hôtel 50 lits, Lac Léman.
5214 Oberkellner, Chef d'étage, Chef de hall, Etagengouvernante, Office-Economatgouvernante, Aide-Officegouvernante, Restauranttöchter, Saallehrtöchter, Zimmermädchen, Etagenportier, Lingeriemädchen, Küchen-Officemädchen, Keller-Schenkbursche, Chasseur, Casserolier, Hausbursche für Garten und Tennis, Sommersaison, Hotel I. Rg., Grbd.
5238 Tüchtige, sprachenkundige Saaltochter, Zimmermädchen, Glätterin, Lingère, Lingeriemädchen, Mitte April, erstkl. Hotel, Interlaken.
5243 Saallehrtochter, Buffetlehrtochter, Anfang April, Kochlehrling, Anfang März, Passantenhotel 60 Betten, Thunersee.
5254 Femme de chambre, fille de cuisine, fille de lingerie, à convenir, hôtel Ier rg., Genève.
5257 Chef de cuisine, I. Saaltochter, Sekretärin, Zimmermädchen, Saaltochter, jüngere Lingère, Sommersaison, mittl. Hotel, Luzern.
5266 Officemädchen, sofort, Commis de cuisine aus der Lehre, Mai, erstkl. Hotel, Basel.
5274 Obersaaltocht., Mai, tücht., Etagenportier, April, mittelgr. Hotel, Interlaken.
5283 Tüchtiger, entremetskundiger Küchenchef, Juni—Sept., Weissnäherin-Stopferin, Juli—August, mittelgrosses Hotel, Wallis.
5285 Rest.-Tochter, tüchtig, 3. März, erstkl. Rest., grössere Stadt.
5286 Tüchtige Lingère-Stopferin, n. Übereink., Passantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.
5287 Restauranttochter, flink, franz. u. engl. sprechend, nicht über 25 Jahre, Jahresstelle, junger, solider Perronier, franz. sprechend (Westschweizer bevorzugt), junge Buffetlehrtochter, servicekundig, Kochlehrtochter, Jahresstellen, Hotel und Bahnhofbuffet, Grbd.
5291 I. Saaltochter, selbständig, Hotel 70 Betten, Weggis.
5292 Junge, arbeitsame Köchin, Sommer- und Wintersaison, neben Chef (Zwischensaison Privatköchin und übrige Hausarbeiten), gute Ausbildungsmöglichkeiten, Jahresstelle, mittl. Hotel, Zentralschweiz. Offerten mit Lohnangabe, Bild und Zeugniskopie.
5293 Valet de chambre, femme de chambre, meilleures références, hôtel I. Rg., Lausanne.
5295 Economatgouvernante, Officegouvernante, Sommersaison, grosses Hotel, Luzern.
5297 Tüchtige Glätterin (auch Zimmermädchen-Aushilfe), Sommersaison, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
5299 Officemädchen, Küchenmädchen, Officebursche, Ende März, erstkl. Hotel, Montreux.
5302 Tüchtige, freundliche Restaurant-Saaltochter, tüchtiges Zimmermädchen, März, mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz.

Fortsetzung siehe Rückseite

5318 Restaurauttochter, n. Übereink., kl. Passantenhotel, Jahresstelle, Ostschweiz.
5331 Tüchtige Hotelköchin, Alleinportier, engl. sprechend, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Lingeriemädchen, Sommer und Wintersaison, mittl. Hotel, Grindelwald.
5336 Küchenchef, Fr. 350.—, Commis de cuisine, Fr. 150.—, Bäcker-Konditor, Fr. 170.—, Küchenmädchen, Officemädchen, Restaurauttochter, 3 Saaltöchter, 2 Zimmermädchen, Etagenportier, Lingère-Glätterin, Wäscherin, Postfräulein, Anfang Juni, Kaffee-Personalköchin, sofort, mittelgrosses Kurhaus, Sommersaison, Berner-Oberland.
5361 Kellnerlehrling, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.
5362 Zimmermädchen, Saal-Restaurauttochter, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
5364 Bon cuisinier, pouvant travailler seul, à convenir, hôtel 100 lits, Lac Léman.
5365 Buffetdame, Kenntnisse im Mixen, sprachenkundig, ca. 30jährig, Jahresstelle, Zürich.
5366 Alleinportier, tüchtig, willig, gutempfohlenes Zimmermädchen, tüchtiges Küchenmädchen, Mitte Mai, kl. Hotel, Weggis.
5369 Tüchtige Köchin, Jahresstelle, Mitte März, kl. Hotel, Neuenburg.
5370 Kaffee-Angestelltenköchin, 1. April, Kurhaus 60 Betten, Aargau.
5371 Sekretär-Chef de réception, Anfang April, erstkl. Passantenhotel, Zürich.
5374 Jüngerer Casserolier, Sommersaison, erstkl. Kurhaus, Graubünden.
5375 Jüngere Lingère-Zimmermädchen, n. Übereink., mittl. Hotel, Luzern.
5376 Zimmermädchen, 23—24jährig, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
5387 Economatgouvernante, sofort, grosses Kurhaus, Davos.
5388 Schenkbursche, Ende März, erstkl. Restaurant, Basel.
5391 Glätterin-Lingère, Zimmermädchen, Saaltochter, Casserolier, Sommersaison, mittl. Hotel, Thuneree.
5395 Casserolier, 1. mars, place à l'année, Sanatorium 70 lits, Valais.
5396 Mehrere sprachenkundige, gutempfohlene Saaltöchter, Juni, erstkl. Hotel, Zermatt.
5397 Alleinkoch, Mitte März, Hotel 50 Betten, Tessin.
5398 Wäscherin, Frühjahr, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
5399 Kaffee-Köchin, mit Maschinen vertraut, mittelgrosses Hotel Bern.
5400 Bestempfohlener, erstklassiger Küchenchef, Saisongehalt Fr. 2000—2300.—, Economatgouvernante, Anfang Juni-Ende Sept., erstkl. Hotel, Vierwaldstättersee.
5402 Jüngeres Zimmermädchen-Mithilfe im Service, sofort, kl. Passantenhotel, Ostschweiz.
5405 Etagenportier, Zimmermädchen, Saaltöchter, Restaurauttöchter, Glätterin, Lingeriemädchen, mit erstkl. Zeugnissen, Hotel I. Rg., Badcort, Aargau.
5411 Kochlehrling, 17—18jährig, Sekundarschulbildung, Saallehrtochter, 18—19jährig, sprachenkundig, Hausbursche, mit Hotelpraxis, März, mittelgrosses Hotel, Badcort, Aargau.
5415 Concierge-Conducteur, Etagenportier, 2 Zimmermädchen, sprachenkundig, 5 Saal- und Restaurauttöchter, 2 Saallehrtöchter, Köchin n. Chef, Casserolier, Officemädchen, Wäscherin, Küchenmädchen, Bureauvolontärin, Saison Mai-Oktober, Offerten mit Altersangabe, Hotel 60 Betten, Berner-Oberland.
5432 Assistent-Manager, I. Chef de réception, nur erstkl. Kraft, Anfang Mai, Grosshotel, St. Moritz.
5433 Buffettochter, nicht unter 25 Jahren, n. Übereink., Passantenhotel 50 Betten, Graubünden.
5435 Selbst. Zimmermädchen, sprachen- u. servicekundig, kl. Hotel, Zentralschweiz.
5438 Chef d'étage, 3 Hauptsprachen, April, erstkl. Hotel, Genf.
5440 Commis de rang, Glätterin, Lingeriemädchen, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Aide-Etagen-Gouvernante, Etagenportier, sprachenkundig, Sommersaison, erstkl. Hotel, Luzern.
5447 Tüchtige Stopferin, Glätterin, Wäscherin-Stopferin, n. Übereink., mittl. Hotel, Arosa.
5440 Buffettochter, Liftier, Chasseur, Buffetdame, engl. sprechend, n. Übereink., grosses Hotel, Engelberg.
5450 Selbst. Saaltochter, 3 Hauptsprachen, sofort, Hotel 40 Betten, Genfersee.
5451 Aide-Gouvernante, Stütze der Hausfrau, Kenntnisse im Nähen, Ende Februar, Klinik 60 Betten, Waadt.
5452 Tüchtiger, sprachenkundiger Oberkellner, Sekretär-Kassier-Receptionäre, Economatgouvernante, Sommersaison, erstkl. Hotel, St. Moritz.
5455 2 Zimmermädchen, Kaffee-Haushaltsköchin, Mitte Mai, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
5458 Tüchtiges Zimmermädchen, Saallehrtochter, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
5460 Buffetdame, 28—35 jährig, erstkl. Hotel, franz. Schweiz.
5461 Aide de cuisine (Diätkoch), Saaltochter, Zimmermädchen, Portier, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Locarno.
5465 Chefkoch, tüchtig u. zuverlässig, entremets- u. pâtisserie-kundig, Bäcker, Köchin n. Chef, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Wallis.
5468 Hausbursche, Hausmädchen, tüchtige Serviertochter, Köchin, Anfang März, mittl. Hotel, Engelberg.
5472 Chasseur, routinierte Serviertöchter, Sommersaison, grösser Kursaal.
5479 Journalführer-Kassier, Sommersaison, Grosshotel, Graubünden.
5480 Tüchtiger Rötisseur, Lingeriemädchen, Sommersaison, erstkl. Hotel, Graub.
5482 Selbst. Serviertochter, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
5483 Tüchtiges Zimmermädchen, mittelgrosses Hotel, Zürich.
5487 Tüchtiger, sparsamer Alleinkoch, entremetskundig, Zimmermädchen, Mithilfe im Service, April—Oktober, Kurhaus 40 Betten, Ostschweiz.
5502 Buffettochter, sofort, kl. Passantenhotel, Ostschweiz.
5504 Routinierte Serviertöchter, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
5505 Hausmädchen, sofort, grosses Passantenhotel, Basel.
5513 Saallehrtöchter, April, erstkl. Hotel, Badcort Aargau.
5517 Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Saallehrtochter, Sommersaison, kl. Hotel, Wengen.
5520 Abwaschmädchen, Küchenmädchen, Sommersaison, Kursaal, Ostschweiz.
5522 Jüngere, engl. sprechende Saaltochter, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
5523 Tüchtige Saal-Restaurauttochter, 3 Hauptsprachen, Anfang Juni, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
5524 Saallehrtochter, deutsch, franz. sprechend, n. Übereink., erstkl. Hotel, Lugano.
5525 Tüchtiger, gutempfohlener Chefkoch, 30—40jährig, Sommer- u. Winterbetrieb, Hotel 50 Betten, Berner-Oberland.
5526 Zimmermädchen (Zwischensaison Mithilfe im Haushalt), sofort, kl. Hotel, Beatenberg.
5529 Jüngere I. Saaltochter, sprachenkundig, Handwäscherin, Juni, Hotel 50 Betten, Berner-Oberland.
5531 Jüngere Bureautochter-Stütze der Hausfrau, Zimmermädchen, Küchenmädchen, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Bern.
5534 Tüchtiger Alleinkoch, entremetskundig, Fr. 350.—, 1. Juni, mittelgrosses Berghotel, Zentralschweiz.
5535 Zimmermädchen, Kenntnisse im Nähen und Servieren, sofort, mittl. Passantenhotel, Ostschweiz, Jahresstelle.
5536 Selbst. Köchin, entremetskundig, Mitte Mai, gutpräsentierende, jüngere Saal-Restaurauttochter, Anfang April, Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Thunersee.
5539 Chefkoch od. Chefköchin, entremetskundig, Köchin n. Chef, Casserolier, Küchenmädchen, Officemädchen, Lingeriemädchen, Alleinportier, Zimmermädchen, I. Saaltochter, Saallehrtochter, Saaltochter, die fünf letztgenannten sprachenkundig, Anfang April, mittl. Hotel, Thunersee.
5551 Küchenchef, Sommer- u. Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz.
5553 Saaltochter, Saallehrtochter, jüngere Sekretärin (ev., Volontärin), n. Übereink., erstkl. Hotel, Graubünden.
5556 Tüchtige Officegouvernante, Sommersaison, erstkl. Hotel Wallis.
5557 Zimmermädchen, engl. sprechend, n. Übereink., erstkl. Hotel, Luzern.
5558 Etagenportier, sprachenkundig, Mazz, Zimmermädchen, April, Café-Haushaltungsköchin n. Chef, April, mittl. Hotel, Interlaken.
5561 Café-Angestelltenköchin, Fr. 120.—, n. Übereink., mittl. Hotel, Interlaken.
5562 Aide-Gouvernante-Caféköchin, Officemädchen, März, mittelgrosses Hotel, Lugano.
5564 Lingère, Zimmermädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Badcort Aargau.
5566 Nachtportier, sprachenkundig, sofort, grosses Passantenhotel, Zürich.
5570 Wäscherin-Glätterin, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, Basel.
5573 Lingeriemädchen, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
5576 Tüchtige General-Gouvernante, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Wallis.
5579 Sekretärin-Volontärin, Saal-Volontärin, Hotel 50 Betten, Genfersee.
5583 Tüchtige Serviertochter, n. Üb., erstkl. Rest., Basel.
5586 2 Zimmermädchen, Lingère-Glätterin, sofort, Klinik 30 Betten, Waadt.
5588 Lingeriemädchen, mit Näh-Kenntnissen, sofort, Hotel I. Rg., grössere Stadt.
5589 Tüchtiger Chasseur, 18 bis 19jährig, sofort, Hotel I. Rg., grössere Stadt.
5595 Tüchtige sprachgewandte Restaurant-Tochter, Tournante-Restaurant-Tochter, n. Üb., erstkl. Rest., grössere Stadt.
5597 Sekretär, Sekretärin, Sekretär-Volontär, Oberkellner, Economat-Gouvernante, Office-Gouvernante, Näherin, Küchenchef, Sommersaison, Hotel I. Rg., Wallis.
5605 Casserolier, Saaltochter, Saallehrtochter, Sommersaison Hotel 100 Betten, Kt. Glarus.
5509 Kaffee-Köchin, gewandte I. Saaltochter, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
5511 Selbständiger Koch, Fr. 220.— bis 250.— monatlich, Köchin neben Chef, Fr. 120.— bis 150.—, tüchtige, sprachenkundige Restaurant-Tochter, 15. März, kleines Hotel, Biel.

Wenn der Direktor des Hotels

den guten Eindruck seiner Gäste sichern will, serviert er

als Zutaten nur das Beste

Die original und einzig echte

Englische Worcestershire Sauce

stammt von

LEA & PERRINS

Affermage du Buffet de la gare d'Yverdon.

La Direction du 1er arrondissement des Chemins de fer fédéraux, à Lausanne, met en soumission l'affermage du Buffet de la gare d'Yverdon à partir du **1er juillet 1935.**

Les intéressés peuvent prendre connaissance des „Prescriptions sur l'affermage des Buffets de gare des C.F.F." à la division de l'Exploitation, Bâtiment d'administration II, Bureau No. 104, la Razude, Lausanne, et auprès du chef de gare d'Yverdon.

Les soumissions devront être adressées à la Direction du 1er arrondissement des C.F.F., à Lausanne, jusqu'au 11 mars 1935 au plus tard, sous pli fermé, portant la suscription „Soumission pour le Buffet de la gare d'Yverdon".

Seuls les soumissionnaires appelés seront admis à se présenter à la Direction.

Wenn Sie ein

mittelgroßes Hotel

auf dem Lande zu erwerben suchen

so wenden Sie sich an die Chiffre M. H. 2257 der Hotel-Revue, Basel 2. Sie erhalten vom Verkäufer direkt jede gewünschte Auskunft.

Zu pachten evtl. zu kaufen gesucht

gutgehende

PENSION

(ca. 30—40 Betten). Es käme evtl. auch ein **alkoholfreies Restaurant** in Frage. Offerten unter Chiffre M. R. 2256 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

an stark frequentierter Hauptstrasse gelegener und gerne besuchter

Landgasthof

Zentralheizung vorhanden, sowie 2 Autoboxen, 2 Restaurationsterrassen. Reichhaltiges Mobiliar vorhand. Off. unt. Chiffre S. N. 2233 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Hotel-Pensions-Besitzung

in bestfrequentiertem Luftkurort des Berner Oberlandes, 1150 Met. über Meer, in sonniger u. milder Lage, mit prachtvoller Aussicht auf See und Alpen, enthaltend in 24 Fremdenzimmern 30 Betten. Würde sich auch vorzüglich eignen als Ferien oder Erholungsheim, oder eventl. als alpines Institut. Reichhaltiges Inventar vorhanden. Nähere Auskunft erhalten seriöse Reflektanten unter Chiffre **O. F. 1058 B.** durch **Orell Füssli-Annoncen, Bern.**

Fräulein

sucht Aufnahme in kleinen

Hotel- oder Pensionsbetrieb

zwecks Ausbildung, spätere Übernahme oder eventuell

Beteiligung

angenehm. Offerten unter Chiffre L. H. 2264 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten in Arosa

Pension

in schönster Lage, 12 Betten. Offerten unter Chiffre L. F. 2255 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel im Salzkammergut

zu verpachten oder zu verkaufen

Dicht an einem der schönsten Seen, umgeben von Nadelwald. Dampfschiff- und Motorbootstation; 40 modern eingerichtete Zimmer, fliessendes Wasser aus eigener Quelle. Aller Komfort. Eigener Badestrand, eigene Ruderboote, grosse Garage. Postkraftwagenverbindung nach allen Richtungen. Saison Juni bis Oktober. Eigene Meierei mit ca. 100 Joch Grund und grossem Bauernhof. Interessenten wenden sich an: Dr. Emil Wernisch, Wien XIII., Einwanggasse 27.

Stelle gesucht.

Badmeisterin-Masseuse

sucht Stelle in Saison- od. Jahresbetrieb. Sprachenkenntnisse: Deutsch, Französisch und Englisch. Offerten erbeten unter Chiffre E 3592 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur.

A louer ou à vendre pour cause de cessation de commerce

Hotel-Restaurant

et garage en Suisse romande. Maison de passage d'ancienne renommée. Bonne occasion pour cuisinier. S'adresser sous chiffre S. N. 2242 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen in Tanger (Marokko)

infolge Krankheit im Zentrum **best frequentiertes**

Café

2 Terrassen, Express Maschine, Radio, anschl. Tabakgeschäft. Kaufpreis Fr. 15000.—. Offerten an Case Postale 144, Poste Espagnole, Tanger.

Kaufmann

sucht sich an einem Hotel von ca. 200 Betten

zu beteiligen.

In Frage kommt nur Jahresgeschäft od. Hotel mit Sommer- u. Winter-Saison.

Offerten unter Chiffre A.N. 2271 an die Hotel-Revue, Basel.

✚ Gratis ✚

und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.

Casa Dara, 430 Rive, Genf

Zu verkaufen

an schönster Lage, an der Linie Saanen-Montreux, massiv gebautes, neuenoviertes

Wonnhaus

mit ca. 20 Zimmern, Zentralheizung etc., speziell geeignet als

Fremden-Pension

Verkaufspreis ca. Fr. 40000.—. Anfragen gefl. unter Chiffre E. R. 2252 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre à Leysin petite

Pension-Clinique

d'excellent rapport. Ecrire sous chiffre U. O. 2263 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

zu verkaufen

oder

zu verpachten

Hotel

in schönster Lage in

Interlaken

150 Betten, aller Komfort.

Offerten unter Chiffre N. J. 2248 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochkurs

4. März—27. April
noch 2 Plätze frei
Schw. Hotelfachschule
Luzern Tel. 25.551

Fabrikneu oder Occasionen nur in der Fabrik-Filiale Zürich, Werdmühlestrasse 10, Tel. 52.680

5 Jahre Fabrikgarantie

und Gratisunterhalt auf neuen Kassen. (2 Jahre auf Occasionskassen.)

National

REGISTRIERKASSEN GES. A.-G. DAYTON
FIL. ZÜRICH WERDMÜHLESTR. 10

Suche für meinen 16½ Jahre alten Sohn auf Mitte Mai

Koch-Lehrstelle

Bevorzugt wird Westschweiz. Offerten betr. Lehrzeit etc. gefl. an E. Heiniger, Fergger, Gass, Eriswil (Bern).

Servierkurs

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

2 Monate. Beginn 19. März. Gründliche theoretische u. praktische Berufschulung, keine „Schnellbleiche". Prospekt sofort auf Verlangen

staatlich subventioniert

Schweizer Hotelier mit Sommer- u. Wintersportgeschäft in der Centralschweiz, **sucht für seine Frau** für ca. 3 Wochen im April oder Mai in **einem Badehotel** für rheumatische Kur

freie Pension geg. Austausch

im Sommer oder Winter. — Bäder und Extras werden direkt bezahlt. Gefl. Offerten unter Chiffre S. H. 2261 an die Hotel-Revue Basel 2.

ENGLAND

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten. Bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer, nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. — Preis £ 7–10–0 pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. **Roberts,** 23, Arthur Road, Margate on Sea, England.

Junge, schottische Dame sucht Stellung f. die Sommermonate als

Vortänzerin und Gesellschafterin

mit oder ohne Partner, in gutem Hotel. Referenz. werden gegeben u. verlangt. April Elvey School of Dancing, Oxford, England.

Koch

Entremetskundiger, flinker, sparsamer

aide de cuisine

sucht baldige Anstellung.

Gefl. Offerten an H. Ruckstuhl, Immensee.

Zu verpachten auf Frühling 1935

Kurhaus Abendberg

Wilderswil ob Interlaken

mit zugehöriger Alpwirtschaft. Offerten an **Dr. E. Schmid, Fürsprecher, Bundesplatz 2, Bern, Telephon 25.651.**

Studenten der englischen Sprache

sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.

Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Gesucht

in Jahresstelle, per ca. 1. April, jüngerer, nur sehr arbeitsamer, absolut solider

PORTIER

für Hausarbeit und Bahndienst

Deutsch und französisch sprechende Bewerber, welche sich willig jeder Hausarbeit unterziehen und gute Umgangsformen besitzen, wollen sich **schriftlich** melden mit allen wünschenswerten Angaben. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Militärdienstpflichtige erhalten den Vorzug. **BAD-HOTEL SCHWANEN, BADEN.**

Bademeister

sucht Stelle in grösseres Bad. Expert. in mod. Filteranlg. u. Heizung. Schwimmtextarrangeur u. Schwimmlehrer. Deutsch, franz., engl. und ital. spr. Prima Zeugnisse. Off. unter **OF 8253 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH

ECOLE INTERNATIONALE - GEGR. 1900

100te von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt

REDUZIERTE PREISE

Ia Pension und Familienleben zugesichert. Schweiz. Küche. III. Prosp. u. schweiz. Refer. durch A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent)

Zu verkaufen

Bazar-Kiosk

beim Hauptbahnhof, Berner Oberland, vis-a-vis der Tramhaltestelle, sofort abzugeben, mässiger Preis. Offert. unt. Chiffre R. F. 2250 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

tüchtige

Gouvernante

25 bis 30jährig, für Frankreich. Offerten mit Bild unter **Tc 3080 Y an Publicitas Bern.**

Sichere Existenz für Fachleute

Zu verkaufen in Bern:

PENSION

Voll besetzt, g. eingeführt. Off. an **Transitpostf. 817, Bern.**

Mix-Kurse

1. Kursbeginn am 18. März in der bekannten

American-Mixing-School, Basel.

Gründliche Einzelausbildung wird jedem Schüler garantiert. Für auswärtige Teilnehmer günstigste Pensions-Arrangements. Prospekte durch:

KURSLEITER KURT GYR, Barkeeper, Postfach 9, ENGELBERG

BARMAN

23 Jahre, 4 Hauptsprachen perfekt. Erstklassiger Arbeiter, gute Erscheinung. Ia Zeugn., **sucht Stelle im In- od. Ausland.** Gefl. Offert. unt. T. K. 2253 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kaffee

Vorteile bietet Ihnen nur die Grossfirma und schafft zufriedene Gäste!

Unsere Hotel-Mischungen:

Frühstück-Mélange	Kilo Fr.	2.60
Hotel-Spezial-Mélange	„ „	2.80
Wiener-Extra-Mélange	„ „	3.20
Café noir turc Mélange	„ „	3.60

Sirocco-Kaffee Grossrösterei und Import

Willimann-Lauber

Luzern 17

Seit 1865

Absolut zuverlässige, gut präsentierende, jüngere

Gouvernante

(in Etage und Lingerie selbständig) **sucht Frühjahrs-Engagement** in gutem Hause. **Eventl. auch Remplace-Posten.** Nimmt auch **Office-Economat** Stelle an. Bewerberin hat schon Sommer-Engagement (ab 10. Juni), wünscht sich aber bis dahin im Berufe zu betätigen. Bescheidene Gehaltsansprüche, erstklassige Referenzen Offerten erbet. unter Chiffre D. O. 2259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule in mit od. ohne Pension London

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10

Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

In zeitgemäss geleitetes **Stadt-Hotel ersten Ranges,** Jahresgeschäft, **wird per sofort ein**

Praktikant als Volontär gesucht

Bedingungen: 19—22 Jahre alt, gute Allgemein-Bildung und 2—3 Sprachen. Offerten mit Beilage der Photo und allen nötigen Unterlagen unter Chiffre S. H. 2258 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

als Leiter des 3monatlichen Köchinnenkurses (März-Juni) theoretisch und praktisch gut ausgebildeter

KÜCHENCHEF

Offerten mit Zeugnisabschriften an Kantonales Lehrlingsamt, Chur.

Gesellschafts-

Tanzpaar-Arrangeur

3 Sprachen, erstklassig, elegant, versiert in bester Gesellschaft mit besten Referenzen von grossen erstklassigen Hotels, **sucht Engagement** für die Frühjahrs- und Sommersaison. Angebote unter Chiffre S. F. 2265 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilités pour tous les sports. Termes raisonnables. JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY. Kent, Engl.

Wegen frühzeitigem Saison-Schluss wünsche m. vieljährigen, gut präsentablen, zuverlässigen, fach- und sprachenkundigen

Condukteur-Concierge

für Saison-, lieber Jahresposten, warm zu empfehlen. Danioth's Hotel in Andermatt.

Gut präsentierender, junger, energischer **Hotelfachmann mit sprachenkundiger Frau, sucht Sommerposten als**

Aide-Patron, Sous-Directeur od. als Direktor

in kleineres Haus. In allen Teilen von Grund auf versiert. In- und Auslandpraxis. Erstklassige Referenzen. Offerten sind erbeten unter Chiffre D. F. 2224 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

1. Gemüsemarkt: Spinat per kg 60—80 Rp.; Rosenkohl per kg 65—85 Rp.; Weisskabis per kg 20—25 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 30—40 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90—100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 65 bis 75 Rp.; Blumenkohl klein per kg 40—50 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (ca. 300 g) 25—30 Rp.; Kopfsalat klein per Stück (ca. 100 g) 15—20 Rp.; Endiviensalat gross per Stück 20—30 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 65—85 Rp.; Karotten rote per kg 25—35 Rp.; Randen gekocht per kg 30—40 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60—75 Rp.; Sellerieknollen per kg 35—55 Rp.; Zwiebeln per kg 30—40 Rp.; Lauch per kg 30—40 Rp.; Kartoffeln per 100 kg von Fr. 11.—/12.— an.

2. Früchtemarkt: Äpfel, Standardware per kg 40—50 Rp.; Kontrollware per kg 25—35 Rp.; Kochäpfel per kg 20 Rp.; Birnen, Kontrollware per kg 40—50 Rp.; Blutorangen per kg 50 bis 60 Rp.; gewöhnliche Orangen per kg 35—45 Rp.; Mandarinen per kg 50—60 Rp.; Zitronen per Stück 4—6 Rp.; Bananen per kg 100—110 Rp.

3. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 14 bis 16 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 12—13 Rp.; ausländische Eier per Stück 9—11 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Infolge Platzmangel musste letzte Woche die Veröffentlichung der Fleisch- und Geflügelpreise (vide folgende Tabellen) um eine Nummer verschoben werden.

I. Zu den Fleischpreisen:

Preise vom 10. Februar 1935
II. Erhebung im Jahr 1935

	Luzern Umgebung	Bern Umgebung	Basel Umgebung	Zürich Umgebung	St. Gallen Umgebung	Graubünden Umgebung	Lugano Umgebung	Wallis Montreux	Lausanne Genf
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Rind:									
Rindsnierstück, Ia, ganz	2.60/3.—	2.50/2.60	3.30/3.40	2.80/3.50	2.60/3.20	2.80/3.20	2.60/2.90	2.70/3.30	2.60/3.60
Kuhnierstück, Ia, ganz	1.80/2.60	2.—/2.20	2.50	—	2.20/3.—	2.40/3.—	2.—/2.20	2.80	2.40
Nierstück, IIa, ganz	1.60/2.40	2.—	2.50	—	2.20/2.60	2.50	2.—/2.90	2.50/2.60	2.90
Roastbeef, Ia, m. Knoch.	2.80/3.40	2.50/2.80	—	3.40	2.80/3.20	3.20/3.80	2.80/3.50	2.80/4.—	5.20
Filet Ia, ohne Knochen	5.—/6.—	5.50/7.—	5.90	7.—/8.—	5.—/6.—	6.50/7.50	5.50/6.—	4.—/7.—	5.20/6.50
Huft, Ia	2.60/3.—	2.20/2.60	2.05	2.80/3.20	1.80/3.—	3.—/3.20	2.80	3.—/3.50	2.20/2.80
Siedfleisch, Ia	2.20/2.60	2.10/2.50	2.20	2.40/2.90	2.40/2.60	2.60/2.70	2.40/2.80	2.—/2.80	1.80
Siedfleisch, IIa	1.40/2.—	1.40/2.20	—	2.30	1.40/2.—	1.80/2.60	1.80/2.—	1.50/2.20	1.40/1.50
Rindfleisch z. Braten, Ia	2.20/2.60	2.30/2.50	—	2.80	2.40/2.80	2.60/2.70	2.70/3.50	2.50/2.70	2.50
Zungen, ges., ohne Schlund	4.—/5.—	3.60/4.—	3.90	4.—/5.—	4.60/5.—	4.20/4.50	3.80/4.50	4.—/4.20	3.50/4.40
Kalb:									
Ganze und halbe Kälber	2.60/3.—	2.—/2.30	2.30	3.10	2.80/3.—	2.30/2.40	2.40/2.80	2.50	1.90
Carré, Ia, ganz	3.—/3.20	2.20/2.80	3.70	3.—/4.60	3.—/3.20	2.80/3.—	3.—/3.50	2.30/3.—	2.50/3.30
Stotzen, Ia, ganz	3.—/3.60	2.30/2.80	2.50/3.70	3.—/3.50	3.—/3.40	3.—/3.90	3.—/3.30	3.—	2.50/3.20
Laffen, Ia, ganz	2.60/3.—	2.—/2.40	—	2.80/3.10	3.—/3.20	2.40/3.—	2.30/3.—	2.50/2.80	2.20/2.80
Kalbsbrust und Hals	2.40/3.—	1.50/2.—	2.75	2.60/2.80	2.80/3.—	2.20/2.50	2.40/2.80	2.20	1.20/2.50
Kalbskopf	1.—/2.60	0.90/1.—	1.45/1.80	1.20/1.40	1.—/2.40	1.20/1.50	1.—/1.50	1.50/2.—	0.90/1.50
Kalbsmilken	5.—/6.—	5.—/8.—	6.45/6.50	7.—/8.—	6.—/7.—	7.—/7.50	5.50/7.—	6.50/9.—	5.50/6.80
Schwein:									
Carré, Ia, ganz	2.—/2.80	2.30/2.60	2.40	2.60/2.90	2.40/3.20	2.60/2.90	2.50/3.60	2.50/3.30	2.90/3.20
Laffen, ganz	2.—/2.60	2.—/2.40	—	2.40/2.50	2.40/3.—	2.40/2.70	2.40/3.20	2.30/2.60	2.60
Magerspeck, geräuch.	2.60/3.—	2.80/2.90	2.90/3.—	2.90/3.40	3.20/3.40	3.20	2.80/3.—	3.—/3.20	3.—/3.20
Spickspeck	3.—	1.60/3.60	2.—	2.30/2.40	2.—/3.—	2.20/2.50	1.60/2.—	2.—/2.50	1.40/1.60
Schinken, gekocht, o. Bein	4.—/6.—	3.—/3.80	3.30/3.50	4.20	4.60/5.50	3.80	4.20/5.—	3.50/5.—	3.50/4.80
Schinken z. Rohessen	7.—/9.—	6.—/8.50	6.50/9.—	7.80/9.50	5.—/10.—	9.—/10.—	7.50/8.—	5.—/9.50	9.—
Schaf:									
Rücken, kurz geschnitten	3.60/3.80	3.—/4.—	—	3.70/6.—	3.60	3.40/4.—	3.—/3.60	4.—/4.20	3.80
Schlegel, Ia ganz	3.40/3.60	3.—/3.60	—	3.50/5.30	3.40/3.60	3.50/3.60	3.—/3.50	3.80/4.—	3.60/3.80
Schafe, Ia, ganz	2.70/3.—	3.—	3.50	3.20	3.—/3.40	2.80	2.40/2.70	3.—/3.20	—
Pré-salé, ganz	4.—	3.30/4.50	—	4.40/4.70	4.40	3.60	—	3.60/3.80	4.—
Verschiedenes:									
Aufschnitt	4.—/5.—	3.50/5.—	3.60/4.30	4.80/5.20	4.—/5.60	4.50	4.—/5.50	4.—/5.—	—
Salami	4.50/6.—	4.20/5.—	4.70/5.—	4.50/5.—	5.—/6.—	5.—/5.50	4.50/4.80	4.50/5.20	4.30/5.30
Kochfett	1.60	1.20/1.50	2.80	1.40/1.80	1.—/2.80	1.—/2.—	1.30/2.—	1.40	1.40

II. Zu den Geflügelpreisen:

Preise vom 10. Februar 1935
II. Erhebung im Jahr 1935

	Luzern Umgebung	Bern Umgebung	Basel Umgebung	Zürich Umgebung	St. Gallen Umgebung	Graubünden Umgebung	Lugano Umgebung	Wallis Montreux	Lausanne Genf
per Kilo:	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Güggeli, frische	3.20/3.30	3.20/3.50	3.20/3.30	3.20/4.30	3.30/3.60	3.30	3.50	3.50/3.60	3.—/3.40
Bratpoulets	3.30	3.20/3.40	3.20	3.20/4.10	3.20/3.40	—	3.20/4.40	3.20	3.30/3.70
Poussins du pays, weiss und zart	3.40	2.80/3.90	—	3.60	3.30/3.50	—	3.50	3.60	3.60
Feinste Brüssel. Poularden	4.10/4.20	4.10/4.40	3.90/4.—	4.—/4.10	3.50/4.20	4.10	4.—/4.50	3.80/4.—	4.20
Ital. diesj. Poulets de gr.	3.20	3.50/3.90	—	3.30/3.90	3.60	3.30/3.50	3.45/3.50	3.30/3.40	3.—
Bresse-Poulets, fr. extra	4.40/4.60	4.30/4.50	4.30/4.40	4.40/5.20	4.50/4.60	4.40/4.60	4.60/4.80	4.25/4.60	4.20/4.50
Suppenhühner	2.90/3.—	2.40/3.—	2.90	2.90/3.10	2.70/3.—	2.90	2.90/3.—	2.80/2.90	3.—/3.20
Belg. grains	3.50	3.50	—	—	3.80	3.30/3.60	—	3.20	—
Oisons nouveaux	2.90/3.50	3.40	—	2.90/3.40	1.80/3.—	2.70	3.—/3.20	2.80/3.—	2.90
Bratenten	—	2.80/3.60	3.20/3.30	3.30/4.20	3.—/3.50	—	3.20/3.50	3.20	3.30
Canetons nantais	4.—/4.80	3.80/4.50	4.—/4.50	4.20/4.50	3.20/4.—	3.90	3.70/3.80	3.80/4.40	3.80/4.—
Canetons extra	3.20/3.60	3.30/3.40	—	—	3.40	3.90	3.50	3.80	3.20
Truthähne	2.70/3.40	3.25/3.50	2.90/3.20	3.20/3.80	3.—/3.20	2.70	3.25	3.50	3.—/3.20
Bresse-Tauben, p. St.	1.95/2.20	1.80/2.10	2.—	2.10/2.50	1.80/2.—	1.80	1.60/2.20	1.80/2.20	1.80
Holländische Poularden	3.60/3.80	3.20/4.—	3.30	—	4.—	3.20	4.—	3.20/3.80	3.70
Steyrische Poularden	3.40	3.40/3.70	3.40	3.60/3.90	3.40/3.50	3.50	3.80/3.90	3.50/4.—	3.80
Steyrische Poulets	3.20/3.40	3.—/3.50	3.20	3.20/3.70	3.20/3.40	3.20	3.20/3.60	3.50/3.80	—
Perlhühner	3.80/4.20	4.—	3.60	3.70/4.20	—	—	3.50/4.—	4.—	3.80
Regenbogenforellen									
Portionen lebendfrisch:									
ca. 120—200 g	6.—/6.80	5.60/6.80	6.30/6.80	7.50	6.—/6.80	6.80	6.50	6.30/6.80	6.80
ca. 200—250 g	—	6.80/6.90	—	7.20/6.30[1])	6.—	6.80	6.—	6.50	—
Regenbogenforellen, tot	—	3.60/5.—	—	5.50	5.—	6.—	4.50/6.50	5.—	—
Bachforellen:									
Portionen lebendfrisch:									
ca. 120—250 g	6.80	6.90/7.—	—	6.—	6.50/7.—	6.50	7.—	6.30/7.—	6.50
Bachforellen, tot	—	3.60/5.—	—	—	4.—	6.—	5.—/6.—	5.50	4.50
Blaufelchen	3.60/4.—	3.20/4.—	—	3.20/4.20	3.20	—	—	2.40/3.70	—
Kleine Blaufelchen	2.60	3.20/3.40	—	3.30	—	3.60	—	2.20/3.20	3.20
Seeforellen	4.50/5.50	4.50/6.50	—	6.—	4.80/5.—	—	4.50/5.50	5.75/6.20	6.60

[1]) bei 10 Kilo-Abnahme.

Hergestellte Neuenburger Weine

Am 12. Februar behandelte das Bezirksgericht Zürich eine Neuenburger Weinaffäre, wobei die Tatsache feststand, dass aus 25,000 Litern Neuenburger Weisswein durch Zufügung anderer Provenienzen insgesamt 56,000 Liter gemacht wurden. Der Verteidiger rechtfertigte das Vorgehen seiner Klienten damit, dass es im Weinhandel gang und gäbe sei, die Neuenburger Weine so zu vermehren. Diese unrichtige Darstellung hat in Kreisen der Weinproduktion und des Weinhandels eine schwere Empörung hervorgerufen. Dies um so mehr, weil sich die angeklagte Firma noch dazu verstieg, den zusammengestellten Weisswein unter hochklingenden Lagebezeichnungen, wie Château de Beauregard und Crû de Champréveyres anzubieten. Ein solches Vorgehen wird allgemein verurteilt.

S.P.Z.

Der Milchpreis 1935/36

(W. B. St.) Der gegenwärtige Milchpreis, den der Bauer franko ländliche Sammelstelle erhält, beträgt 18 Rappen pro kg. Dieser Preis bildet die Grundlage für die Preise der Milchprodukte, die zu jenem in einem bestimmten Verhältnis stehen. Kommt ein Preis ins Wanken, so beeinflusst er auch die andern Preise der Produkte, die zueinander in Relation stehen. Durch die stets wachsende Produktion hat sich zu dem Absatz ein Missverhältnis gebildet. Die Milchproduktion betrug:

1914	24,200,000 q
1931	26,000,000 ,,
1932	27,700,000 ,,
1933	28,500,000 ,,
1934	28,700,000 ,,

Der Konsum-Milchverbrauch sowie auch der Milchverbrauch zur Aufzucht und Mast ist in den letzten Jahren nicht nur relativ, sondern auch absolut zurückgegangen und zwar von 16,700,000 q im Jahre 1931 auf 14,900,000 q im Jahre 1933. Dafür ist die Kraftfuttermitteleinfuhr ganz beträchtlich angestiegen. Die Milchüberschüsse gelangten zu einer vermehrten technischen Verarbeitung (Käse, Butter, etc.), die von 9,200,000 q im Jahre 1931 auf 13,500,000 q angestiegen sind. Gleichzeitig ist aber der Export von Milchprodukten sehr zusammengeschrumpft. Die Ausfuhr betrug z. B. für

Jahr	Käse q	Kondensmilch q
1914	351,900	526,500
1931	235,200	287,700
1932	190,500	133,800
1933	198,200	92,200
1934	172,500	99,400

Der Inlandskonsum an Käse hat dafür zugenommen und zwar von 1,102,000 q im Jahre 1932 auf 1,657,000 q im Jahre 1934. Durch eine teilweise Umstellung der Käsefabrikation auf Verbutterung, die ermöglicht wurde durch das Buttereinfuhrverbot im Jahre 1932, das eine Abdrosselung von 105,900 q (Einfuhr 1931) ausländischer Butter mit sich brachte, konnte ein grösseres Absatzgebiet im Inland geschaffen werden. Die Absatzschwierigkeiten sind deshalb aber nicht behoben worden. Durch Preiszuschläge auf Futtermittel unter Erhöhung der Einfuhrzölle im Jahre 1932 wollte man die Produktion in andere Bahnen leiten; zudem musste der Bund aus öffentlichen Mitteln den Milchpreis stützen, damit die Notlage der Landwirtschaft durch einen voraussichtlichen Preiszusammenbruch nicht noch vergrössert wurde. Eine Umleitung der Produktion konnte aber nicht erwirkt werden, die Milchproduktion stieg weiter an. Vor einigen Monaten glaubte man noch, dass deshalb der Milchpreis nicht mehr weiter auf der bisherigen Basis gestützt werden könne, da hierzu die Mittel nicht ausreichen würden. Um die Buttervorräte abstossen zu können, wurde nach einem vorgängigen Butterbeimischungszwang zu Fetten, dem nur zum Teil ein Erfolg bestimmt war, die Abgabe verbilligter eingesottener Butter beschlossen. Mit letzterer ist das eingetreten, was man vorher nie glauben wollte, nämlich ein **zusätzlicher vermehrter Absatz** und das scheint ein Ventil zu sein, welches eines der Momente ist, das zur Lösung der Frage dient. Eine **Anpassung des Preises** an die veränderten Marktverhältnisse, insbesondere an die Preise von Ersatzprodukten ist zweifellos immer das **beste Mittel,** um den Absatzschwierigkeiten zu begegnen. Man wird kaum fehlgehen, wenn man in diesem Punkte die Möglichkeit zur weitern Stützung des Milchpreises erblickt. Durch die Entlastung des Milchmarktes durch Abgabe verbilligter eingesottener Butter können die Mittel, die zur Verfügung stehen und noch aufgebracht werden müssen, ausreichen, um den Milchpreis auf der bisherigen Grundlage und Höhe zu stützen.

In der Botschaft an die eidg. Räte vom letzten Freitag beantragt der Bundesrat in Anbetracht der Notlage der Landwirtschaft, den Milchpreis für ein weiteres Jahr auf 18 Rappen zu belassen und fordert hierfür einen Kredit von 15 Millionen Franken mit eventuellem weitern Nachkredit von 3 Millionen Franken. Zur Stützung sollen dazu dem Milchproduzentenverband die Einnahmen aus den Zoll- und Preiszuschlägen auf Futtermitteln, die ungefähr 18,75 Millionen Franken betragen, zur Verfügung gestellt werden; ebenfalls wird zum gleichen Zwecke der Reingewinn der schweizerischen Zentrale für Butterversorgung (Butyra), den diese auf importierter Butter erzielt, dienstbar gemacht, sowie auch der auf Konsummilch bezogene Krisenrappen und eine Reserve aus der Futterweizen-Ausgleichsgebühr auf Mahlweizen (zusammen rund 6 Millionen Franken).

Mit der Stützungsaktion allein ist die Gefahr eines Preiszusammenbruches noch nicht aus der Welt geschafft. Die Botschaft fordert deshalb eine planmässige Leitung der Produktion unter tunlichster Anlehnung an die Absatzmöglichkeiten. Durch die bereits erhöhten Futtermittelzölle und Zuschläge hofft man eine Umleitung der Produktion zu erreichen. Die Produktionskosten werden durch diese Massnahme erhöht und sollen den Bauer zwingen, weniger ausländische Futtermittel zu verbrauchen, dafür aber Milch zur Aufzucht zu verwenden oder sogar von der Milchwirtschaft zum Getreidebau überzugehen. Letzteres findet allerdings bei den Bauern wenig Anklang, wird aber nicht zu umgehen sein, wenn ein Preiszusammenbruch verhütet werden soll.

Einer Produktionseinschränkung durch Kontingentierung muss ebenfalls mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die bisherige Kontingentierung, nach welcher nur ein bestimmtes Milchquantum pro Kuh oder Hektar Grasfläche zum Garantiepreis übernommen wurde und Überanlieferungen entsprechend zu einem niedrigern Preis, war zu wenig wirksam. Nicht unwesentlich dürfte zur Sanierung auch die Mehrverwendung der landwirtschaftlichen Produkte zur Selbstversorgung sein. Die Botschaft befasst sich ebenfalls mit dem Qualitätsproblem. Der **Verbesserung der Qualität ist eine grosse Wichtigkeit beizumessen,** insbesondere stehen bei der **Käsefabrikation noch grosse Möglichkeiten offen.** Der Konsument kann mit Berechtigung eine Qualitätsverbesserung fordern, solange aus öffentlichen Mitteln der Milchpreis gestützt werden muss.

Italienische Einfuhrerschwerungen

(W. B. St.) Italien hat durch ein Dekret mit Wirkung ab 16. Februar 1935 gegenüber allen Ländern ganz bedeutende Einfuhrerschwerungen auf fast sämtlichen Positionen des Zolltarifs erlassen. Die Schweiz, dadurch schwer betroffen, sah sich deshalb gezwungen, zu Gegenmassnahmen zu greifen, indem sie gegenüber Italien eine Einfuhrsperre verfügte, d. h. alle kontingentierten Waren nur noch zum Überzoll hereinlässt.

Der Einfuhrüberschuss betrug im Jahre 1934 40 Millionen Franken; er bildet für die Schweiz eine Waffe, um gegen die italienischen Einfuhrerschwerungen vorzugehen. Es ist ausserordentlich bedauerlich, dass die internationalen Handelsbeziehungen anstatt erweitert zu werden, wie es an der Konferenz der Goldblockländer beschlossen wurde, an der Italien ebenfalls mitwirkte, aufs neue erschwert werden. Wünschenswert wäre es, wenn durch die Gegenmassnahmen und sofortigen Verhandlungen wieder bessere Verhältnisse geschafft werden könnten, sonst würde das nicht nur für den schweizerischen Export unerträglich werden, sondern auch für den Inlandskonsumenten; denn die Schweiz bezieht aus Italien unter anderm in bedeutenden Mengen Nahrungsmittel, auf die wir angewiesen sind.

Im Zusammenhang neuer Verhandlungen muss mit aller Dringlichkeit auch auf die unzulänglichen Verhältnisse im Touristenverkehr hingewiesen werden. Auslandspässe sind in Italien nur unter ausserordentlich grossen Schwierigkeiten und Schikanen zu erhalten, und das bewilligte Reisegeld von 2000 Lire pro Person und Monat ist unzureichend und hält die Italiener von einem Besuch der Schweiz ab. Wie reimt sich das mit dem grossen Reiseverkehr der Schweizer nach Italien?

Aus den Sektionen S.H.V.

Hotelierverein Schaffhausen-Neuhausen.

(Kantonsrat Widmer, Hotel Bellevue, Dank und Anerkennung für seine Arbeit als Präsident der vorberatenden grossrätl. Kommission. Das Gesetz hilft gesunde Grundlagen für unser Gewerbe schaffen. Es scheint, dass die seit Jahrzehnten akute Frage eines grossen Saalbaus mit staatl. und städtischen Subventionen durch die jüngst in die Öffentlichkeit geworfenen Projekte sich einer Lösung nähert. So sehr wir diese Bestrebungen im Interesse der Stadtbevölkerung und hinsichtlich der Möglichkeit einer Verkehrsvermehrung (Gruppenreisen, Tagungen und Kongresse) begrüssen und einem Saal nicht grundsätzlich opponieren, warnen die Frequenzen und Hotelbesetzungszahlen sogar der vergangenen guten Jahre doch vor allzu grossen Erwartungen.

(Einges.)

Die Generalversammlung der Sektion Schaffhausen-Neuhausen hat am 13. Februar stattgefunden. Der Vorstand wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigt: Präsident: Hr. F. Hirsch, Hotel Müller; Vizepräsident und Kassier Hr. A. Widmer, Hotel Bellevue; Aktuar Hr. A. Graf jun., Hotel Bahnhof. Im Berichtsjahr konnten wir Herrn Decurtius, Hotel Riesen, als neues Mitglied des S. H. V. willkommen heissen.

In enger Zusammenarbeit mit den Verkehrsvereinen des Kantons dürfen wir auf eine rege Werbetätigkeit hinweisen. In einer Auflage (deutsch, französisch, englisch) von zusammen 80,000 Exempl. erschien der Führer „Schaffhausen und Schaffhauserland". Daneben dient ein kleines illustriertes Hotelverzeichnis ebenfalls der Propagierung von Schaffhausen-Neuhausen-Rheinfall. Vom freien Grenzverkehr sind unsere Gaststätten in starkem Masse abhängig und verzeichnen durch die Abschliessung unseres grossen deutschen Nachbarn im vergangenen Sommer einen recht spürbaren Ausfall. Zuversichtlich passen wir uns jedoch den Verhältnissen an, im Vertrauen auf die bewährte Anziehungskraft von Rheinfall und „schweiz. Nürnberg en miniature" für den Durchreisenden.

Mit erfreulich starker Mehrheit hat das Schaffhauser Volk ein neues kantonales Wirtschaftsgesetz angenommen. Für die Einbeziehung des Bedürfnisartikels und des Fähigkeitsausweises haben auch unsere Kreise sich mit Erfolg eingesetzt. Speziell gebührt unserm Mitglied, Hrn. Kantonsrat Widmer, Hotel Bellevue, Dank und Anerkennung für seine Arbeit als Präsident der vorberatenden grossrätl. Kommission. Das Gesetz hilft gesunde Grundlagen für unser Gewerbe schaffen. Es scheint, dass die seit Jahrzehnten akute Frage eines grossen Saalbaus mit staatl. und städtischen Subventionen durch die jüngst in die Öffentlichkeit geworfenen Projekte sich einer Lösung nähert. So sehr wir diese Bestrebungen im Interesse der Stadtbevölkerung und hinsichtlich der Möglichkeit einer Verkehrsvermehrung (Gruppenreisen, Tagungen und Kongresse) begrüssen und einem Saal nicht grundsätzlich opponieren, warnen die Frequenzen und Hotelbesetzungszahlen sogar der vergangenen guten Jahre doch vor allzu grossen Erwartungen.

Kleine Totentafel

Locarno. Wie uns mitgeteilt wird, ist am 22. Februar Herr Giacomo Fanciola im Alter von erst 35 Jahren infolge einer Lungenentzündung jählings aus dem Leben gerissen worden. Der Verstorbene, der in Hotels des In- und Auslandes verschiedene leitende Stellen bekleidete, war vor nicht langer Zeit nach Hause zurückgekehrt, um seinem Vater, Herrn Antonio Fanciola, langjähriges Mitglied des S.H.V. und Besitzer des Hotel Esplanade in Locarno, eine tatkräftige Stütze zu sein. Leider hat das Schicksal anders bestimmt. Wir entbieten der Trauerfamilie unser herzliches Beileid.

Kurz-Meldungen

Flugwesen

Der schweizerische Luftpostverkehr im Jahre 1934.

Im Jahre 1934 notierte der schweizerische Luftpostverkehr insgesamt 705,675 beförderte Briefe mit Zuschlagstaxe (1933: 612,009) und 4,344,374 ohne Zuschlag (1933: 7,456,716). Der Rückgang in der letzten Kategorie hat seine Ursache vor allem im Wegfall pro 1933 der Postlinie Basel–Cherbourg. Ferner sieht sich die Postverwaltung aus Ersparnisgründen veranlasst, die gewöhnliche, zuschlagsfreie Briefpost dem Flugzeug nur dann anzuvertrauen, wenn die damit verbundene Transportbeschleunigung besonders gross ist. Dass der Luftpostverkehr in der Geschäftswelt immer stärker Eingang findet, geht aus der bedeutenden Zunahme der eigentlichen Luftpostbriefe (mit Zuschlag) von ca. 15% innerhalb Jahresfrist deutlich hervor.

Der Splügenpass Grenzpassage für den Luftverkehr.

svz. Für den Luftverkehr zwischen der Schweiz und Italien waren bisher lediglich die Grenzstellen Iselle-Domodossola und Chiasso–Como zugelassen. Durch ein königliches Dekret vom 3. Dezember 1934 hat Italien nun auch den Splügenpass als Grenzpassage für Luftfahrzeuge freigegeben und zwar haben letztere der Route Splügen/Passhöhe–Chiavenna–Colico–Bellano in mindestens 2000 m Höhe über Boden zu folgen. Von Bellano können Wasserflugzeuge den Wasser-Zollflugplatz Como via Bellagio, Landflugzeuge ebenfalls via Bellagio den Zollflugplatz Taliedo bei Mailand anfliegen. Es ist untersagt, von dieser vorgeschriebenen Route mehr als einen Kilometer nach rechts oder links abzuweichen.

Verkehr

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen in die Schweiz im Monat Januar.

	1934	1935
Prov. Eintrittskarte	3686	4259
Triptyk oder Grenzpassierscheinheft	1382	1606
Freipass	483	670
Kontrollschein für Motorräder	94	92
	5645	6627

Passagierverkehr auf den Alpenposten.

Vom 11. bis 17. Februar hatten die schweiz. Winter-Autopostkurse einen Passagierverkehr von rund 12,000 Personen zu verzeichnen, d. h. 800 Reisende weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. — In der Woche vom 18. bis 24. Februar belief sich die Zahl der beförderten Reisenden auf 12,800 gegen 13,000 im Vorjahr.

Kleine Chronik

Montreux. Laut Meldung des „Feuille d'Avis de Montreux" hat Herr J. Fugner, früherer langjähriger Direktor des Hotel Monney sowie des Hotel Byron in Villeneuve, das Golf Hotel in Montreux auf eigene Rechnung übernommen und wird das Haus im Laufe des Frühjahrs eröffnen.

Fremdenstatistik

Basel. In den durch die Erhebungen des Kantonalen Statistischen Amtes erfassten 42 (1934: 40) Hotels mit 2228 (2077) Betten der Stadt Basel sind im Monat Januar 12.230 (Januar 1934: 11.900) Gäste abgestiegen, die zusammen 20.745 (Januar 1934: 19.946) Logiernächte aufwiesen. Die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Fremdenbetten betrug 30,0%. (Januar 1934: 31,0%).

Buchbesprechungen

Die Weinheiligen, von Josef Winckler. Gebunden M. 2.20. Staufen-Verlag, G. m. b. H., Köln (Breitestr. 18).

Redaktion — Rédaction
Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne

Preis-Abschlag

Erbsen

gegrünt oder ungegrünt 1/1 Dosen

extra fein 1.35

sehr fein 1.25

Bohnen

mittelfein verbilligt 1/1 Dose

-.75

Conservenfabrik St. Gallen A.G.

Telephon 80.68

Aus BRUNNEN'S Quellen . .
Kommen die feinsten FORELLEN!

Exakte Grössen u. zuverlässigste Bedienung

A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN

Telephon 80 Telegramm-Adr.: Forellenzucht

BESTECKE
TAFELGERÄTE

die bevorzugte, schwerversilberte Qualitätsmarke

SÄCHSISCHE METALLWARENFABRIK

AUGUST WELLNER SÖHNE AKTIEN-GESELLSCHAFT

ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH

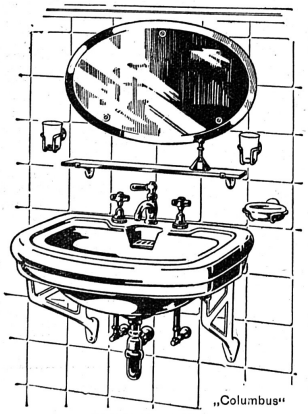
Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft

Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus"

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZURICH

Société Anonyme

Fabrication d'appareils sanitaires

TWINING'S LONDON

weltberühmter **CEYLON-TEE.** 1 kg-Büchsen 9.60 franco. **DEPOT ZÜRICH,** En gros u. detail, **A. Frick,** Waaggasse 5, Paradeplatz, Telephon 59.060.

Erfolgreiche Werbung durch Fretz Drucksachen Verlangen Sie Muster!

Gebr. Fretz AG. Zürich Buch-Stein-Offset- und Kupferdruck

Die bewährten Qualitäten. Erhältlich beim Wiederverkauf. Die Spiele tragen unsere Firma.

TODES-ANZEIGE

Tief erschüttert machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber

Giacomo Fanciola

nach kurzer Krankheit, am 22. Februar, im Alter von 35 Jahren entschlafen ist.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

LOCARNO, den 26. Februar 1935.
Hotel Esplanade

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

ASCONA

GESUCHT

Pächter f. Kursaal Lido Ascona

und Strandbad, Tennisplätze etc. — Auskunft erteilt: Antognini, Lido, Ascona. Tel. 13.56

Avis aux Restaurateurs

A remettre, présentement ou date à convenir, Restaurant de 1er ordre, en plein développement, très belle situation, conditions avantageuses. Pour tous renseignements, écrire sous chiffre L. 25614 L. à Publicitas, Lausanne.

Seltener Gelegenheitskauf

Infolge Zahlungsunfähigkeit des Bestellers **ist eine fabrikneue, komplette Wäscherei-Anlage,** allerneuesten Systems zu verkaufen:

1 WASCHMASCHINE für **Kohlenheizung,** und berechnet für ca. 40 Kilo Trommelfüllung.

1 AUSWINDMASCHINE mit einem kupfernen Laufkorb von 600mm Durchmesser.

1 MANGE elektrisch heizbar, von 2 Meter Walzenlänge mit **Absaugvorrichtung.**

Sämtliche Maschinen sind für direkten elektrischen Antrieb ohne Transmission und werden mit den dazu gehörigen Motoren geliefert und betriebsfertig aufgestellt. Eventuell Verkauf einzelner Maschinen. Preis den eingangs erwähnten Umständen zufolge sehr billig. Offerten unter Chiffre A. D. 2270 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Vor Verlegenheit bewahrt Sie

Maggi's Fleischbrüh - Suppen
mit Gemüse-Einlagen,

denn sie ist augenblicklich bereit! Nur mit Wasser zu überbrühen und eine fettreiche, ausgezeichnete Fleischbrühsuppe ist zur Stelle. Nach Belieben können ihr weitere Einlagen wie Dünkli, Teigwaren, Reis usw. beigefügt werden.

1 Glas mit 1 kg Netto-Inhalt Fr. 8.50

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln, Kemptthal

Rolladenfabrik A. Griesser & Aadorf

FILIALEN:

BASEL Gundeldingerstr. 202 Tel. 29.849

LAUSANNE Boulev. de Grancy 14 Tel. 33.272

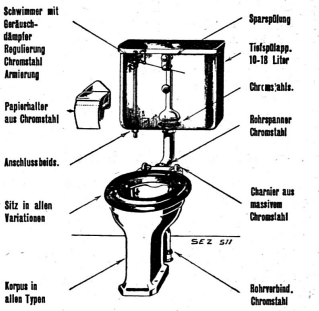
ZÜRICH Militärstr. 108 Tel. 37.398

GRÖSSTE VORTEILE

bieten unsere sanitären Apparate aus

ROSTFREIEM CHROMSTAHL

durch Wassereinsparung.
Keine Unterhaltungskosten.
Keine Reparaturkosten.
Höchste Qualität.
Geringe Anschaffungskosten.



Verlangen Sie Offerte.

STÖCKLI & ERB KÜSNACHT-Zch „SEZ"

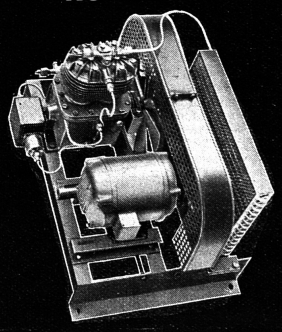
Spezialfabrik sanitärer Apparate aus

ROSTFREIEM CHROMSTAHL

Spültische, Spülmaschinen etc.
Bäder Toiletten, Closet usw.

UTO

KÜHLAUTOMAT



betriebssicher leistungsfähig

das vollendete Schweizer-Produkt der

UTO Kühlmaschinen

Aktiengesellschaft

vollautomatische Kühlanlagen

Zürich

Tel. 71.055 - Bremgartnerstrasse 18

Prospekt und Ingenieur-Besuch auf Verlangen

PRIMA SEIFEN

SPEZIALSEIFEN, WASCH-, FLECKEN- u. PUTZMITTEL

liefern vorteilhaft

CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)